

**ANPASSUNGSFÄHIGKEIT
UND ORIENTIERUNG**
GESCHÄFTSBERICHT 2019

Wesentliche Konzern-Kennzahlen (IFRS) – Gesamtkonzern

in TEUR bzw. lt. Angabe	1. Jan. bis 31. Dez. 2019	1. Jan. bis 31. Dez. 2018	Veränderung in %	1. Okt. bis 31. Dez. 2019	1. Okt. bis 31. Dez. 2019	Veränderung in %
Umsatz	192.188	187.383	2,6	59.542	68.576	-13,2
EBITDA	-8.373	30.290	n. a.	-11.426	13.118	n. a.
EBITDA-Marge in %	-4,4	16,2	n. a.	-19,2	19,1	n. a.
EBITDA Adj.	17.169	30.290	-43,3	-11.426	13.118	n. a.
EBITDA-Marge Adj. in %	8,9	16,2	n. a.	-19,2	19,1	n. a.
EBIT	-119.947	14.832	n. a.	-105.845	7.144	n. a.
EBIT-Marge in %	-62,4	7,9	n. a.	-177,8	10,4	n. a.
EBIT Adj. ¹	-6.314	14.832	n. a.	-105.845	7.144	n. a.
EBIT-Marge Adj. in % ¹	-3,3	7,9	n. a.	-177,8	10,4	n. a.
Konzernergebnis	-123.524	3.365	n. a.	-107.678	1.405	n. a.
Ergebnis je Aktie in €	-18,29	0,52	n. a.	-15,67	0,24	n. a.
Investitionen (CAPEX) ²	41.277	48.805	-15,4	1.078	23.889	-95,5
Operativer Cashflow	-14.139	-53.475	73,6	221	-18.118	90,5
Freier Cashflow ³	-55.416	-102.280	45,8	-857	-42.007	98,0
In TEUR bzw. lt. Angabe	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018	Veränderung in %	31. Dez. 2019	30. Sep. 2019	Veränderung in %
Bilanzsumme	274.056	362.293	-24,4	274.056	380.653	-28,0
Eigenkapital	52.607	177.799	-70,4	52.607	160.410	-67,2
Eigenkapitalquote in %	19,2	49,1	n. a.	19,2	42,1	n. a.
Freie Liquidität	18.002	48.926	-63,2	18.002	18.376	-2,0
Zinstragende Verbindlichkeiten	148.974	110.636	34,7	148.974	140.098	6,3
Nettoverschuldung ⁴	130.972	61.710	112,2	130.972	121.722	7,6
Mitarbeiter ⁵	991	1.032	-4,0	991	1.057	-6,2

- 1 Bereinigt um außerordentliche Einmaleffekte aus Wertberichtigungen insbesondere von Vorräten, aktivierten Entwicklungskosten, Goodwill und anderen Vermögenswerte im Segment Elektromobilität, Effekte aus außerordentlichen Zusatzaufwendungen in den Segmenten Mechanik und Elektronik sowie Währungsumrechnungseffekte aus der Refinanzierung in Höhe von insgesamt TEUR 112.133.
- 2 CAPEX = Investitionen in das Sachanlagevermögen + Investitionen in immaterielle Vermögenswerte.
- 3 Freier Cashflow = Operativer Cashflow – Investitionen (CAPEX).
- 4 Nettoverschuldung = Zinstragende Verbindlichkeiten – freie Liquidität.
- 5 Zzgl. 46 Leiharbeitskräfte (31. Dezember 2018: 107; 30. September 2019: 49).

Aktie

	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018	Veränderung in %	31. Dez. 2019	30. Sep. 2019	Veränderung
Schlusskurs Xetra in €	14,50	17,48	-17,0%	14,50	12,58	15,3%
Anzahl ausgegebener Aktien	4.526.266	4.526.266	0,0%	4.526.266	4.526.266	0,0%
Marktkapitalisierung in Mio. Euro	65,6	79,1	-13,5	65,6	56,9	8,7

Marktsegment Automotive

Highlights im Geschäftsjahr 2019

- Umsatz 2019 mit Automotive-Produkten übertrifft Prognose von 130 Mio. Euro um 7,4%, jetzt bei 139,5 Mio. Euro (Vorjahr: 120,5 Mio. Euro)
- Unbereinigtes EBIT bei -15,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro); bereinigte EBIT-Marge bei -1,8% (Vorjahr: 7,7%) – Umfassendes Programm zur Ergebnissteigerung zeigt sukzessive Wirkung
- Operativer Cashflow im zweiten Halbjahr 2019 deutlich positiv – Fortsetzung des positiven Trends in 2020 erwartet
- Prognose für das Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung der COVID-19-Auswirkungen: Umsatz von 105 bis 115 Mio. Euro bei EBITDA-Marge von 8 bis 12%

Wesentliche Konzern-Kennzahlen (IFRS)⁶ – paragon Automotive

in TEUR bzw. lt. Angabe	1. Jan. bis 31. Dez. 2019	1. Jan. bis 31. Dez. 2018	Veränderung in %
Umsatz	139.541	120.474	15,8
EBITDA	5.186	20.022	-74,1
EBITDA-Marge in %	3,7	16,6	n. a.
EBIT ⁷	-15.469	9.220	n. a.
EBIT-Marge in % ⁸	-11,1	7,7	n. a.
Investitionen (CAPEX) ⁹	27.339	35.242	-22,4
Operativer Cashflow	-1.773	1.348	n. a.
Freier Cashflow ¹⁰	-29.112	-33.894	14,1
In TEUR bzw. lt. Angabe	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018	Veränderung in %
Bilanzsumme	245.168	254.027	-3,5
Eigenkapital	60.411	80.018	-24,5
Eigenkapitalquote in %	24,6	31,5	n. a.
Freie Liquidität	12.966	20.692	-37,3
Zinstragende Verbindlichkeiten	134.253	106.914	25,6
Nettoverschuldung ¹¹	121.287	86.222	40,7
Mitarbeiter ¹²	800	797	0,4

6 In Übereinstimmung mit Bescheinigung des Pro-forma-Abschlusses Automotive nach prüferischer Durchsicht durch die Baker Tilly GmbH & Co. KG und vor dem Hintergrund des erwarteten Wegfalls der Konsolidierung des Voltabox-Teilkonzerns.

7 Unbereinigt um Effekte aus Maßnahmen zur Refokussierung, Währungsumrechnungen aus ausländischen Anleihen und Integrations- und Folgekosten von Unternehmenserwerben in Höhe von TEUR 13.027.

8 EBIT-Marge bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang mit der Konsolidierung und Integration von übernommenen Unternehmen, die Einführung von ERP-Software sowie für die Übernahme eines Unternehmens und Ramp-up-Probleme bei einem Großprojekt: -1,8%.

9 CAPEX = Investitionen in das Sachanlagevermögen + Investitionen in immaterielle Vermögenswerte.

10 Freier Cashflow = Operativer Cashflow – Investitionen (CAPEX).

11 Nettoverschuldung = Zinstragende Verbindlichkeiten – freie Liquidität.

12 Zzgl. 46 Leiharbeitskräfte (31. Dezember 2018: 107; 30. September 2019: 49).

The paragon 2021 ▶

→ DRIVING PERFECTION

2 → Vorwort der Geschäftsführung

4 → Interview mit der Geschäftsführung

8 → Aktivitätsfelder

10 → Breathe & Protect

16 → Listen & Act

20 → See & Assist

22 → Move & Support

26 → Feel & Relax

Inhalt



2

The paragon 2021
DRIVING PERFECTION



29

Investor Relations

34

Bericht des Aufsichtsrats

37

Zusammengefasster Lagebericht

77

Corporate Governance Bericht

82

Erklärung zum Deutschen Corporate
Governance Kodex

84

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

85

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

86

Konzernbilanz

88

Konzernkapitalflussrechnung

90

Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals

91

Anhang zum Konzernabschluss

163

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

170

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

171

Finanzkalender



→ SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, VEREHRTE KUNDEN UND GESCHÄFTSPARTNER, LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,

unser privates wie berufliches Leben ist durch ein 60 bis 120 Nanometer großes Virus schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Er hat unseren Alltag, unsere Gewohnheiten und unseren Rhythmus stark beeinflusst. Und natürlich hat er sich – zumindest temporär – auch auf die Entwicklung des paragon-Konzerns niedergeschlagen.

DAS CORONA-VIRUS HAT DAS BEDÜRFNIS NACH MOBILITÄT NICHT BEEINFLUSST. →

→ **Im Gegenteil:** Die zeitweiligen Bewegungseinschränkungen haben klar vor Augen geführt, welche Bedeutung Mobilität für uns alle hat. Wir sind daher mehr denn je gefordert, Mobilitätslösungen zu entwickeln, die den Herausforderungen unserer heutigen Zeit und der Zukunft gerecht werden. Die Automobilindustrie hat sich dieser Aufgabe angenommen. Hersteller und Zulieferer wie paragon bilden seit Jahrzehnten eine der innovativsten Industrien. Und daher haben wir für die kommenden Jahre wieder viele wegweisende Ideen und Innovationen in der Pipeline.

Doch der Reihe nach: Das Geschäftsjahr 2019 war für paragon erneut überaus ereignisreich. In einem schwierigen Marktumfeld erzielten wir im Konzern einen Umsatz in Höhe von 192 Mio. Euro und konnten diesen damit um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Zu diesem Konzernumsatz trug insbesondere der Automotive-Bereich in Höhe von 140 Mio. Euro bei – dies entspricht einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent. Damit haben wir unsere eigenen Erwartungen im Kerngeschäft von paragon um mehr als 7 Prozent übertroffen und sind stolz, solide gewachsen zu sein.

DIE ERGEBNISZAHLEN DES VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHRES SIND INSBESONDERE DURCH ZWEI FAKTOREN WESENTLICH BEEINFLUSST: →

→ **Zum einen** wurde eine umfassende bilanzielle Bereinigung bei unserer Finanzbeteiligung Voltabox AG in Höhe von rund 100 Mio. Euro vorgenommen. Zu dieser Bereinigung hat sich der Vorstand von Voltabox entschieden,

weil sich die Geschäftsaussichten des Unternehmens – auch aufgrund der COVID-19-Pandemie – in den relevanten Märkten verschlechtert haben. Außerdem sind im Automotive-Bereich, wie angekündigt, weitere Integrations- und Konsolidierungsmaßnahmen ergriffen worden sowie einmalige Mehrkosten im Rahmen von Produktanläufen und durch die Einführung einer ERP-Software entstanden. Dadurch ergab sich in Summe für den paragon-Konzern ein negatives EBIT in Höhe von 120 Mio. Euro und eine EBIT-Marge von –62 Prozent. Bereinigt um Einmal-effekte beträgt die EBIT-Marge damit –3 Prozent.

Wir sind mit diesem Ergebnis nicht zufrieden und haben daher bereits 2019 diverse Maßnahmen zur Steigerung unserer Profitabilität ergriffen. Hierzu gehörte die Straffung der Kostenstruktur, um die Fertigung und die Standorte weiter zu optimieren, sowie die Einführung neuer Systeme und Prozesse zur besseren Steuerung der Organisation. Wir haben das Working Capital Management sowie das Reklamations- und Lieferantenmanagement ausgebaut und systematisiert. Und wir haben uns dazu entschieden, in der Produktion zukünftig mehr Leistungen und Komponenten, die wir bislang zugekauft haben, selbst zu erbringen bzw. herzustellen. Mit diesen Maßnahmen können wir die Leistungsfähigkeit, die Effizienz und die Widerstandsfähigkeit unserer Organisation weiter steigern.

ANFANG MÄRZ 2020 HABEN WIR ÜBER UNSER VORHABEN INFORMIERT, UNSERE BETEILIGUNG AN DER VOLTABOX AG ZU VERÄUSSERN. →

→ **Wir haben Voltabox** mehr als acht Jahre bis zu einer marktführenden Position begleitet – aus unserer Sicht

sind wir bisher gut damit gefahren. Jetzt braucht die Voltabox aber einen neuen Partner. Mit ihren zukunftsweisenden Lösungen als Anbieter für Lithium-Ionen-Batteriesysteme in industriellen Anwendungen bieten sich Voltabox vielversprechende Wachstumsmöglichkeiten in attraktiven Massenmärkten. Um diese aber nutzen zu können, bedarf es eines starken Ankeraktionärs mit hoher internationaler Präsenz und entsprechenden Marktzugängen. Als Automotive-Unternehmen mit einem aktuellen Fokus auf Kontinentaleuropa bringt paragon diese Voraussetzungen nicht mit. Darüber hinaus sind in den vergangenen Jahren die Schnittmengen zwischen den Geschäftsmodellen von paragon und Voltabox immer kleiner geworden.

WIR HABEN DEN VERKAUF UNSERER BETEILIGUNG IN HÖHE VON RUND 60 PROZENT DES AKTIENKAPITALS DER VOLTABOX AG DAHER MIT NACHDRUCK VORANGETRIEBEN UND ERWARTEN EINEN ABSCHLUSS IM SOMMER DIESES JAHRES. →

→ **Den Erlös aus dem Verkauf** der Beteiligung werden wir für den Ausbau unseres Automotive-Geschäfts sowie die Tilgung von Verbindlichkeiten verwenden. In unserem Kerngeschäft bieten sich uns vielfältige Marktpotenziale im In- und Ausland, die wir mit entsprechenden Produktangeboten erschließen wollen.

Das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres ist durch den Ausbruch der Corona-Pandemie und ihre Bekämpfung natürlich wesentlich geprägt worden. Unmittelbar nach der Ankündigung unserer Kunden, die Fertigung in zahlreichen Werken herunterzufahren, haben wir ebenfalls reagiert und unsere Kapazitäten angepasst. Dies hatte einen sechswöchigen Produktionsstillstand zur Folge.

Ende April haben wir die Fertigung an allen Standorten wieder aufgenommen; Anfang Juli lag die Kapazitätsauslastung im Schnitt bereits wieder nahe dem Vorjahresniveau. Dass paragon wieder derartig schnell viel zu tun hat, liegt insbesondere daran, dass wir für mehr als 80 Prozent unserer Produkte der alleinige Lieferant unserer Automobilkunden sind. Daher lag der im Juni 2020 erzielte Umsatz mit minus 4 Prozent nur geringfügig unter dem im Juni 2019 erreichten Niveau.

AUCH WENN DIE CORONA-PANDEMIE UND DIE MASSNAHMEN ZU IHRER BEKÄMPFUNG DIE WIRTSCHAFTLICHE SITUATION IN DER AUTOMOBILBRANCHE UND DAMIT AUCH VON PARAGON IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ERHEBLICH BEEINFLUSSEN, SIND WIR FÜR DIE WEITERE ZUKUNFT OPTIMISTISCH. →

→ **Mobilität bleibt ein „Über-Trend“**, den wir mit unseren vielfältigen und zukunftsweisenden Produkten und mit unserer Marktposition bestens bedienen können. Dabei ist es für uns und unsere Produktpalette nahezu unerheblich, welche Antriebsart sich zukünftig durchsetzen wird. Von den tiefgreifenden strukturellen Veränderungen, die derzeit in der Automobilbranche infolge der zunehmenden E-Mobilität stattfinden, sind wir insofern nicht betroffen. Wir sehen für uns mit unserer jahrzehntelangen Ausrichtung auf die Bereiche Automobilelektronik und Kinematik vielmehr zahlreiche Chancen in diesem Bereich.

Das Geschäftsjahr 2020, das aufgrund der Corona-Pandemie eigentlich für fast alle Unternehmen ein Übergangsjahr ist, nutzen wir dazu, unsere 2019 begonnenen Maßnahmen zur Profitabilitätssteigerung fortzusetzen und unsere Geschäftsbereiche Sensorik, Interieur, Digitale Assistenz und Kinematik für die Zukunft zu rüsten. Wir erwarten im laufenden Jahr einen Umsatz im Automotive-Bereich in Höhe von 105 bis 115 Mio. Euro sowie eine EBITDA-Marge zwischen 8 und 12 Prozent. Unsere Auftragsvorlage für das Automotive-Geschäft über die nächsten 60 Monate beläuft sich auf rund 815 Mio. Euro.

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER HABEN IM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR, INSBESONDERE ABER IN DEN VERGANGENEN MONATEN AUSSERORDENTLICHES ENGAGEMENT, LEIDENSCHAFT UND AUCH LEIDENSFÄHIGKEIT GEZEIGT. →

→ **Sie haben sich in kürzester Zeit** an die neuen Gegebenheiten angepasst und viel Flexibilität, Kreativität und Durchhaltewillen bewiesen. Hierfür zollen wir ihnen großen Respekt und danken ihnen sehr. Dankbar sind wir auch unseren Kunden und Geschäftspartnern, die in diesen außergewöhnlichen Zeiten sehr viel Verständnis, Solidarität und Zusammenhalt gezeigt haben. Und auch unseren Aktionären gilt unser aufrichtiger Dank – für ihre Beständigkeit, ihre Zuversicht und ihr Vertrauen in uns. ◀



Klaus Dieter Frers
→ Vorsitzender der
Geschäftsführung



Dr. Matthias Schöllmann
→ Geschäftsführer
Automotive



KLAUS DIETER FRERS,
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

→ INTERVIEW MIT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



Herr Frers, Herr Dr. Schöllmann, wie sehen Sie den paragon-Konzern derzeit positioniert?

Frers → paragon hat sich in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt. In jedem unserer Produktfelder sind wir Marktführer – entweder Europa- oder sogar Weltmarktführer. Ich denke, wir können sagen, dass wir mit unseren Produkten für den Automotive-Bereich marktprägend sind. Der Verkauf unserer Beteiligung an Voltabox wird diese Positionierung zukünftig noch deutlich verstärken. Denn zum einen können wir uns dann wieder ausschließlich auf den Automotive-Bereich fokussieren und zum anderen die aus dem Beteiligungsverkauf stammenden Mittel dazu nutzen, unsere zahlreichen Produkt- und Wachstumsideen umzusetzen und gleichzeitig zu entschulden.

Schöllmann → Meiner Meinung nach gibt es kaum einen Automobilzulieferer, dessen gesamtes Produktportfolio ähnlich visionär ist. Und dies zeigt sich ja auch in unserer wachsenden internationalen Präsenz: In der jüngsten Vergangenheit ist die Nachfrage nach unseren Produkten gerade außerhalb Deutschlands gestiegen, vor allem in Frankreich und Italien. Jetzt geht es darum, die Marktanteile in den USA und in China auszubauen.

Ist an einen Ausbau der Märkte angesichts der Corona-Krise überhaupt zu denken?

Frers → Die Corona-Krise hat uns – wie viele andere Unternehmen in unserer Branche – zwar getroffen, unsere Wachstumspläne aber nicht beeinflusst. Im Gegenteil: Wir haben die Gelegenheit vielmehr genutzt, um den Konzern straffer zu organisieren und robuster gegenüber externen Entwicklungen aufzustellen. Mit Blick auf unser Produktportfolio sind wir auf klarem Expansionskurs.

Schöllmann → 2020 ist sicher ein Jahr des Übergangs. Es ist aber auch ein Jahr, in dem man sich – sportlich ausgedrückt – die Bälle zurecht legt. Wir wollen ab 2021 die vielen Perspektiven nutzen, die sich uns ergeben. Hierfür haben wir bereits die entsprechenden Weichenstellungen vorgenommen und arbeiten auch aktuell konsequent daran, uns auf die Zukunft einzustellen.

Was haben Sie konkret vor?

Frers → Die Entscheidung, die Voltabox-Beteiligung zu verkaufen, setzt viele kreative Kräfte frei und es ist auch eine Rückbesinnung auf unsere Wurzeln. Als ich paragon 1988 gründete, wollte ich immer etwas Vorbildliches, Mustergültiges schaffen. Daher hatte ich auch den altenglischen Begriff „paragon“ als Firmennamen gewählt, der das übersetzt. 2021 wollen wir den nächsten logischen Schritt machen und haben die hierzu geplanten Aktivitäten unter dem Titel „The paragon 2021“ zusammengeführt.

Was verbirgt sich hinter „The paragon 2021“?

Frers → Zunächst: „The paragon 2021“ ist substantivisch gemeint. Alle diesbezüglichen Aktivitäten sollen Vorbildcharakter haben und auf das Leitbild unseres Unternehmens ausstrahlen. Es ist also weniger ein mehr-jähriges Strategieprogramm als vielmehr ein Positionierungsanspruch, den wir Ende 2021 erreicht haben wollen.

Schöllmann → Uns geht es darum, unseren Marktauftritt weiter zu schärfen, unsere Kompetenzen klarer herauszustellen und unsere Produktangebote zu verdeutlichen. So wollen wir zukünftig stärker auf eine Kernkompetenz aufmerksam machen, die paragon seit rund 20 Jahren erfolgreich macht: die aktive Produktentwicklung. Wir entwickeln die meisten unserer Produkte nicht auf Anforderung unserer Kunden, sondern antizipieren frühzeitig aktuelle Mega-Trends und setzen diese in der Entwicklung und Gestaltung unserer Produkte um. Dabei haben wir immer den Endverbraucher im Blick sowie eine möglichst effiziente, hochautomatisierte und leicht zu skalierende Fertigung. Dadurch sind wir in der Lage, unsere Lösungen mit geringen Änderungen unterschiedlichen Plattformen bzw. Automobilherstellern zu attraktiven Konditionen zur Verfügung zu stellen. Der Über-Trend Mobilität, in dem sich Mega-Trends wie Urbanisierung, Digitalisierung, CO₂-Reduktion und erhöhte Komfortanforderungen niederschlagen, eröffnet uns eine Fülle von Perspektiven für unsere Produkte.

Wie wirkt sich „The paragon 2021“ dann auf das Produktangebot von paragon aus?

Schöllmann → Welche Produkte wir im Portfolio haben, wird vielen Externen nicht klar, weil wir in den Geschäftsbereichen Sensorik, Interieur, Digitale Assistenz und Kinematik organisiert sind – das soll übrigens auch in der Zukunft so bleiben. Gegenüber der Öffentlichkeit werden wir aber unser Produktangebot zukünftig anders darstellen. Hierfür haben wir unter dem Begriff „Driving Perfection“ fünf Produktfelder definiert: Feel & Relax, Breathe & Protect, Listen & Act, Move & Support sowie See & Assist. Mit dieser Darstellung soll auch deutlich werden, dass zwischen den Geschäftsbereichen vielfältige Überschneidungen existieren und leicht Kompetenzen zur Entwicklung neuer Produkte aus unseren Geschäftsbereichen zusammengeführt werden können. Sie lässt außerdem erkennen, wie viel zukünftiges Potenzial noch in unseren Produktfeldern steckt.





DR. MATTHIAS SCHÖLLMANN,
GESCHÄFTSFÜHRER AUTOMOTIVE

Welche Erwartungen haben Sie an das laufende
und das kommende Geschäftsjahr?

Frers → Wir gehen mit sehr viel Optimismus in die kommenden Jahre. Im Bereich Automotive haben wir 2019 unser geplantes Umsatzwachstum übertroffen und uns erneut gegen den Trend behauptet. Wir haben eine sehr robuste Kundenbasis, eine effiziente Organisation und ein extrem vielversprechendes Produktportfolio. Wir sehen viele Perspektiven für neue Produkte und auch gute Chancen, uns gerade im Ausland noch stärker zu positionieren. Insofern: Wir haben den Vorwärtsgang eingelegt – und geben kräftig Gas! ◀

The paragon 2021 ▶

→ DRIVING PERFECTION

Mit seinen innovativen und technologisch führenden Produkten prägt der paragon-Konzern seit über 30 Jahren wichtige Märkte der Automobilindustrie. Gestartet mit der Auftragsfertigung von Elektronikkomponenten bietet paragon heute ein umfassendes Portfolio an Produkten, die in Millionen von Fahrzeugen von Automobilherstellern auf der ganzen Welt zum Einsatz kommen. Statistisch gesehen steckt in jedem siebten weltweit produziertem Neufahrzeug mindestens ein paragon-Produkt.

→ „Mit der neuen Sortierung unserer Produkte in Aktivitätsfelder wollen wir es unseren Geschäftspartnern und -freunden leichter machen, die Vielfalt unserer Produkte, ihre Abhängigkeiten untereinander und ihre zukünftigen Potenziale zu erkennen. Gleichzeitig machen wir mit „Driving Perfection“ unseren Anspruch deutlich: Wir sorgen mit unseren Produkten für ein perfektes Fahrerlebnis.“

Klaus Dieter Frers



→ „Wir werden auch weiterhin in den Geschäftsbereichen Sensorik, Interieur, Digitale Assistenz und Kinematik organisiert sein und diese in ihrer unternehmerischen Verantwortlichkeit stärken. Unsere neue Darstellung der Aktivitätsfelder lässt aber erkennen, wie eng unsere Geschäftsbereiche zusammenarbeiten. Unsere Produkte entstehen immer häufiger durch die Zusammenführung der unterschiedlichen Kompetenzen, über die wir im paragon-Konzern insgesamt verfügen.“

Dr. Matthias Schöllmann



Unter dem Anspruch und dem Ziel „Driving Perfection“ ordnet paragon seine Produkten folgenden Aktivitätsfeldern zu:

Breathe & Protect



- Luftgütesensoren
- Elektrostatische Filter
- Vitaldatensensoren
- Child Presence Detection

SEITE 10

Listen & Act



- Road-Noise-Cancellation
- Innen- und Außenmikrofone
- Gurtbandmikrofone
- Lautsprechersysteme
- Perfekter Lautsprecher
- Kopfstützenlautsprecher
- Außensound für Elektrofahrzeuge

SEITE 16

See & Assist



- Cockpit-Instrumente
- Bedienelemente
- Digitale Assistenz
- Rückfahrkamera/Rückfahrmonitor
- Beleuchtung
- Fahrzeugzugang für Car Sharing

SEITE 20

Move & Support



- Front- und Heckspoiler
- Bewegliche Exterieur-Teile
- Windschotts und Winddeflektoren
- Innenraum-Aktuatorik

SEITE 22

Feel & Relax



- Smart Surfaces/Hidden Technology
- Sitzzustandssensoren
- Elektrische Sitzverstellungen
- Konsolen und Halterungen
- Klappische

SEITE 26

Die gewählten Begriffspaare setzen sich jeweils aus einer Aktivität des Fahrers bzw. der Fahrzeuginsassen (Feel, Breathe, Listen, Move und See) sowie einer vom Produkt erzeugten Wirkung (Relax, Protect, Act, Support und Assist) zusammen.

—
Breathe & Protect
—



- Luftgütesensoren
- Elektrostatische Filter
- Vitaldatensensoren
- Child Presence Detection

→ GESUND UND SICHER ANKOMMEN

Feinstaub, Pollen, Viren: In der Luft befinden sich viele Partikel, die unsere Gesundheit oder unser Wohlbefinden beeinträchtigen können. Mit Dustdetect und Dustprotect hat paragon wegweisende Lösungen entwickelt, die für höchste Luftgüte im Fahrzeuginnenraum sorgen. Ralf Mönkemöller, Leiter Entwicklung des Geschäftsbereichs Sensorik, ist davon überzeugt: In rund zehn Jahren gehören Lösungen dieser Art zum Standard in jedem Fahrzeug.

Herr Mönkemöller, Sensoren und Filter für den Fahrzeuginnenraum gewinnen derzeit rasant an Bedeutung. Woran liegt das?

Mönkemöller → Gesundheit wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger. Hierzu gehört natürlich auch der Schutz vor unerwünschten Partikeln aus der Luft – seien es Fein- oder Ultrafeinstaub, Pilze, Mikroorganismen und Pollen. Wir können die Luftgüte wesentlich steigern, indem selbst kleinste Partikel und sogar Viren aus der Innenraumluft des Fahrzeugs herausgefiltert werden.

DER SENSOR **DUSTDETECT** MISST DIE FEINSTAUB-KONZENTRATION INNERHALB UND AUSSERHALB DES FAHRZEUGS.



Welche Technologie wenden Sie hierfür an?

→ Die Feinstaub-Konzentration wird mit unserem Produkt Dustdetect ermittelt. Dustdetect haben wir 2015 auf den Markt gebracht und wird bereits in sehr vielen Fahrzeugtypen im In- und Ausland eingesetzt. Es erkennt inner- und außerhalb des Fahrzeugs Feinstaubpartikel und gibt exakte Werte an das Fahrzeug weiter, damit zum Beispiel die Umluftklappe geschlossen werden kann. Außerdem informiert es die Fahrzeuginsassen über die Luftqualität. Mit Dustprotect haben wir einen Hochspannungs-Plasma-Partikelfilter entwickelt, der auch Ultrafeinstaubpartikel aus der Innenraumluft des Pkw filtert. Dustprotect ersetzt dabei nicht die bestehenden Filtersysteme im Fahrzeug, sondern erhöht ihre Performance um ein Vielfaches und wirkt auch bei Viren.

Wie schätzen Sie die Nachfrage nach einer derartigen Lösung ein?

→ Wir sind davon überzeugt, dass uns Dustprotect ein riesiges Marktpotenzial eröffnet. Die Bedeutung der Luftgüte im Fahrzeuginnen ist in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen – und wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Die Corona-Pandemie sorgt derzeit für einen zusätzlichen Schub. Ich rechne damit, dass derartig leistungsfähige Partikelfilter in rund 10 Jahren zum Standard eines jeden Autos gehören. Mit unseren jahrzehntelangen Erfahrungen in der Sensorik und der Ionisation sind wir technologisch dem Wettbewerb weit voraus. Und das Feedback, dass wir von den Fahrzeugherstellern im Rahmen ihrer Tests erhalten, ist überaus positiv.

Und werden auch Luftqualitätssensoren bald zur Serienausstattung eines jedes Fahrzeugs zählen?

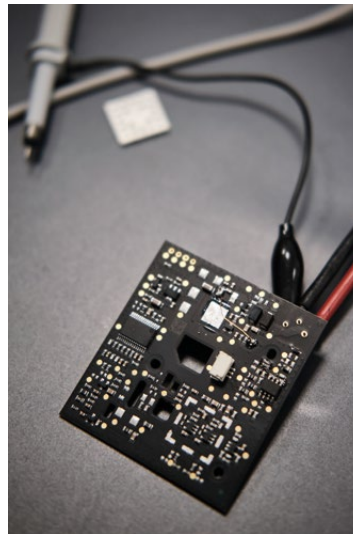
→ Ja, davon gehen wir aus. Denn ein großer Anteil des Feinstaubs entsteht durch die Aufwirbelung von Straßen- und Bodenstaub, durch Reifen- und durch Bremsenabrieb. Dies wird sich auch durch die zunehmende Elektromobilität nicht ändern. Und da die Sensitivität gegenüber einer Luftverschmutzung und gegenüber dadurch verursachten Krankheiten immer größer wird, ist es sehr wahrscheinlich, dass Luftqualitätssensoren bald zur Serienausstattung zählen. Für uns sehen wir darin natürlich große Wachstumsmöglichkeiten. ◀



DER HOCHSPANNUNGS-PLASMA-PARTIKELFILTER **DUSTPROTECT** SORGT FÜR UNBELASTETE LUFT IM FAHRZEUG UND HILFT AUCH GEGEN VIREN.

DIE WESENTLICHEN VORTEILE DES **DUSTPROTECT** LIEGEN IN DER SEHR EFFEKTIVEN FILTERUNG, EINER STABILEN UND HOHEN ABLAGERUNGSRATE ÜBER EINE LÄNGERE ZEIT UND EINEM GERINGEN BAURAUMBEDARF.





SARAH RISTAU TREIBT PRODUKT-INNOVATIONEN UND WEITERENTWICKLUNGEN IM GESCHÄFTSBEREICH SENSORIK MIT VORAN.

→ ARBEITEN AN WEGWEISENDEN LÖSUNGEN

Sarah Ristau → ist seit 2011 Teil der paragon-Familie und startete als Entwicklungsingenieurin im Unternehmen. Sie ist inzwischen als technische Projektmanagerin tätig und war wesentlich an der Entwicklung des neuartigen Partikelfilters Dustprotect beteiligt. Ihre Begeisterung für das Themenfeld wird im Gespräch sofort spürbar. Wichtig ist ihr vor allem der ganzheitliche Ansatz ihrer Tätigkeit. „Das war letztlich der Grund, warum ich mich dazu entschieden habe, Karriere bei paragon zu machen. Wir fertigen nicht bloß nach Vorgabe der Hersteller, sondern gehen jeden Schritt in der Innovationsfindung aus der Perspektive des Endverbraucher an“, erklärt sie. Im Geschäftsbereich Sensorik ist Ristau, die sich im Studium mit biotechnologischen Fragestellungen beschäftigt hat, insbesondere mit Neu- und Weiterentwicklungen von Lösungen zur Steigerung der Luftqualität in Autos beschäftigt.

„WIR ENTWICKELN PRODUKTE, DIE DEN KUNDEN ECHTEN MEHRWERT VERSCHAFFEN.“

→ **Die Entwicklungsarbeit** nimmt im paragon-Konzern einen hohen Stellenwert ein – das ist in jedem Teil des Unternehmens zu spüren. Die Innovationspipeline ist gut gefüllt. „Spannend ist für mich, dass wir gerade im Geschäftsbereich Sensorik über eine herausragende Reputation verfügen und so an marktprägenden Entwicklungen beteiligt sind. Außerdem ergänzen und überlappen sich zunehmend unsere Produktportfolios, sodass wir in der Innovations-

und Entwicklungsarbeit immer häufiger fachbereichsübergreifend zusammenarbeiten“, betont Sarah Ristau.

Herausfordernde Aufgaben, namhafte Kunden, höchste Qualitätsansprüche: Um die Positionierung im Bereich des Luftqualitätsmanagements im Auto stetig auszubauen, setzt paragon auf ein effizientes Wissensmanagement und agile Teams. „Durch den verstärkten Austausch von Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Produktgruppen entstehen ganz neue Ideen, Perspektiven und so letztlich bahnbrechende Produkte“, sagt Ristau.

„ICH GLAUBE, DASS SICH PARAGON MIT DEM WEITERHIN STARK AUSGEPRÄGTEN FAMILIÄREN CHARAKTER BEI KONTINUIERLICH WACHSENDEN STRUKTUREN VOM WETTBEWERB DIFFERENZIERT. ICH BIN FROH, DIESE ENTWICKLUNG MITGESTALTEN ZU DÜRFEN.“

→ **Der besondere Ansatz** von paragon in der Entwicklungsarbeit ermögliche Freiheiten. „Wir möchten gemeinsam etwas erreichen. Damit unser Innovationsprinzip funktioniert, braucht es einerseits Struktur und andererseits den Freiraum, eigene Ideen vorantreiben und umsetzen zu können“, so Ristau. Dass beides bei paragon in ausreichender Form vorhanden ist, liegt nicht nur Ristau, sondern auch Geschäftsbereichsleiter Ralf Mönkemöller am Herzen. Denn derartige Strukturen bestimmen auch wesentlich den Zusammenhalt und das Engagement im Team. ◀

→ SPRECHEN UND HÖREN IN BESTER QUALITÄT

DER „PERFEKTE LAUTSPRECHER“ VON
PARAGON LEISTET DIE GLEICHE PERFORMANCE
WIE VERGLEICHBARE PRODUKTE – UND
BRAUCHT NUR HALB SO VIEL PLATZ.



Auf Kommunikation und Entertainment im Fahrzeug möchte kein [Bei-]Fahrer mehr verzichten. Neue Technologien machen nun ganz besondere Erlebnisse und höchsten Komfort beim Fahren möglich. Dr. Dirk Olszewski, Leiter Fachbereich Elektroakustik und Entwicklungsleiter im Fachbereich Akustik, skizziert die neuesten Trends.

Listen & Act



- Road-Noise-Cancellation
- Innen- und Außenmikrofone
 - Gurtbandmikrofone
 - Lautsprechersysteme
 - Perfekter Lautsprecher
 - Kopfstützenlautsprecher
 - Außensound für Elektrofahrzeuge

Herr Dr. Olszewski, auf der IAA 2019 hat paragon den „Perfekten Lautsprecher“ vorgestellt. Was verbirgt sich dahinter?

→ Der „Perfekte Lautsprecher“ ist ein Lautsprecher, der ungefähr halb so groß und halb so schwer ist wie ein konventioneller Lautsprecher – aber die gleiche Performance besitzt. Er spart daher viel Platz ein und trägt dazu bei, das Gewicht des Fahrzeugs zu reduzieren. Neben vielen anderen Vorteilen, die damit einhergehen, wirkt sich dies auch positiv auf die CO₂-Emissionen von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren bzw. auf die Reichweite von Elektrofahrzeugen aus. Die Resonanz, die wir auf diese Neuentwicklung derzeit erhalten, ist enorm.

Wie ist das technisch möglich?

→ Lautsprecher haben eine Nutzbarkeits- und eine Belastbarkeitsgrenze. Die Nutzbarkeitsgrenze wird früher erreicht als die mechanische Belastbarkeitsgrenze. Im „Perfekten Lautsprecher“ ist ein Algorithmus eingebaut, der in Verbindung mit einer speziellen Hardware jederzeit die Bewegung der Lautsprechermembran ermittelt. Indem der Algorithmus gegensteuert, verhindert er Verzerrungen und führt so die Nutzbarkeitsgrenze deutlich näher an die Belastbarkeitsgrenze heran. Aus demselben Lautsprecher entsteht also größerer Output. Oder umgekehrt: Das Volumen des Lautsprechers kann um bis zu 50 Prozent reduziert werden, ohne dass sich seine Performance verringert.

Dann lassen sich leistungsstarke Lautsprecher zukünftig auch dort einbauen, wo wenig Platz besteht?

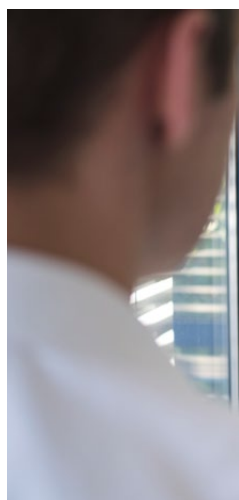
→ Ja, genau! Von hoher Relevanz ist dies beispielsweise bei der Kommunikation im Fahrzeuginnenraum. Hier wird es zukünftig immer wichtiger, die akustische Wiedergabe, Mikrofone, Signal-Verarbeitung bis hin zur Active-Noise-Cancellation, also der aktiven Unterdrückung von unerwünschten Hintergrundgeräuschen durch den Einsatz von Gegenwellen auslösenden Lautsprechern, intelligent miteinander zu verknüpfen. Und hierzu trägt der „Perfekte Lautsprecher“ wesentlich bei.

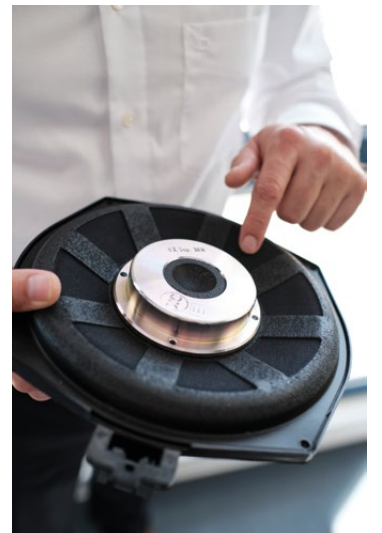
Kann auf diese Weise auch eine hohe Performance der Road-Noise-Cancellation erreicht werden?

→ Absolut! Bei der Road-Noise-Cancellation besteht immer die Herausforderung, dass das Gegenschallsignal zeitgleich mit dem Störgeräusch am Ohr eintrifft und möglichst genau mit der Signalform des Störgeräusches übereinstimmt, nur eben mit umgekehrtem Vorzeichen. Je näher der Lautsprecher am Ohr des Fahrers ist, desto größer ist daher die Wirkung. Hier beschäftigen wir uns übrigens insbesondere mit der Unterdrückung von Rollgeräuschen. Denn bei mittleren Geschwindigkeiten nimmt der Fahrer im Innenraum überwiegend „Road Noise“ wahr – und dieses wird gerade bei Elektrofahrzeugen zunehmend als störend empfunden.

Und welche Leistungen bietet paragon, um für Elektrofahrzeuge Außensound zu erzeugen?

→ Wir produzieren bereits seit einiger Zeit Außenlautsprecher in Serie, die aufgrund ihrer hohen Qualität sehr stark nachgefragt sind. Ab Herbst 2020 werden wir für einen Kunden sogar die Produktion erweitern, um den hohen Bedarf decken zu können. Wir bieten aber auch den kompletten Systemumfang, beginnend bei einem Generator, der den Außensound erzeugt, bis hin zu einem Software-Tool, mit dessen Hilfe unsere Kunden ihre eigenen Sounds designen und damit auch ihre Markennwerte transportieren können. ◀





DIE **IN-CAR-KOMMUNIKATION** ERMÖGLICHT – AUCH BEI HOHEN GESCHWINDIGKEITEN SOWIE IN CABRIOS – EINE PROBLEMLOSE VERSTÄNDIGUNG IM FAHRZEUG.



DER BEDARF AN **HOCHPERFORMANTEN AUDIOSYSTEMEN** IM AUTO WIRD ZUKÜNFTIG WEITER STEIGEN. MIT SEINEN PRODUKTEN UND LÖSUNGSKONZEPTEN LIEFERT PARAGON DIE PASSENDEN ANTWORTEN.



See & Assist



- Cockpit-Instrumente
- Bedienelemente
- Digitale Assistenz
- Rückfahrkamera/
Rückfahrmonitor
- Beleuchtung
- Fahrzeugzugang für
Car Sharing

→ INTELLIGENT
BEGLEITET
UND BERATEN

In der Künstlichen Intelligenz (KI) stecken gewaltige Potenziale. paragon setzt seit dem Zukauf der semvox-Technologie und der Integration des Teams um Dr. Norbert Pfleger auf KI-basierte Systeme für den Automobilbereich – und weit darüber hinaus.

→ **Als sich 2008** ein Spin-off des Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in die Unabhängigkeit wagte, steckten konkrete Anwendungen der KI – insbesondere im Automobilsektor – noch in den Kinderschuhen. Ein Jahrzehnt später sind Millionen von Fahrzeugen mit der semvox-Technologie ausgestattet, die seit 2018 im paragon-Konzern beheimatet ist, ausgestattet. Sie sorgen heute schon dafür, dass ihre Nutzer bei den unterschiedlichsten Aufgaben intelligent unterstützt werden.

„SPRACHSTEUERUNGEN UND SPRACH-ASSISTENTEN SIND IN UNSEREM ALLTAG UND AUCH IM FAHRZEUG NICHTS UNGEWÖHNLICHES MEHR“, SAGT DR. NORBERT PFLEGER, GESCHÄFTSFÜHRER VON PARAGON SEMVOX.

→ **„Sie werden von Jahr zu Jahr leistungsfähiger** und können immer mehr Befehle und konkrete Aufgaben umsetzen. Wir haben in diesem Markt technologische Standards gesetzt und mittlerweile beschäftigen wir uns schon mit der nächsten Generation: Mit intelligenten Begleitern.“

Darunter versteht Pfleger eine Technologie, die seinen Nutzer proaktiv, aufgabenorientiert, individuell und multimodal unterstützt.

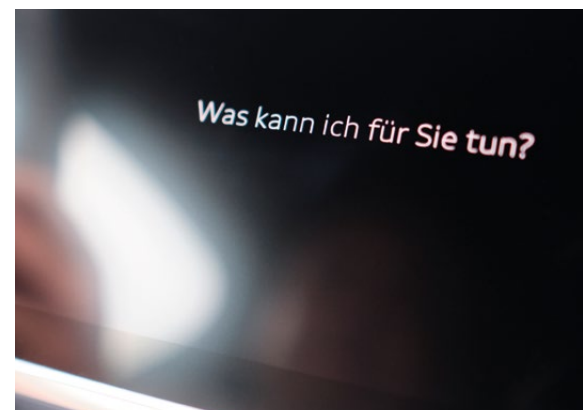
„EIN GUTER ASSISTENT WEISS, WAS ICH WILL, BEVOR ICH ES GESAGT HABE“, ERLÄUTERT PFLEGER.

→ **„Das setzt voraus,** dass er weiß, wer ich bin, welche Vorlieben ich habe, wie ich in bestimmten Situationen entscheide, wie mein Umfeld ist und was ich brauche. Während Sprachassistenten Befehle ausführen, denkt der intelligente

Begleiter mit und voraus. Er schlägt von sich aus verschiedene Handlungsoptionen vor und zieht dabei eine Vielzahl von Informationen aus unterschiedlichsten Quellen zusammen.“

→ **Die von paragon semvox entwickelte Lösung** kombiniert dabei mehrere KI-Technologien, um korrekt wahrzunehmen, zu verstehen, zu handeln, zu lernen und zu antworten. Dadurch lässt sich mit ihr auf mehreren Wegen interagieren. Ihre Leistungsfähigkeit geht damit über die von Sprachassistenten weit hinaus. „Neben dem Automotive-Bereich sind viele weitere Anwendungen denkbar und auch schon in der Umsetzung“, so Pfleger. „Hierzu gehört die Medizintechnik genauso wie zahlreiche Einsatzbereiche in der Industrie 4.0. Die Marktpotenziale können gar nicht groß genug eingeschätzt werden.“

Der Anspruch, den Pfleger und sein 75-köpfiges Team verfolgen: Eine Technologie-Plattform bereitzustellen, auf der Kunden ihre eigenen maßgeschneiderten KI-Anwendungen entwickeln können. Das Interesse ist hoch. Erst kürzlich schloss paragon semvox den größten Auftrag in der Firmengeschichte ab. Der Auftraggeber: ein großer deutscher Premium-Automobilhersteller. ◀





—
Move & Support
—



- Front- und Heckspoiler
- Bewegliche Exterieur-Teile
- Windschotts und Winddeflektoren
- Innenraum-Aktuatorik

→ DYNAMISCH
UND SMART
ANGETRIEBEN



Roman Pagé kennt jeden Einzelarbeitsplatz in der Fertigung – und nahezu jeden notwendigen Handgriff. In den vergangenen Monaten hat er gemeinsam mit den Verantwortlichen aus der Produktion am Standort Landsberg am Lech sämtliche Arbeitsschritte und Prozesse immer wieder analysiert und optimiert. Dabei wurden viele Arbeitsplätze neu organisiert, Abläufe verändert und Fertigungswege verkürzt.

AM STANDORT IN LANDSBERG AM LECH WERDEN **KINEMATIK-PRODUKTE** MIT HÖCHSTER PRÄZISION HERGESTELLT.



IM BAYERISCHEN **LANDSBERG AM LECH**
HAT PARAGON SEIN KNOW-HOW ZUM
GESCHÄFTSFELD KINEMATIK GEBÜNDELT.



→ „Hier am Standort Landsberg am Lech sind wir in besonderem Maße auf Effizienz und perfekte Qualität angewiesen“, sagt Pagé, der als Standortleiter vor Ort und als Qualitätsdirektor des paragon-Konzerns eine Doppelfunktion ausübt.

„WIR ALLE HIER SIND SEHR STOLZ AUF UNSERE OPERATIVE PERFORMANCE, DIE UNS AUCH VON KUNDEN UND IM RAHMEN VON ZERTIFIZIERUNGEN IMMER WIEDER BESTÄTIGT WIRD.“

→ **Es ist daher kein Zufall**, dass sich am südlichsten Standort des paragon-Konzerns auch das Kompetenzzentrum für Produktionstechnologie befindet. Von ihm gehen Impulse für die Fertigungsstrukturen des gesamten Konzerns aus. Außerdem ist in Landsberg am Lech eine Abteilung für Industrial Engineering angesiedelt, die ihre Leistungsfähigkeit bei der Entwicklung und Konzipierung diverser Komponenten und Antriebe regelmäßig unter Beweis stellt.

Zum Produktfeld Move & Support gehören insbesondere Front- und Heckspoiler, bewegliche Exterieur-Teile, wie Windschotts und -deflektoren, sowie elektrische Sitzkissen-Verstellungen. In dem Markt für Kinematik-Komponenten ist paragon seit vielen Jahren erfolgreich tätig und der führende Akteur auf dem Weltmarkt. Gerade im Bereich der beweglichen Antriebseinheiten ist die

Marktdurchdringung extrem hoch. „Dies liegt vor allem an unserer hoher Wertschöpfungstiefe“, sagt Dr. Ulf Merschmann, Mitglied der erweiterten Geschäftsführung. „Wir entwickeln, qualifizieren und produzieren hier nicht nur Kinematikprodukte, sondern konstruieren und bauen das Fertigungsequipment zum großen Teil selbst. Auch die Lieferanten suchen und qualifizieren wir grundsätzlich selbst. So gibt es wohl niemanden sonst in diesem Markt, der über ein so einzigartiges Know-how bei der Konstruktion komplexer Mehrgelenkketten verfügt.“

Gerade Front- und Heckspoiler, die paragon für fast alle deutschen Premium-OEM-Hersteller fertigt, geben einem Fahrzeug ihr markantes Äußeres. Noch wichtiger aber ist ihre Funktion für die Aerodynamik des Fahrzeugs. Hier kommt es auf den Millimeter und auf Perfektion an. Dementsprechend früh wird paragon in die Neuentwicklung von Fahrzeugen eingebunden und erarbeitet in enger Abstimmung mit den Fahrzeugherstellern die gewünschten Teile und Antriebe. „Immer mehr kommt es dabei auf besonders leise und smarte Antriebe an“, sagt Merschmann.

„EINE ENTWICKLUNG, VON DER WIR SEHR PROFITIEREN. DENN MIT UNSERER AKUSTIK-KOMPETENZ IM GESAMTEN KONZERN VERFÜGEN WIR ÜBER EINEN HERAUSRAGENDEN WETTBEWERBSVORTEIL.“

→ **Großen Wert auf leise Antriebe** legen die Automobilhersteller deswegen, weil Spoiler, aber auch Windschotts und -deflektoren mit der Karosserie fest verbunden sind. Das Motorengeräusch überträgt sich daher leicht in den Innenraum und könnte die Fahrinsassen stören. „Um dies zu vermeiden, kommt es nicht nur auf technologisch anspruchsvolle und akustisch optimierte Antriebe an. Wir müssen auch überaus akkurat arbeiten und mit extrem geringen Toleranzwerten zurechtkommen“, sagt Pagé. „Und damit sind wir wieder beim Thema Qualität – und der Notwendigkeit, dass jeder einzelne Handgriff genau durchdacht sein will.“ ◀



DAS TEAM RUND UM **STANDORTLEITER ROMAN PAGÉ** LEGT GRÖSSTEN WERT AUF QUALITÄT UND EFFIZIENZ.



→ UNTERWEGS RUNDUM WOHLFÜHLEN

—
Feel & Relax
—



- Smart Surfaces/
Hidden Technology
- Sitzzustandssensoren
- Elektrische Sitzverstellungen
- Konsolen und Halterungen
- Klapptische

Wenn Markus Barth mit seinem Team über neue Produkte nachdenkt, werden die Meetings in aller Regel sehr leidenschaftlich. „Interieur ist das neue Exterieur“, sagt der Geschäftsbereichsleiter Interieur mit einem zwinkernden Auge. „Denn das Innere eines Fahrzeugs, die Bedienelemente und die zur Verfügung stehenden Funktionen dominieren immer stärker das Kundenerlebnis und somit die Kaufentscheidung.“



AUF **SMART SURFACES** ERSCHEINEN
BEDIENELEMENTE NUR, WENN SIE GEBRAUCHT
WERDEN.

→ **Themen rund um das Interieur** sind voller Emotionen. Denn das Interieur schafft die Verbindung zum Fahrzeug: Im Sehen, Fühlen, Spüren und Hören identifiziert sich der Fahrer mit seinem Fahrzeug – oder eben nicht. Daher ist es Barth wichtig, mit den von ihm verantworteten Produktkategorien zu begeistern. Sein Ziel: Den Fahrzeuginsassen muss nach der Fahrt selbst auffallen, dass sie sich rundum wohlgeföhlt haben.

Und so schärft Barth in seinen Meetings zur Produktentwicklung seinem Team immer wieder ein, emotional und ganzheitlich zu denken. Dabei setzt er auf die zahlreichen Kompetenzen aus den unterschiedlichen Fach- und Geschäftsbereichen von paragon.

„ZWISCHEN UNSEREN PRODUKTEN BESTEHEN VIELE ÜBERSCHNEIDUNGEN. DAHER IST MIR DER BEREICHSÜBERGREIFENDE AUSTAUSCH SO WICHTIG. DASS WIR SO VIELE UNTERSCHIEDLICHE KOMPETENZEN IN EINEM HAUS HABEN, IST EINZIGARTIG – UND EIN WESENTLICHER GRUND FÜR UNSEREN ERFOLG.“

→ **An Ideen** für wegweisende Neuprodukte mangelt es Barth und seinen Kollegen nicht. Derzeit beschäftigen sie sich – neben der weiteren Digitalisierung von Fahrzeugen, zukunftsweisenden Spracheingabesystemen und dem autonomen Fahren – viel mit Hidden Technology. „Mit Grundlagenforschung hierzu haben wir vor über zehn Jahren begonnen. Seitdem setzen wir in diesem Markt viele Standards“, so Barth. „DIE GRÖSSTE DYNAMIK STECKT DABEI IN SMART SURFACES, ALSO OBERFLÄCHEN, DIE SICH BEISPIELSWEISE IN BEDIENELEMENTE VERWANDELN, SOBALD DIESE GEBRAUCHT WERDEN.“

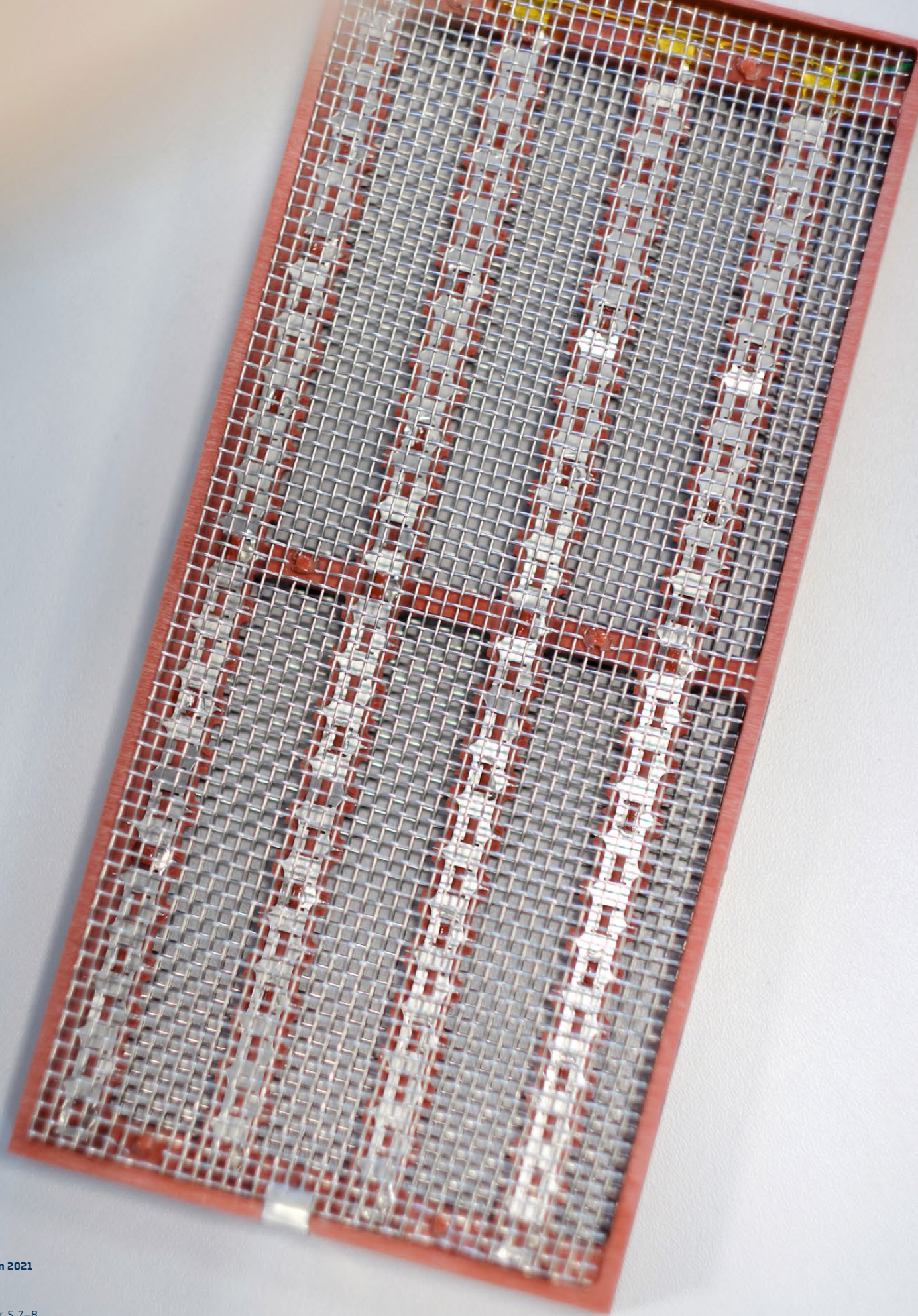
→ **Smart Surfaces** beeindruckt nicht nur optisch, sondern sorgen beim Einsteigen auch für einen aufgeräumten Eindruck des Fahrzeuginneren. Wichtiger aber noch: Sie reduzieren die Komplexität. Immer häufiger äußern Autofahrer, dass sie sich mittlerweile von der Fülle von Displays,



TouchPads und Informationsangeboten überfordert fühlen. Ein Fahrzeug darf aber – so das Credo von Barth – seinen Nutzer niemals nerven oder Stress verursachen. Um trotzdem den erwarteten Content und die Vielfalt an Funktionen zur Verfügung stellen zu können, bieten sich der intelligente Einsatz von Smart Surfaces an.

Für Barth sind die Anwendungsmöglichkeiten von neuartigen Sensoren im Fahrzeuginnenraum nahezu unbegrenzt. Dies demonstrierte das gesamte Team auch auf der letztjährigen CES und der IAA: Unter großem öffentlichen Interesse stellte paragon auf diesen Messen erstmals das Ermitteln von Gesundheitsdaten, wie den Puls und die Atemfrequenz, über den Sitzgurt dar. Die ermittelten Daten dienen nicht nur dem Fahrer zur Information, sondern helfen dem Fahrzeug im autonomen Fahrbetrieb beispielsweise zu erkennen, in welcher Verfassung sich die Person hinter dem Steuer befindet und ob die Kontrolle des Fahrzeugs an sie übergeben werden kann.

→ **Doch damit nicht genug:** „Mithilfe unserer geschäftsbereichsübergreifenden Technologien können wir auch Gurtmissbrauch erkennen oder ob der Gurt richtig angelegt ist. Wir können die Sitzposition beispielsweise von Kindern im Fahrzeugfond ermitteln und ob es so ausreichend gesichert ist. Unsere entwickelten Lösungen können identifizieren, wer das Bedienelement verwendet hat und dementsprechend individualisierte Aktionen auslösen. Und vieles, vieles mehr. Mein Job wird definitiv auch in den kommenden Jahren nicht langweilig“, sagt Barth lachend und eilt zum nächsten Meeting. ◀



The paragon 2021

Fotografie

Sarah Bömer, S. 7–8

Frank Eidel, S. 22–25

Marc Köppelmann, S. 4

Constantin Ranke, S. 10–21, 26–27

Design

visuphil®

paragon | Investor Relations

Kapitalmarktumfeld

Die ersten Wochen des Jahres 2019 waren am Kapitalmarkt noch von einer abwartenden Haltung geprägt. Insbesondere die institutionellen Investoren zeigten in den Wintermonaten kaum Risikobereitschaft. Weder das niedrige Kursniveau Anfang Februar wurde von mittelfristig orientierten Anlegern zum Einstieg bzw. zum Schließen von Short-Positionen genutzt noch die steigenden Kurse Anfang April konnten an dieser insgesamt skeptischen Grundstimmung etwas ändern. Stattdessen wurde die Phase für Gewinnmitnahmen genutzt. Laut einer Bank of America Merrill Lynch-Umfrage in der ersten Junihälfte waren die internationalen Fondsmanager so bearish wie seit der Finanzkrise im Jahr 2008 nicht mehr. Eine deutliche Verbesserung der Stimmung stellte sich erst zum Ende des zweiten Quartals, vor allem infolge des G20-Gipfels, ein.

Im dritten Quartal fielen die Einkaufsmanagerindizes zahlreicher Volkswirtschaften vor dem Hintergrund der zunehmenden Manifestierung der konjunkturellen Abkühlung unter kritische Schwellen. Das wirkte sich entsprechend auf die Investitionsbereitschaft an den Aktienmärkten aus. Zu Beginn des Quartals standen Gewinnmitnahmen und eine zunehmende Risikoaversion im Fokus. Nach dem zwischenzeitlichen Aufwind durch günstige Einstiegsniveaus trübte sich die Stimmung der Anleger Ende Juli infolge des Rückgangs der Leitindizes zunehmend ein. Insbesondere private Anleger zeigten sich pessimistisch und erhöhten weiter ihre zuvor aufgebauten Leerverkaufspositionen.

Anfang August identifizierten vor allem institutionelle Anleger günstige Einstiegspreise – ungeachtet der schlechten politischen Vorzeichen infolge der Senkung des Leitzinses durch die US-Notenbank und der ernsthaften Eskalation im Handelskrieg zwischen den USA und China mit der Ankündigung von weiteren Strafzöllen. Die Entwicklungen auf der globalpolitischen Ebene sorgten im weiteren Verlauf des Augusts schließlich doch für Nervosität an den Märkten und motivierten in der zweiten Monatshälfte die Trader unter den institutionellen Investoren.

Das Stimmungsbild der privaten Anleger hellte sich erst zum Monatswechsel auf, auch wenn der Handelskrieg das beherrschende Thema an den Märkten blieb. Zum Ende des Quartals sank die im Sentiment der Frankfurter Börse gemessene Marktstimmung der professionellen Anleger jedoch auf den tiefsten Stand seit 2010. Zu dieser bearishen Gemengelage trugen insbesondere die Korrekturen der Ausblicke durch die führenden Wirtschaftsinstitute für die nahe und mittelfristige Zukunft der nationalen und globalen Wirtschaft bei.

Die niedrigen Kurse Anfang Oktober nutzten vor allem professionelle Anleger, um zu günstigen Einstiegspreisen zu kaufen. Private Anleger blieben dem Trend der vergangenen Wochen treu und mieden das Risiko. Der anschließende Ausbruch des DAX nach oben hin zu einem neuen Jahreshoch wurde deutlich getragen vom Engagement internationaler Investoren – dies sorgte auch für eine Aufhellung der Marktstimmung der deutschen Anleger. Getragen wurde die Entwicklung vor allem durch die Erwartungen auf den positiven Ausgang der latenten Konflikte wie Brexit und Zollstreit.

Doch der Erfolgskurs des DAX machte viele der professionellen Anleger skeptisch, von denen einige verkauften oder Shortpositionen aufbauten. Daran konnten Anfang November auch unterstützende Nachrichten, wie die Leitzinssenkung durch die amerikanische Notenbank sowie neue Hoffnungen auf Fortschritte im Handelskonflikt zwischen den USA und China, und weitere signifikante Kursgewinne nichts ändern. Im Gegensatz dazu zeigten sich die privaten Anleger in ihrem Optimismus ungebrochen. Der von der Deutschen Börse erhobene DAX Sentiment-Index stieg auf einen Stand von +32 Punkten, dem höchsten Wert seit Anfang 2018.

Der Deutsche Aktienindex reihte sich im vierten Quartal zuverlässig in die Hausse der internationalen Aktienmärkte ein. Schließlich waren es vor allem die internationalen Fondsmanager, die sich in der neuerlichen BofA Merrill Lynch-Umfrage als äußerst positiv eingestellt hinsichtlich des globalen Wachstums in den kommenden 12 Monaten zeigten und damit eine Kehrtwende zu den vorherigen Rezessionsängsten einläuteten. Diesen inter-

nationalen Kapitalströmen folgten die heimischen institutionellen Marktteilnehmer nur in sehr geringem Umfang. Nachdem sich die am 4. Oktober gestartete Rallye des DAX Mitte November auf hohem Niveau einpendelte, trübte sich die Marktstimmung in diesen Wochen wieder etwas ein. Vor allem die privaten Anleger bewiesen in dieser Phase ihre hohe Flexibilität bei der Bewertung der Marktentwicklung – verbreiteten diese Ende November noch starken Optimismus, rückten sie schon bald darauf wieder von den vermeintlich hohen Erwartungen ab.

Vor allem die institutionellen Investoren untermauerten Anfang Dezember ihre hohe Zuversicht mit Blick auf das Jahresende. Einige der bearish orientierten Anleger stellten dabei auch Nettoleerverkaufspositionen glatt. Die privaten Anleger waren dagegen auf Gewinnmitnahmen aus und sorgten mit einer Verringerung des Bullenlagers dafür, dass sich zu diesem Zeitpunkt die institutionellen Anleger erstmals seit drei Monaten zuversichtlicher zeigten. Für Euphorie unter den Marktteilnehmern sorgte das Teilabkommen zwischen den USA und China im Handelsstreit sowie das klare Verhältnisse schaffende Wahlergebnis in Großbritannien. Die Märkte in den USA sowie der DAX markierten neue Rekordstände bzw. Jahreshochs. Damit wurde ein dynamischer Jahresabschluss eingeläutet, bei hohen Aktienkursen und unterstützt durch das sogenannte Window-Dressing, also die Bilanzoptimierung von Portfolios, zahlreicher Fondsmanager.

Aktie: Kursverlauf und Handelsvolumen

Der Kurs der paragon Aktie stand im abgelaufenen Geschäftsjahr überdurchschnittlich stark unter Druck und konnte nur zu Jahresbeginn durch einen positiven Ausblick gepaart mit soliden Geschäftszahlen die wichtigen Indizes outperformen. Mit einem Xetra-Schlusskurs zum Bilanzstichtag von 14,50 Euro (Vorjahr: 17,48 Euro) musste die Aktie im Jahresverlauf einen Kursverlust von 17,0% ausweisen (Vorjahr: Kursverlust von 77,8%). Das entspricht einem Börsenwertverlust der Gesellschaft von rund 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von 277,0 Mio. Euro).

Das erste Quartal haben die wichtigsten deutschen Aktienindizes mit einem Plus abgeschlossen (DAX 9,2%,

SDAX 15,0%, TecDAX 9,0%). Der STOXX Europe 600 Automobiles & Parts (SXAP), in dem die wichtigsten europäischen Aktien der Automobilbranche zusammengefasst sind, verbuchte einen Zuwachs von 10,3%. Die paragon Aktie konnte im gleichen Zeitraum eine Wertsteigerung von 105,9% erzielen. Ausgehend von einem Anfangskurs von 19,50 Euro stand die Aktie vor allem Anfang Februar unter Druck und markierte am 11. Februar bei 14,88 Euro den Tiefstkurs für das erste Quartal. In der Folge entwickelte sich der Wert sehr positiv und erhielt insbesondere ab Anfang März und zur Monatsmitte bei hohen Handelsumsätzen signifikante Auftriebsimpulse bis zum Höchstwert von 38,10 Euro. Das Quartal wurde schließlich mit einem Kurs von 36,00 Euro beendet. Das entspricht einem Börsenwert der Gesellschaft von rund 162,9 Mio. Euro zu diesem Stichtag bzw. einer Börsenwertsteigerung im ersten Quartal von rund 74,7 Mio. Euro.

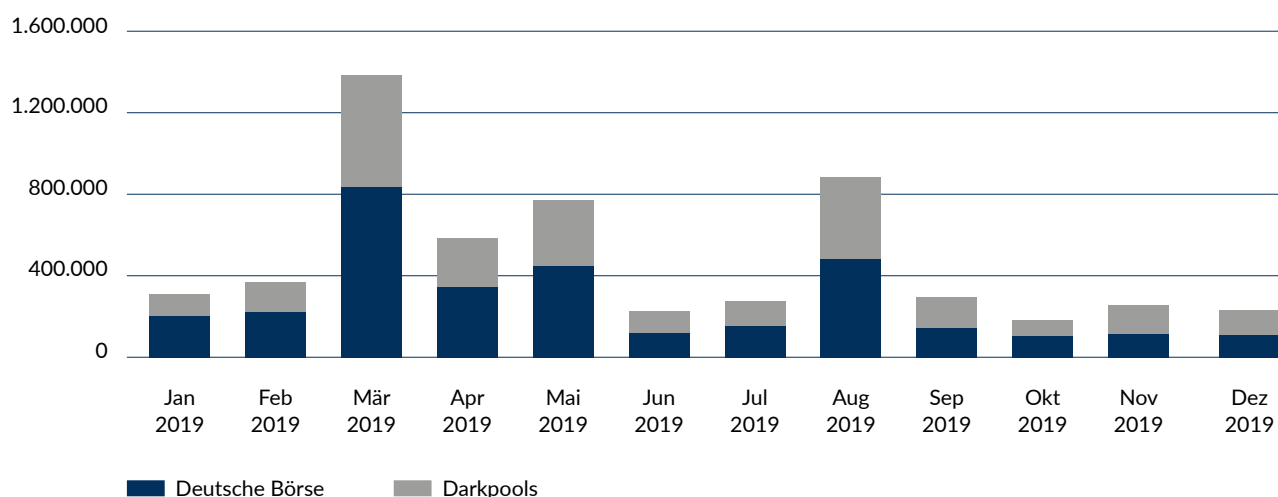
Im zweiten Quartal konnten von den wichtigsten deutschen Aktienindizes vor allem der DAX mit 6,8% und der TecDAX mit 6,5% Wertzuwachs überzeugen. Auch der SDAX wies mit 2,8% ein Plus aus. Der STOXX Europe 600 Automobiles & Parts (SXAP) hingegen verbuchte einen Rückgang um -3,0%. Die paragon Aktie konnte ihr hohes Niveau aus dem Vorquartal nicht halten und musste einen Kursverlust von -87,2% hinnehmen. Ausgehend von einem Anfangskurs von 36,10 Euro, der gleichzeitig den Höchstkurs markierte, entwickelte sich die Aktie im weiteren Handelsverlauf zunächst noch mit geringer Dynamik schwach. Zeitgleich mit der Veröffentlichung der Tochtergesellschaft Voltabox AG bezüglich eines Prüfverfahrens durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) sackte der Kurs der paragon Aktie auf 21,60 Euro ab. Zwar konnte sich der Wert in den folgenden Tagen wieder etwas erholen, doch ein nachhaltiger Aufwärtstrend wurde damit nicht ausgelöst. Ab Mitte Juni ging der Kurs bei sehr niedrigen Handelsaktivitäten zurück und erreichte zum Ende des Monats seinen Tiefstkurs von 20,35 Euro ehe das zweite Quartal mit einem Kurs von 20,85 Euro abgeschlossen wurde. Das entspricht einem Börsenwert der Gesellschaft von rund 94,4 Mio. Euro zu diesem Stichtag bzw. einem Börsenwertverlust im zweiten Quartal von rund 68,6 Mio. Euro.

Im dritten Quartal konnte keiner der wichtigsten deutschen Aktienindizes überzeugen. Während der DAX

höchsten. Ursächlich hierfür war die mit rund 1,4 Millionen Aktien überdurchschnittlich hohe Handelsaktivität im April. Auch im zweiten Quartal stellte sich das Handelsvolumen mit rund 528 Tausend Aktien pro Monat verhältnismäßig hoch dar. Das dritte Quartal blieb mit rund 484 Tausend Aktien pro Monat deutlich über dem

Niveau der Vorjahre, in denen üblicherweise aufgrund der Sommermonate eine reduzierte Handelsaktivität messbar ist. Ursächlich hierfür war das hohe Handelsvolumen im August mit rund 887 Tausend gehandelten Aktien. Im vierten Quartal sank das monatliche Handelsvolumen deutlich auf 224 Tausend Aktien.

Handelsvolumen der paragon Aktie



Unternehmensanleihe 2017/22

Die am 27. Juni 2017 platzierte Unternehmensanleihe (ISIN DE000A2GSB86; WKN A2GSB8) mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. Euro ist mit einem Zinskupon von 4,5% p.a. (jeweils zum 5. Juli) ausgestattet. Die Anleihe ist im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Scale für Unternehmensanleihen der Deutsche Börse AG gelistet. Die Anleihe ist zum 5. Juli 2022 fällig. Zum Jahresende schloss die Anleihe in Frankfurt bei 64,6%. Im Jahresdurchschnitt notierte die Anleihe bei 85,4%. Ein Unternehmensrating ist für diese Anleihe nicht vorgesehen.

Unternehmensanleihe 2019/24

Am 4. April 2019 hat paragon eine Obligationenanleihe unter Federführung der Helvetische Bank AG über CHF 35 Mio. mit einem Kupon von 4,00% und einer festen

Laufzeit von 5 Jahren begeben. Die Anleihe wird seit dem 23. April 2019 an der SIX Swiss Exchange unter der ISIN CH0419041105 notiert und ist seit diesem Datum verzinslich, erstmals zahlbar am 23. April 2020. Die kleinste handelbare Einheit beträgt CHF 5.000. Zum Jahresende schloss die Obligationenanleihe bei 68,5%. Im Jahresdurchschnitt notierte die Anleihe bei 86,0%.

Beteiligung an der Voltabox AG

Die Beteiligung an der im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter dem Börsenkürzel VBX, der ISIN DE000A2E4LE9 und der WKN A2E4LE notierten Tochtergesellschaft Voltabox AG betrug zum Ende des Berichtsjahres rd. 60% und wurde an der Börse zu diesem Zeitpunkt mit rund 91,2 Mio. Euro bewertet. Die Voltabox AG wird im Konzernabschluss vollständig konsolidiert. Die Anteile anderer Gesellschafter werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung gesondert ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2019 hatte die notwendige Anpassung der Prognose der Voltabox AG infolge von signifikanten Umsatzverschiebungen vor dem Hintergrund der Vollkonsolidierung auch einen unmittelbaren Effekt auf den paragon-Konzern. Entsprechend war paragon gezwungen, parallel zur Prognosekorrektur der Voltabox AG die Erwartungen des Gesamtkonzerns anzupassen, und hat dies über eine Ad-hoc-Mitteilung am 12. August 2019 kommuniziert.

In der weiteren Folge hat sich die Geschäftsführung von paragon dazu entschlossen, einen Verkaufsprozess für die Beteiligung an der Voltabox AG zu initiieren. Die entsprechende Mitteilung ist am 3. März 2020 veröffentlicht worden. Die Optionen reichen von einem Teilverkauf bis zu einem Komplettverkauf der Tochtergesellschaft.

Finanzkommunikation

Die paragon GmbH & Co. KGaA informierte alle Kapitalmarktteilnehmer regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Die kontinuierliche Berichterstattung umfasste unter anderem den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2018 (Veröffentlichung am 1. April 2019), den Zwischenbericht zum 31. März 2019 – 1. Quartal (Veröffentlichung am 13. Mai 2019), den Zwischenbericht zum 30. Juni 2019 – 1. Halbjahr (Veröffentlichung am 22. August 2019) sowie den Zwischenbericht zum 30. September 2019 – 9 Monate (Veröffentlichung am 13. November 2019). Parallel zu diesen Terminen veröffentlichte die paragon GmbH & Co. KGaA entsprechende Finanzmeldungen, welche u. a. auch die Einschätzung der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung beinhalteten.

Die Umsatz- und Ergebnisprognose der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2019 vom 7. März 2019 wurde im am 1. April 2019 veröffentlichten Konzernlagebericht als Intervallprognose unter Einbeziehung der wesentlichen Annahmen, auf denen die Prognosen beruhen, erläutert. Am 12. August 2019 veröffentlichte die Gesellschaft im Wesentlichen vor dem Hintergrund von verschobenen Projekten bei der Tochtergesellschaft Voltabox AG und damit einhergehenden Umsatzverzögerungen eine Gewinnwarnung, die zu einer Senkung der Prognose in Bezug auf Umsatz und EBIT-Marge führte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft die laufende Kommunikation mit institutionellen und privaten Investoren sowohl auf Ebene des paragon-Konzerns als auch auf Ebene der ebenfalls börsennotierten Tochtergesellschaft Voltabox AG weiter verstetigt.

Insgesamt wurden mehr als 250 Einzelgespräche mit institutionellen Investoren aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Finnland, Schweden, Dänemark, Luxemburg, den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Italien, Spanien, Polen, den USA und Kanada sowie mit privaten Investoren geführt. Im Verlauf des Jahres haben 6 (Vorjahr: 6) Research-Häuser insgesamt 30 (Vorjahr: 31) Studien zur paragon GmbH & Co. KGaA veröffentlicht – zur Tochtergesellschaft Voltabox AG haben 7 Research-Häuser insgesamt 35 Studien veröffentlicht.

Die Gesellschaft versteht unter effektiver Finanzkommunikation die zielgerichtete Reduzierung von Informationsasymmetrie zwischen Management und Anteilseignern über die aktuelle wirtschaftliche Lage und das spezifische Zukunftspotential der paragon GmbH & Co. KGaA. Entsprechend wird dem laufenden Dialog mit professionellen Kapitalmarktteilnehmern ein hoher Stellenwert beigemessen. Des Weiteren ist die Gesellschaft bemüht, die breite Öffentlichkeit über diverse Medienkanäle laufend mit aktuellen und relevanten Informationen zu versorgen sowie als persönlicher Ansprechpartner für Privatanleger zur Verfügung zu stehen.

Bericht des Aufsichtsrats



Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit der Geschäftsführung

Geschäftsführung und Aufsichtsrat der paragon GmbH & Co. KGaA bekennen sich zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) verdeutlichten Verpflichtung, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse). Interessenskonflikte einzelner Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsmitglieder bestanden im Geschäftsjahr 2019 nicht. Eine Aufstellung aller Mandate der Aufsichtsratsmitglieder ist im Konzernanhang enthalten (Note (45)).

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat der paragon GmbH & Co. KGaA die ihm nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Dabei hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend beaufsichtigt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit, der Zweckmäßigkeit und der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsrat der Geschäftsführung durchweg beratend zur Seite und wurde bei Fragestellungen von grundlegender Bedeutung in die Diskussion und Entscheidungsfindung eingebunden. Dank der guten Zusammenarbeit der Aufsichtsratsmitglieder konnten auch kurzfristig anstehende Entscheidungen direkt getroffen werden.

Im Februar 2020 haben Geschäftsführung und Aufsichtsrat eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und im Investor-Relations-Bereich der Internetseite der paragon GmbH & Co. KGaA dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex und darüber hinausgehende Informationen zur Corporate Governance bei der paragon GmbH & Co. KGaA sind dort ebenfalls erläutert.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form in den Aufsichtsratssitzungen umfassend über alle Vorgänge von wesentlicher Bedeutung, die allgemeine Geschäftsentwicklung und die aktuelle Lage der Gesellschaft. Dabei ging er insbesondere auf Themen der Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage und des Risikomanagements ein. Der Aufsichtsrat überprüfte die Berichte der Geschäftsführung intensiv und erörterte diese im Gremium. Über die Aufsichtsratssitzungen und Telefonkonferenzen zwischen allen Mitgliedern von Geschäftsführung und Aufsichtsrat hinaus diskutierten der Aufsichtsratsvorsitzende und die Geschäftsführung bei Bedarf über wichtige Themen. Über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung des Jahresergebnisses von Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat in vollem Umfang informiert.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2019 kam der Aufsichtsrat im Rahmen von vier ordentlichen Präsenzsitzungen und einer Telefonkonferenz zusammen. Sämtliche Zusammenkünfte des Aufsichtsrats fanden im Beisein der Geschäftsführung statt. Die Telefonkonferenz des Aufsichtsrats fand unter Beteiligung des Vorsitzenden der Geschäftsführung statt. Der gesamte Aufsichtsrat war dabei jeweils vollständig vertreten.

Im Mittelpunkt der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 15. März 2019 in Delbrück standen die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Prüfung und Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch mit dem Wahlvorschlag für den Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer des Geschäftsjahres 2019 und schlug dabei die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vor. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung und genehmigte die von der Geschäftsführung vorgeschlagene Einladung. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren.

Im Rahmen einer Telefonkonferenz am 1. April 2019 wurde seitens des Aufsichtsrats der Beschluss gefasst, eine Unternehmensanleihe zu geben.

In seiner zweiten ordentlichen Sitzung am 14. Mai 2019 in Hövelhof informierte sich der Aufsichtsrat über die geschäftliche Entwicklung im ersten Quartal sowie die aktuellen Geschäftsaussichten. Daneben stand die weitere Vorbereitung der Hauptversammlung im Mittelpunkt. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat von der erfolgreichen Emission der Unternehmensanleihe in Schweizer Franken unterrichtet.

In der dritten ordentlichen Sitzung am 3. September 2019 in Delbrück ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung über die geschäftliche Entwicklung im ersten Halbjahr und hier insbesondere über die Gründe und Auswirkungen der am 12. August erfolgten Prognoseanpassung unterrichten. In diesem Zusammenhang

informierte sich der Aufsichtsrat auch über die aktuellen Geschäftsaussichten der Gesellschaft.

Am 18. September 2019 kamen der Aufsichtsrat, die Geschäftsführung der paragon GmbH sowie der Vorstand der Voltabox AG im Rahmen einer Telefonkonferenz zusammen, um sich vor dem Hintergrund der Projekt- und Umsatzverschiebungen über den kurz- und mittelfristigen Ausblick des paragon-Konzerns, insbesondere der Tochtergesellschaft Voltabox, auszutauschen.

In der vierten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 3. Dezember 2019 in Delbrück beschäftigte sich der Aufsichtsrat neben der geschäftlichen Entwicklung in den ersten neun Monaten sowie den aktuellen Geschäftsaussichten insbesondere mit der von der Geschäftsführung präsentierten Planung für das Geschäftsjahr 2019 sowie dem Finanzkalender 2020.

Bildung von Ausschüssen

Wie bereits in der Vergangenheit hat der dreiköpfige Aufsichtsrat der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2019 auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet und alle anstehenden Themen im Gesamtgremium behandelt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2019

Die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2019 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 bestellt und durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates entsprechend beauftragt. Eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex liegt dem Aufsichtsrat vor.

Gegenstand der Abschlussprüfung war der von der Geschäftsführung nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der paragon GmbH & Co. KGaA für

das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019, der von der Geschäftsführung gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 sowie der zusammengefasste Lagebericht des paragon-Konzerns und der paragon GmbH & Co. KGaA.

Zum Abschluss der Prüfung hat die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht des paragon-Konzerns und der paragon GmbH & Co. KGaA jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat außerdem festgestellt, dass das von der Geschäftsführung eingerichtete Informations- und Überwachungssystem geeignet ist, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats wurden vom Abschlussprüfer die zu prüfenden Unterlagen über den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht des paragon-Konzerns und der paragon GmbH & Co. KGaA sowie der Bericht über die Abschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Über die Prüfung wurde in der Aufsichtsratssitzung am 20. August 2020 berichtet und diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat ist in seiner Sitzung vom 20. August 2020 zudem dem Vorschlag der Geschäftsführung gefolgt, angesichts des negativen Ergebnisses im Einzelabschluss nach HGB auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten. Von dem Recht zur Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitgliedern der Geschäftsführung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften Dank und Anerkennung für ihr persönliches Engagement und die im Jahr 2019 geleistete Arbeit aus.

Delbrück, 20. August 2020

Für den Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht für den paragon-Konzern und die paragon GmbH & Co. KGaA

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Satzungsmäßiger Geschäftsgegenstand der paragon GmbH & Co. KGaA (nachfolgend auch „Unternehmen“ oder „Gesellschaft“) ist die Forschung und Entwicklung im Bereich der Mikroelektronik, die Herstellung und der Vertrieb von elektronischen Geräten, dazugehöriger Peripherie und entsprechender Baugruppen sowie die Verwaltung von Patenten, Lizenzen und Gebrauchsmustern. paragon kann andere Gesellschaften gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen, Niederlassungen errichten und alle sonstigen Maßnahmen ergreifen für den paragon-Konzern und die paragon GmbH & Co. KGaA sowie Rechtsgeschäfte vornehmen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes notwendig oder dienlich sind.

Das Geschäftsmodell des paragon-Konzerns (nachfolgend auch „paragon“) basiert auf der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen auf eigene Kosten. Hierzu wird ein erprobtes Innovationssystem eingesetzt, um das aktuelle Produktportfolio laufend auf einem sehr hohen Innovationsstand zu halten. Durch die in den letzten drei Jahrzehnten sukzessiv aufgebaute Gesamtfahrzeugkompetenz im paragon-Konzern werden Entwicklung und Prototypenbau von einem tiefen Verständnis des gesamten Automobilbaus geprägt.

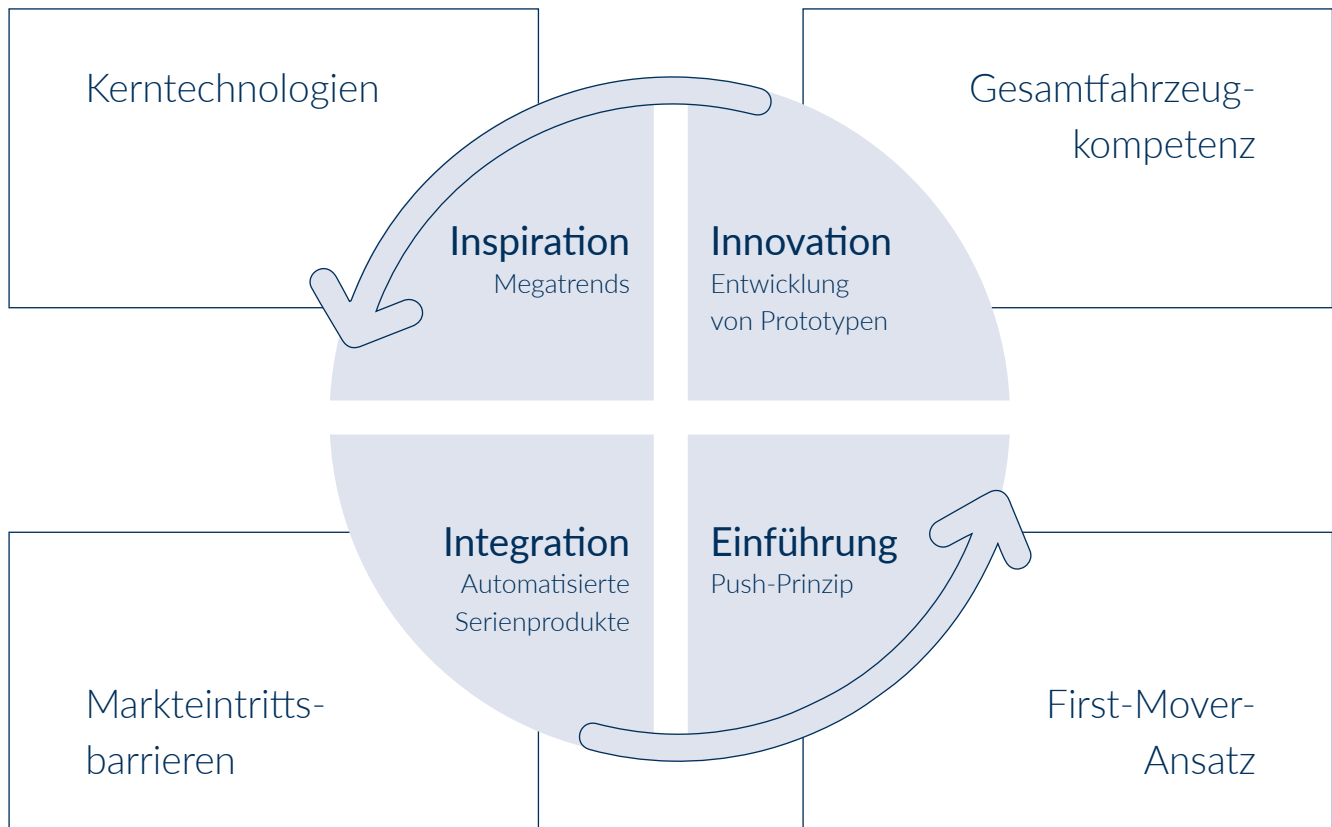
Der Produktinnovationsprozess im paragon-Konzern ist von dem zentralen Gedanken inspiriert, das individuelle Fahrerlebnis der Insassen moderner Personenkraftwagen (als Endkunden) zu verbessern.

Aus den globalen Megatrends Klimawandel, Digitalisierung und Urbanisierung leitet paragon die für die automobilen Wertschöpfungskette relevanten Megatrends Digitalisierung, CO₂-Reduzierung, Komfortsteigerung und Urbanisierung ab. Daraus entstehen die für das paragon Geschäftsmodell relevanten Innovationsfelder Geteilte Mobilität, Konnektivität, Elektromobilität, Autonomes Fahren, Digitale Assistenz und Emissionsschutz, welche systematisch in den Geschäftsbereichen Sensorik, Interieur, Digitale Assistenz, Kinematik (zuvor: Karosserie-Kinematik) und Elektromobilität (abgebildet durch Voltabox) abgedeckt werden. Damit wird das künftige Nachfrageverhalten der Endkunden nach modernen Funktionen und Merkmalen in Automobilen kommender Modellgenerationen antizipiert.

Die Markteinführung der Produktinnovationen erfolgt nach dem so genannten Push-Prinzip, das heißt erst mit funktionsfähigen Prototypen (A-Muster) und entsprechenden Schutzrechtsanmeldungen wird die konkrete Vermarktung bei den Automobilherstellern als Direktkunden aufgenommen. Dadurch sichert sich paragon auch bei kurzen Innovationszyklen einen zeitlichen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb. Mit einer optimierten Wertschöpfungstiefe in der Produktion hat sich paragon zudem als verlässlicher Partner der Automobilhersteller etabliert.

Der Automatisierungsgrad der Serienfertigung wird laufend weiter erhöht, um hier über den Lebenszyklus der einzelnen Produktreihen hinweg die Kostenstruktur zu verbessern. In diesem Sinne stellt die Serienfertigung der Vielzahl von Produktvarianten ein eigenständiges Innovationsfeld im Unternehmen dar. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs waren konzernweit 33 (Vorjahr: 31) Industrieroboter im Fertigungseinsatz. Hinzu kommen 8 frei programmierbare Roboter, die über max. 3 Achsen verfügen.

Geschäftsmodell



Konzernstruktur

Die paragon GmbH & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft des paragon-Konzerns.

Neben dem Unternehmenssitz in 33129 Delbrück, Artegastraße 1, (Nordrhein-Westfalen) unterhält die paragon GmbH & Co. KGaA bzw. deren Tochtergesellschaften Standorte in Suhl (Thüringen), Landsberg am Lech, Nürnberg und Neu-Ulm (Bayern), St. Georgen (Baden-Württemberg), Bexbach und Limbach (Saarland), Aachen (Nordrhein-Westfalen) sowie in Kunshan (China), Austin (Texas, USA) und in Oroslavje (Kroatien).

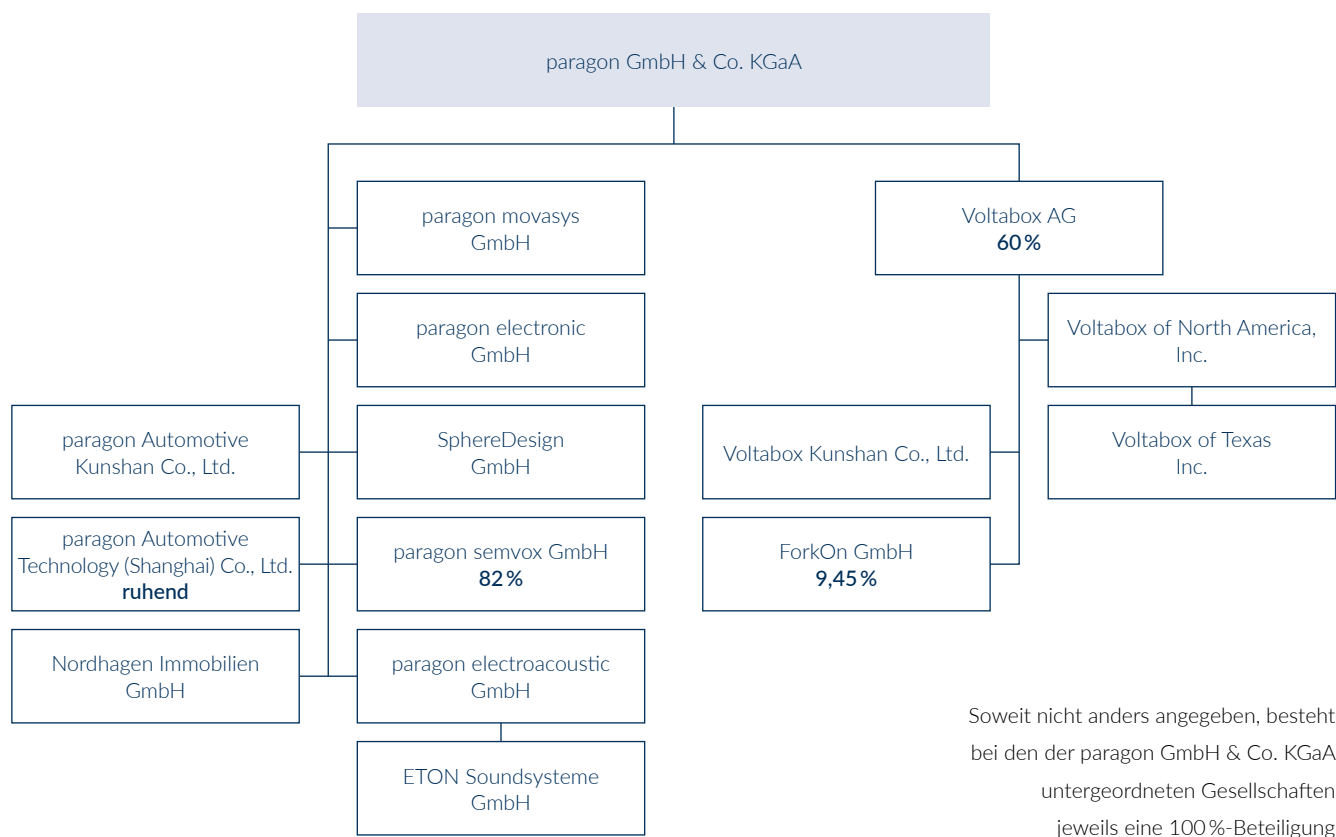
Zum Konsolidierungskreis des paragon-Konzerns zählen neben der Muttergesellschaft außerdem die inländischen Tochtergesellschaften paragon movasys GmbH, die paragon semvox GmbH (Anteil: 82%), die paragon electronic GmbH, die SphereDesign GmbH, die paragon

electroacoustic GmbH, die ETON Soundsysteme GmbH, Nordhagen Immobilien GmbH sowie die ebenfalls an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard notierte Voltabox AG (Anteil: rd. 60%) mit ihren ausländischen Tochtergesellschaften Voltabox of North America, Inc., Voltabox of Texas, Inc. sowie Voltabox Kunshan Co., Ltd. Weiterhin zählen die ausländischen Tochtergesellschaften paragon Automotive Kunshan Co., Ltd, sowie paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd. zum Konsolidierungskreis des paragon-Konzerns. Sofern nicht anders angegeben, hält paragon jeweils 100% der Anteile.

Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie von paragon verfolgt das Ziel eines nachhaltigen und stabilen Wachstums, um den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Sie

Konzernstruktur



wird in einem revolvierenden Prozess auf Geschäftsführungsebene entwickelt. Die nachhaltige Strategie von paragon besteht im Bereich Automotive darin, auf Basis der relevanten Innovationsfelder Geteilte Mobilität, Konnektivität, Elektromobilität, Autonomes Fahren, Digitale Assistenz und Emissionsschutz selbständig Produktinnovationen für die Automobilindustrie zu entwickeln, um das individuelle Fahrerlebnis der Insassen moderner Personenkraftwagen als Endkunden nachhaltig zu verbessern.

Durch die Entscheidung der Geschäftsführung der paragon GmbH, den Prozess für den Komplett- oder Teilverkauf der Beteiligung an der Voltabox AG einzuleiten und damit die operativen Aktivitäten wieder stärker auf das automobiler Kerngeschäft zu fokussieren, reduziert sich die Bedeutung des Segments Elektromobilität als strategische Aktivität im Portfolio des paragon-Konzerns. Gleichwohl behält der Megatrend Elektromobilität für

paragon als Innovationsfeld für Automotive-Anwendungen weiterhin eine hohe Priorität. Im Segment Elektromobilität verfolgt paragon über den Voltabox-Teilkonzern bisher die Strategie, schnell wachsende Teilmärkte für Lithium-Ionen-Batteriesysteme auf dem Investitionsgütermarkt frühzeitig zu besetzen. Auf dieser Basis sollen künftig auch verstärkt ausgewählte Konsumentenrespektive Massenmärkte erschlossen werden.

Im Ergebnis umfasst die paragon-Strategie folgende vier Ebenen der nachhaltigen Verankerung:

Laufende Entwicklung von Produktinnovationen auf Basis von Megatrends (Produktentwicklung)

Um frühzeitig lukrative Teilmärkte, insbesondere im Premiumsegment im Automobilbereich, neu besetzen zu können, entwickelt paragon im Rahmen eines erprobten Prozesses technologische Innovationen und leitet hier-

aus Handlungsfelder für die Automobilindustrie ab, die Gegenstand zukünftiger Entwicklungsaktivitäten sind.

paragon strebt in diesem Zusammenhang auch die systematische Erweiterung des Produktportfolios und der bestehenden Geschäftsbereiche durch gezielte Investitionen in Technologien und Produktion an. Ziel ist es, höherwertige Systeme aus einer Hand anbieten zu können und damit den Anteil an der automobilen Wertschöpfungskette zu vergrößern.

Gewinnung neuer Automobilhersteller als Kunden (Marktdurchdringung)

paragon beabsichtigt, das Geschäftsvolumen mit verschiedenen Premium-Herstellern, die derzeit zwar bereits bedeutende Kunden sind, für die paragon aber noch erhebliches Potenzial sieht, weiter zu steigern. Dies soll durch gezielte Vertriebsaktivitäten sowie passgenaue Akquisitionen bzw. Nebeneffekte aus Akquisitionen unterstützt werden.

Fahrzeugfunktionen und Ausstattungen, die derzeit noch überwiegend dem automobilen Premiumsegment vorbehalten sind, halten zunehmend auch in Volumenmodellen Einzug. Diesem allgemeinen Trend folgend ist es paragon bereits gelungen, mit ersten Produkten in volumenstarke Modelle der Mittel- und Kompaktklasse vorzudringen.

Erschließung neuer Absatzgebiete (Marktentwicklung)

paragon strebt für das künftige Wachstum zunehmend auch eine Internationalisierung der Geschäftstätigkeit an. Neben dem Heimatmarkt Deutschland und den zentralen Automobilländern in Europa gilt der Fokus dabei insbesondere den wachstumsstarken Märkten in Asien und Amerika.

Insbesondere China bleibt als größter Einzelmarkt für die strategische Ausrichtung von paragon von Interesse. Die chinesische Automobilindustrie zählt weltweit zu den großen Wachstumstreibern der Branche und mittlerweile auch für die schnelle Verbreitung ressourcenschonender Technologien. Für paragon besteht daher auf dem chinesischen Automobilmarkt mittelfristig ein Potential für die weitere Absatzsteigerung.

Erschließung neuer Teilmärkte mit neuen Produktangeboten (Diversifikation)

Ein weiterer Baustein der Wachstumsstrategie von paragon besteht darin, neue Teilmärkte mit innovativen Produktangeboten zu erschließen.

Mit der Akquisition der SemVox GmbH (jetzt paragon semvox GmbH) im Geschäftsjahr 2018 hat paragon sein Produktportfolio zudem um Lösungen für Digitale Assistenzsysteme erweitert und verfolgt das Ziel, mit der überlegenen Technologie das Angebot integrativer Lösungen zu erweitern und somit einer der führenden Systemanbieter auf diesem Gebiet zu werden.

Steuerungssystem

Neben einer hohen Innovationsdynamik prägen flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und eine laufend optimierte Prozesssteuerung die organisatorischen Grundlagen von paragon. Der Konzern weist darüber hinaus den Charakter eines mittelständischen, inhabergeführten Unternehmens auf und verbindet damit eine langfristige, strategische Ausrichtung mit der Integrationskraft einer börsennotierten Gesellschaft. Dank dieser besonderen organisatorischen Ausrichtung sieht sich die Geschäftsführung in der Lage, auch im Wettbewerb mit deutlich größeren Konzernen erfolgreich zu sein und die Marktposition als Direktlieferant namhafter Automobilhersteller künftig weiter auszubauen.

Die Geschäftsführung unterzieht ihre Strategie einem regelmäßigen Abgleich mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung im paragon-Konzern. Im Rahmen von Zielgesprächen werden auf Managementebene die daraus resultierenden Folgeaktivitäten festgelegt sowie optimierende Maßnahmen oder grundlegende Richtungsänderungen eingeleitet.

Die inländische mechanische Produktion der Gesellschaft in den Werken Suhl, St. Georgen und Limbach sowie bis 2019 in Bexbach wird einheitlich durch die paragon electronic GmbH (vormals productronic GmbH) gesteuert. Ziel dieser gemeinsamen Führung ist es, Prozesse und Abläufe zu harmonisieren und zu standardisieren, um somit die Effizienz in der Produktion zu erhöhen. Dies soll im Wesentlichen auch durch die weitere Auto-

matisierung von Abläufen in der Fertigung unterstützt werden. Mit der kontinuierlichen Erhöhung des Automatisierungsgrads wird die Sicherstellung eines gleichbleibenden, stabilen Qualitätsniveaus bei gleichzeitiger Reduktion der Qualitätskosten angestrebt. Weitere Produktionsstandorte sind Neu-Ulm, wo die paragon electroacoustic GmbH insbesondere Lautsprecherlösungen fertigt, sowie Delbrück, Landsberg am Lech und Orslavje, Kroatien, wo Produkte der paragon movasys GmbH wie beispielsweise Spoiler und sonstige Kinematik-Komponenten hergestellt werden.

Zur besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Lage sowie zur besseren Planung und Steuerung der betrieblichen Leistungsprozesse wird das ERP-System Microsoft Dynamics AX künftig konzernweit genutzt. Die weitere Einführung über mehrere Standorte wird im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt.

Die paragon GmbH & Co. KGaA verfügt über ein umfassendes Planungs- und Kontrollsystem zur operativen Umsetzung der strategischen Planung. Dies beinhaltet unter anderem ein kontinuierliches Controlling der Monats- und Jahresplanungen. Diese Berichte dokumentieren mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich und bilden die Basis für die unternehmerischen Entscheidungen. Ein weiteres wichtiges Steuerungsinstrument sind die regelmäßigen Zusammenkünfte der Führungskräfte, in denen die aktuellen geschäftlichen Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen und ein Ausblick auf die mittel- und langfristige Perspektive erörtert werden, sowie regelmäßige ressortübergreifende und geschäftsbereichsbezogene Projektstatusmeetings.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftsführung bedient sich regelmäßig wesentlicher Kennzahlen, um den wirtschaftlichen Erfolg der operativen Umsetzung ihrer Unternehmensstrategie messen zu können. Das Steuerungssystem berücksichtigt dabei in der Art und/oder Höhe einmalige bzw. außerordentliche Effekte auf die Leistungsindikatoren, insbesondere beim Aufbau der sich dynamisch entwickelnden Geschäftsbereiche Kinematik und Digitale Assistenz. Die internen Zielgrößen werden in der Regel

– abhängig vom jeweiligen Planungshorizont – als Bandbreiten für die Messung und Steuerung der operativen Leistungsfähigkeit festgelegt. Die Geschäftsführung von paragon hat entschieden, vor dem Hintergrund der aktuellen Phase, in der sich der Konzern befindet, den früheren finanziellen Leistungsindikator EBIT-Marge durch die EBITDA-Marge zu ersetzen. Auf Basis einer rollierenden mittelfristigen Planung wird im paragon-Konzern nunmehr die relative Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen Umsatz, EBITDA-Marge und Investitionen unter Berücksichtigung von Erfahrungskurveneffekten innerhalb eines Korridors betrachtet. Für die paragon GmbH & Co. KGaA gelten Umsatz und EBITDA-Marge ebenfalls als finanzielle Leistungsindikatoren. Vor dem Hintergrund der verfolgten Wachstumsstrategie wird damit einer vorausschauenden Unternehmenssteuerung sowohl im Sinne einer risiko- als auch einer chancenorientierten Unternehmensführung Rechnung getragen. Die Prognose für den paragon-Konzern sowie für die paragon GmbH & Co. KGaA kann dem Prognosebericht entnommen werden.

Konzernumsatz

In der Regel wird Umsatz ganz überwiegend durch den Verkauf von eigenproduzierten Produkten der Geschäftsbereiche Sensorik, Interieur und Kinematik an Automobilhersteller generiert, im Geschäftsbereich Digitale Assistenzsysteme auch durch den Verkauf von Software-Lizenzen. Weitere Umsatzerlöse stammen aus dem Segment Elektromobilität aus eigenproduzierten Produkten. Daneben wird vereinzelt auch die Entwicklungsumgebung lizenziert. Zusätzlich strebt paragon zunehmend die Erschließung wiederkehrender Erlösquellen (bspw. Abomodelle auf Basis der Anzahl der pro Monat aktivierten Einheiten/Apps) an.

Insofern unterliegt der Konzernumsatz unterschiedlichen Einflüssen, was in der Berichterstattung zur Prognose durch die Angabe eines Zielkorridors (Bandbreite) Rechnung getragen wird.

Konzern-EBITDA-Marge

Im Rahmen der Unternehmenssteuerung wird das EBIT von der Geschäftsführung im Sinne der Entwicklung der operativen Ertragskraft in der Weise gesteuert, dass der strategisch definierte Wachstumspfad mit einer angemessenen Profitabilität umgesetzt werden kann. Daneben stellt die Höhe der aktivierten Entwicklungsleistungen gem. IAS 38 (als Investitionen in immaterielle Vermögenswerte) eine wesentliche Einflussgröße in der Unternehmenssteuerung dar.

In der Berichterstattung zur Prognose erfolgt die Angabe der EBITDA-Marge als relative Kennzahl in einer Bandbreite. Dadurch werden auch im Rahmen der rollierenden mittelfristigen Planung die dynamischen Effekte berücksichtigt, die sich im Zeitablauf bei den relevanten Aufwands- und Ertragspositionen ergeben können. Im Vorjahr war anstelle der EBITDA-Marge noch die EBIT-Marge einer der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen von TEUR 22.212 (Vorjahr: TEUR 14.410) und die Wertminderungen von TEUR 89.362 (Vorjahr: TEUR 1.048) werden bei der Ermittlung des EBITDA nicht berücksichtigt.

Investitionen (CAPEX)

Die Investitionen sind für paragon ein wesentlicher Faktor bei der Steuerung der dynamischen Wachstumsstrategie im Rahmen der mittelfristigen Planung.

In der Berichterstattung zur Prognose erfolgt die Angabe der im jährlichen Investitionsplan vorgesehenen Gesamtinvestitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte.

terielle Vermögenswerte. Nicht eingeschlossen sind Investitionen in das Finanzanlagevermögen sowie in den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierte paragon erneut signifikant in den weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten. Die Investitionen des Konzerns in immaterielle Vermögenswerte betragen rund 19,6 Mio. Euro (Vorjahr: 27,2 Mio. Euro). Von den aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 19,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) bezogen sich 16,6 Mio. Euro (Vorjahr: 15,1 Mio. Euro) auf Eigenleistungen gem. IAS 38.

Die Investitionen des Konzerns in das Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr rund 23,1 Mio. Euro (Vorjahr: 21,6 Mio. Euro).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der strategischen Positionierung als innovativer Anbieter technologisch anspruchsvoller und qualitativ hochwertiger Produkte und Systeme auf Basis von aktuellen Megatrends nutzt die Geschäftsführung im Rahmen ihrer Unternehmenssteuerung auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren sind für die Steuerung des paragon-Konzerns nicht wesentlich.

Mitarbeiter

Die erfolgreiche Beschaffung, Entwicklung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter (unter dem Begriff werden einheitlich weibliche und männliche Mitarbeiter verstanden) sind unter Berücksichtigung des spezifischen Geschäfts-

Entwicklung der Mitarbeiter im paragon-Konzern:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Anzahl Mitarbeiter	991	1.032	-4,0
davon in der Entwicklung beschäftigt	243	270	-10,0
Anzahl Leiharbeitskräfte	46	107	-56,9
davon in der Entwicklung beschäftigt	1	3	-66,7

Verteilung der fest angestellten Mitarbeiter auf die Konzern-Standorte:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Delbrück (Konzernzentrale, Nordrhein-Westfalen)	329	326	0,9
Aachen (Nordrhein-Westfalen)	10	10	0,0
Bexbach (Saarland)	13	22	-40,9
Markgröningen (Baden-Württemberg)	7	16	-56,3
Landsberg am Lech (Bayern)	108	97	11,3
Neu-Ulm (Bayern)	58	63	-7,9
Nürnberg (Bayern)	11	30	-63,3
Limbach (Saarland)*	81	65	24,6
St. Georgen (Baden-Württemberg)	35	35	0,0
Suhl (Thüringen)	270	273	-1,1
Deutschland Gesamt	922	937	-1,6
Austin (Texas, USA)	39	70	-44,3
Kunshan (China)	30	25	20,0
Ausland Gesamt	69	95	-27,4

* im Vorjahr: Saarbrücken

modells von paragon von besonderer Bedeutung für die Umsetzung der nachhaltigen Wachstumsstrategie. Personalentwicklung wird dabei als zentraler Baustein für den Unternehmenserfolg angesehen.

Der Anteil der im Konzern beschäftigten weiblichen Mitarbeiter erhöhte sich auf 34,0% (Vorjahr: 30,6%). Mit 31,0% reduzierte sich die Akademikerquote leicht (Vorjahr: 32,1%). Die Schwerbehindertenquote lag bei 1,8% (Vorjahr: 1,6%). Das Durchschnittsalter blieb mit 42,2 Jahren (Vorjahr: 42,1) quasi unverändert und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit stieg auf 5,3 Jahre (Vorjahr: 4,9 Jahre)

Qualität und Umwelt

Als Produktionsunternehmen mit einem großen Portfolio an elektronischen Komponenten hat paragon eine langjährige Erfahrung in der Optimierung von Produktionsprozessen. Sämtliche paragon-Standorte sind nach dem Standard IATF 16949 organisiert und werden jährlich überwacht. Das aufgesetzte interaktive und prozessorientierte Managementsystem sieht ständige Verbesserungen unter Betonung von Fehlervermeidung und Verringerung von Verschwendung vor.

Dabei operiert der paragon-Konzern gemäß einer „Null-Fehler-Strategie“, die in der Fertigung entlang der gesamten Wertschöpfungskette dauerhaft verfolgt wird.

Weiterhin ist der Umwelt- und Arbeitsschutz ein fester Bestandteil des Unternehmensleitbilds. Die Anforderungen der DIN EN ISO 14001 hat paragon in sein Managementsystem integriert. Dessen Wirksamkeit wird in den jährlichen Audits bestätigt. Zudem verfolgt paragon durch den Einsatz modernster Fertigungstechnologien sowie den sorgsam Umgang mit Rohstoffen und Energieressourcen das Konzept der Nachhaltigkeit.

Sonstige Steuerungsgrößen

Für die Steuerung des paragon-Konzerns sind nur die finanziellen Leistungsindikatoren wesentlich. Neben den zuvor genannten nicht finanziellen Leistungsindikatoren bestehen weitere Steuerungsgrößen für den Konzern.

Diese sonstigen Steuerungsgrößen sind im Vergleich zu den Leistungsindikatoren von nachrangiger Bedeutung. Als Indikatoren zur Steuerung bzw. Gradmesser für die Fortentwicklung zieht die Geschäftsführung insbesondere die Aktivitäten zur Forschung & Entwicklung und der Materialwirtschaft sowie die freie Liquidität und die Eigenkapitalquote heran.

Forschung und Entwicklung

Da das Geschäftsmodell von paragon auf der frühzeitigen Besetzung lukrativer Marktsegmente mit selbst entwickelten Produktinnovationen basiert, sind spezielle Kompetenzen und ausreichende Kapazitäten im Bereich Forschung & Entwicklung (F&E) weitere Steuerungsgrößen.

Die Verantwortung für die Entwicklung neuer Produkte liegt dabei dezentral auf Ebene der Geschäftsbereiche. Durch eine direkte Verzahnung mit den die Vertriebsaufgaben übernehmenden Kundenteams können durch die dezentrale Organisation neue Ideen in kurzer Zeit umgesetzt werden. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erfolgen ganz überwiegend intern und anwendungsbezogen.

Im Geschäftsjahr 2019 wandte paragon insgesamt 29,3 Mio. Euro (Vorjahr: 24,9 Mio. Euro) für F&E-Aktivitäten auf. Dies entspricht einem Anteil von 15,2% des Umsatzes (Vorjahr: 13,3%). Die Quote der aktivierten Entwicklungskosten belief sich auf etwa 56,7% (Vorjahr: 61,2%) der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten. Im Geschäftsjahr sind hohe Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten angefallen.

Die Investitionen der vergangenen Jahre in die Entwicklung innovativer Produkte mündeten im Berichtsjahr in weitere Serienanläufe. Entsprechend ist die Geschäftsführung davon überzeugt, dass die signifikanten Aufwendungen für Entwicklungsleistungen der letzten Jahre im Rahmen der Markt- und Produktstrategie im Automotive-Bereich in hohem Maße den Bedarf der sich aktuell immer konsequenter an den Innovationsfeldern ausrichtenden Hersteller in hohem Maße trifft.

Freie Liquidität

Die freie Liquidität umfasst alle Finanzierungsmittel, die innerhalb des paragon-Konzerns zur Verfügung stehen und nicht zweckgebunden sind. Nach Definition der Gesellschaft ist die aktuelle Nettoverschuldung demnach in der Weise zu ermitteln, dass die (kurz- und langfristigen) zinstragenden Verbindlichkeiten um die freie Liquidität gekürzt werden.

Die freie Liquidität hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Freie Liquidität	18.002	48.926

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote wird von der Geschäftsführung als interner Indikator für die Steuerung der Kapitalstruktur verwendet. Darüber hinaus spiegelt die Eigenkapitalquote den jeweils aktuellen Stand des Investitionszyklus bei der weiteren operativen Umsetzung der nachhaltigen Wachstumsstrategie wider. Langfristig sieht die Geschäftsführung eine Eigenkapitalquote von etwa 30% als optimal an.

Die Eigenkapitalquote hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

in %	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapitalquote	19,2	49,1

Dividendenpolitik

Die Geschäftsführung hat in den letzten Jahren eine Dividendenpolitik entwickelt, die dem strategischen Unternehmensziel des ertragreichen Wachstums gerecht werden soll. Damit soll einerseits den paragon-Aktionären die zusätzliche Wertsteigerung ihrer Anteile durch Dividendenzahlungen ermöglicht werden, um einen Anreiz für langfristige Investitionsentscheidungen zu setzen. Andererseits soll gerade in der kapitalintensiven Wachstumsphase des Unternehmens die Eigenkapitalausstattung

nicht übermäßig belastet werden. Daher werden Unternehmensgewinne überwiegend thesauriert. Mittelfristig hält die Geschäftsführung eine Auszahlungsquote im Bereich von 20% bis 40% des im HGB-Einzelabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinns der paragon GmbH & Co. KGaA für angemessen. Im Berichtsjahr unterliegt ein Betrag von TEUR 3.937 der Ausschüttungssperre.

Angesichts des negativen Ergebnisses gemäß HGB-Einzelabschluss der paragon GmbH & Co. KGaA verzichteten Geschäftsführung und Aufsichtsrat auf die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2019 (Vorjahr: 0,25 EUR). Sobald die Voraussetzungen für eine Ausschüttung gegeben sind, wird die Ausschüttung einer Dividende wieder aufgenommen.

Vergütungsbericht der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft fühlt sich im Rahmen ihrer Berichterstattung der Transparenz in einem hohen Maße verpflichtet. Dies gilt auch im Bereich der Geschäftsführungsvergütung, die mit allen ihren Komponenten und zudem individualisiert im Vergütungsbericht uneingeschränkt offengelegt und erläutert wird. Daher haben sich Geschäftsführung und Aufsichtsrat dazu entschlossen, die zur Darstellung der Geschäftsführungsvergütung vorgesehenen Mustertabellen der Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im Vergütungsbericht zu verwenden.

Geschäftsführungsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung setzt sich aus einer jährlichen Festvergütung, Nebenleistungen sowie einer einjährigen variablen Vergütung zusammen. Für den variablen Vergütungsanteil ist eine Deckelung (Minimum/Maximum) nicht vorgesehen. Ein mehrjähriger variabler Vergütungsanteil wurde nicht vereinbart. Schließlich umfasst die Gesamtvergütung noch einen Versorgungsaufwand nach IAS 19 für Klaus Dieter Frers. Dieser wird gem. DCGK als Bestandteil der Gesamtvergütung mit aufgenommen, auch wenn es sich dabei nicht um eine neu gewährte Zuwendung im engeren Sinne handelt, sondern eine Entscheidung des Aufsichtsrats in der Vergangenheit weiterwirkt.

Die Gesamtvergütung der Geschäftsführung enthält Gehälter und kurzfristige Leistungen in Höhe von TEUR 2.106 (Vorjahr: TEUR 1.668) und umfasst feste Bestandteile in Höhe von TEUR 1.096 (Vorjahr: TEUR 1.089) sowie variable Bestandteile in Höhe von TEUR 1.010 (Vorjahr: TEUR 578). Die wesentlichen variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich am EBITDA nach IFRS und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Der Versorgungsaufwand beträgt TEUR 1.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr gewährten Zuwendungen (im Geschäftsjahr gebuchter Aufwand) der Mitglieder der Geschäftsführung:

Gewährte Zuwendungen	Klaus Dieter Frers Vorsitzender der Geschäftsführung Eintrittsdatum: 11. April 1988		Dr. Matthias Schöllmann Geschäftsführer Eintrittsdatum: 1. September 2018		Dr. Stefan Schwehr Geschäftsführer Eintrittsdatum: 1. April 2014 Austrittsdatum: 31. März 2019	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
in EUR						
Festvergütung	600.000,00	600.000,00	400.000,00	200.000,00	50.000,02	200.000,35
Nebenleistungen	24.190,84	70.986,36	18.393,60	5.510,40	3.586,47	12.931,45
Summe	624.190,84	670.986,36	418.393,60	205.510,40	53.586,49	212.913,80
Einjährige variable Vergütung*	0,00**	510.840,00	0,00	0,00	100.725,00	67.570,00
Summe	624.190,84	1.181.826,36	418.393,60	205.510,40	154.311,49	280.501,80
Versorgungsaufwand	0,00	605,64	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtvergütung	624.190,84	1.182.432,00	418.393,60	205.510,40	154.311,49	280.501,80

* Eine Deckelung (Minimum/Maximum) ist nicht vorhanden

** Betragssumme variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2018.

Keine Gewährung von variablen Vergütungsbestandteilen für das Geschäftsjahr 2019 erwartet.

Zufluss	Klaus Dieter Frers Vorsitzender der Geschäftsführung Eintrittsdatum: 11. April 1988		Dr. Matthias Schöllmann Geschäftsführer Eintrittsdatum: 1. September 2018		Dr. Stefan Schwehr Geschäftsführer Eintrittsdatum: 1. April 2014 Austrittsdatum: 31. März 2019	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
in EUR						
Festvergütung	600.000,00	600.000,00	400.000,00	200.000,00	50.000,02	200.000,35
Nebenleistungen	24.190,84	70.986,36	18.393,60	5.510,40	3.586,47	12.931,45
Summe	624.190,84	670.986,36	418.393,60	205.510,40	53.586,49	212.913,80
Einjährige variable Vergütung*	908.700,00**	510.840,00	0,00	0,00	100.725,00	67.570,00
Summe	1.532.890,84	1.181.826,36	418.393,60	205.510,40	154.311,49	280.501,80
Versorgungsaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtvergütung	1.532.890,84	1.181.826,36	418.393,60	205.510,40	154.311,49	280.501,80

* Eine Deckelung (Minimum/Maximum) ist nicht vorhanden

** Betragssumme variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2018.

Keine Gewährung von variablen Vergütungsbestandteilen für das Geschäftsjahr 2019 erwartet.

Die paragon GmbH & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2019 Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen an Klaus Dieter Frers i.H.v. TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 167) im Jahresabschluss der Gesellschaft nach HGB ausgewiesen. Im Konzernabschluss der Gesellschaft wurden nach IFRS im Geschäftsjahr 2019 Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen an Klaus Dieter Frers i.H.v. TEUR 300 (Vorjahr: TEUR 154) ausgewiesen.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird satzungsgemäß von der Hauptversammlung festgelegt und besteht aus einer festen Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält TEUR 60 und die restlichen Aufsichtsratsmitglieder jeweils TEUR 30 pro Geschäftsjahr.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 120 erhalten (Vorjahr: TEUR 120).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder:

in TEUR	Prof. Dr. Lutz Eckstein Vorsitzender des Aufsichtsrats		Hermann Börnemeier Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats		Walter Schäfers	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Festvergütung	60	60	30	30	30	30
Gesamtvergütung	60	60	30	30	30	30

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Oktober 2019 wies der Internationale Währungsfonds („IWF“) in seinem Weltwirtschaftsausblick¹ darauf hin, dass sich das in den letzten drei Quartalen des Jahres 2018 deutlich verlangsamte globale Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2019 nur geringfügig stabilisiert habe. Die Wirtschaftsleistung sei in diesem Jahr insbesondere durch die nachlassende Dynamik in der Produktionstätigkeit geprägt. Die Ökonomen betonten, dass der Ausblick vor dem Hintergrund von zunehmenden Handelsstreitigkeiten und geopolitischen Spannungen prekär bleibt. Das Geschäftsklima und das globale Vertrauen in Politik und Märkte seien beeinträchtigt.

Das weltweite Wirtschaftswachstum wurde für das Jahr 2019 auf 3,0% geschätzt – dem niedrigsten Stand seit den Krisenjahren 2008 und 2009 und darüber hinaus ein signifikanter Rückgang gegenüber dem Wachstum von 2017 bis 2018. Noch im April war für das Jahr 2019 ein globales Wachstum von 3,3% erwartet worden. Die ungleiche Verteilung des Wirtschaftswachstums zwischen den entwickelten Volkswirtschaften (1,7%) und den Schwellenländern (3,9%) blieb weiterhin bestehen – die Anpassung des erwarteten Wirtschaftswachstums fiel in beiden Klassen annähernd gleich scharf aus. Im Einzelnen wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 in den USA auf 2,4% (Vorjahr: 2,9%), in den EURO-Staaten auf 1,2% (Vorjahr: 1,9%), in Deutschland auf 0,5% (Vorjahr: 1,5%) und in China auf 6,1% (Vorjahr: 6,6%) geschätzt.

In diesem noch guten weltwirtschaftlichen Umfeld ist die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat allerdings erneut an Schwung verloren und liegt deutlich unter dem Durchschnitt für die entwickelten Volkswirtschaften.

Als Zulieferer für die Automobilindustrie erwirtschaftete paragon im Geschäftsjahr 2019 den überwiegenden Teil der Umsatzerlöse im Konzern mit Automobilherstellern des Premium-Segments, die ihren Sitz in Deutschland und der Europäischen Union haben. Diese wiederum verkaufen die von ihnen produzierten Fahrzeuge weltweit. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist für paragon damit insofern von Bedeutung, als sie sich auf die Absatzchancen der von ihr belieferten Automobilhersteller und damit auch indirekt auf die Nachfrageentwicklung der privaten Konsumenten nach den Produkten von paragon auswirkt.

Marktentwicklung 2019

Entsprechend dem sich weltweit überwiegend deutlich abschwächenden konjunkturellen Wachstum hat sich der globale Automobilabsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr – bei unterschiedlicher Dynamik, insbesondere hinsichtlich der Segmente innerhalb des Marktes – ebenfalls rückläufig entwickelt. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) beziffert die weltweiten Neuzulassungen im Jahr 2019 auf rund 80 Mio. Pkws.²

Nach Einschätzung des VDA³ hat sich der Pkw-Weltmarkt im Jahr 2019 in einem herausfordernden Umfeld heterogen entwickelt. Der europäische Pkw-Markt konnte demnach sein hohes Vorjahresniveau noch übertreffen. Allerdings entwickelten sich die Einzelmärkte auch hier uneinheitlich. Die großen Volumenmärkte Deutschland (+5%) Frankreich (+2%) legten zu, während sich die Neuzulassungen in Italien auf dem Vorjahresniveau bewegten. Dagegen waren die Märkte in Spanien (-5%) und Großbritannien (-2%) rückläufig.

Der US-amerikanische Light-Vehicle-Markt musste einen leichten Rückgang verzeichnen und blieb erstmals seit 2014 unter der Marke von 17 Millionen verkauften Fahrzeugen. Das mittlerweile den amerikanischen Light-Vehicle-Markt dominierende Teilssegment Light Trucks konnte mit einem Zuwachs von 3% den signifikanten

1 <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2019/10/01/world-economic-outlook-october-2019>

2 VDA, Pressemitteilung vom 4. Dezember 2019: Mattes: Politik muss Automobilstandort Deutschland jetzt wetterfest machen

3 VDA, Pressemitteilung vom 16. Januar 2020: Europäischer Pkw-Markt 2019 leicht im Plus

Rückgang der Pkw-Verkäufe etwas abfedern. In China setzte sich der Rückgang des vergangenen Jahres in 2019 fort: um 10% sank das Volumen des Marktes. Die nachgelagerten Absatzmärkte wie Japan, Russland und insbesondere Indien konnten an ihre teilweise deutlichen Vorjahressteigerungen nicht anknüpfen und registrierten einen Rückgang der Wachstumsraten. Der brasilianische Markt für Light-Vehicles wuchs hingegen in 2019 überproportional.

Die Neuzulassungen/Verkäufe von Personenkraftwagen entwickelten sich demnach in den wichtigsten Absatzmärkten wie folgt:

in Mio. Einheiten	2019	2018	Veränderung
USA	17,0	17,2	-1,4 %
Europa	15,8	15,6	1,2 %
China	21,0	23,3	-9,5 %

Das von paragon besetzte Premiumsegment der großen deutschen Automobilhersteller hat sich somit erneut besser als der Gesamtmarkt entwickelt.

Der Markt für Elektromobilität war im Jahr 2019 weiterhin von hoher Dynamik geprägt, die in der öffentlichen Wahrnehmung vor allem in Bezug auf Anwendungen des Massenmarktes, insbesondere durch die verstärkten Aktivitäten und Investitionen der Automobilhersteller, sichtbar wurde. Innerhalb der von Voltabox besetzten industriellen Teilmärkte sowie Konsumgütermärkte konnte in 2019 trotz der sich abkühlenden konjunkturellen Rahmenbedingungen keine signifikante Eintrübung des mittel- und langfristigen Marktausblicks festgestellt werden. Die unveränderte hohe Nachfrage nach Elektrifizierungslösungen basierte auf dem andauernden Substitutionsprozess von Diesel-Notstrom-Aggregaten bzw. Blei-Säure-Batterien durch moderne Lithium-Ionen-Batteriesysteme sowie dem allgemeinen Elektrifizierungstrend.

Im Ergebnis bewegte sich paragon damit im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld.

Geschäftsverlauf des Konzerns

Maßgeblich verantwortlich für das Unternehmenswachstum im Geschäftsjahr 2019 war die gute Umsatzentwicklung im Segment Mechanik (Geschäftsbereich Kinematik, früher: Karosserie-Kinematik).

Geschäftssegment in TEUR bzw. lt. Angabe	Elektronik		Mechanik		Elektromobilität		Eliminierungen		Konzern	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Umsatzerlöse mit Dritten	89.820	85.518	46.054	34.977	56.314	66.888	0	0	192.188	187.383
Umsatzerlöse Intersegment	4.396	8.272	234	45.503	303	19	-4.933	-53.794	0	0
Umsatz	94.216	93.790	46.288	80.480	56.617	66.907	-4.933	-53.794	192.188	187.383
EBIT	-10.815	10.547	-4.543	-748	-104.612	5.609	23	-576	-119.948	14.832
EBIT-Marge	-11,5%	11,2%	-9,8%	-0,9%	-184,8%	8,4%	-0,5%	1,1%	-62,4%	7,9%

Das größte Segment Elektronik dominierte mit einem Segmentumsatz von 94,2 Mio. Euro weiterhin die Konzernaktivitäten. Davon entfielen 89,8 Mio. Euro auf den Umsatz mit Dritten in den Geschäftsbereichen Sensorik, Interieur und Digitale Assistenz. Der Umsatz im Geschäftsbereich Sensorik verringerte sich um 2,2% auf 33,5 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf Lebenszykluseffekte zurückzuführen. Im Geschäftsbereich Interieur erhöhte sich der Umsatz um 4,1% auf 52,1 Mio. Euro, was im Wesentlichen durch steigende Ausstattungsraten der aktuellen Fahrzeugmodelle begründet ist. Der Fachbereich Cockpit verzeichnete einen Umsatzrückgang um 12,4% auf 29,2 Mio. Euro. Der Fachbereich Akustik verzeichnete einen Umsatzanstieg um 37,1% auf 22,9 Mio. Euro. Der junge Geschäftsbereich Digitale Assistenz trug mit 4,2 Mio. Euro ebenfalls zum Segmentumsatz bei. Der Anstieg in den Bereichen Akustik und digitale Assistenz resultiert im Wesentlichen aus der erstmalig ganzjährigen Konsolidierung von drei Tochtergesellschaften. Das Segment-EBIT betrug -10,8 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von -11,5% entspricht.

Der Segmentumsatz im Segment Mechanik betrug 46,1 Mio. Euro gegenüber Dritten. Mit einer Wachstumssteigerung beim Umsatz mit Dritten von 31,7% konnte in diesem Segment ein überproportionales Wachstum

erzielt werden. Im Berichtsjahr 2019 war die Serienproduktion von Spoiler-Antriebssystemen der neuesten Generation ein größerer Umsatzträger. Des Weiteren wurden Umsatzerlöse aus der Realisierung von Entwicklungsprojekten in Höhe von 6,5 Mio. Euro generiert. Das Segment-EBIT betrug -4,5 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von -9,8% entspricht.

Vom Segmentumsatz im Segment Elektromobilität in Höhe von 56,6 Mio. Euro wurden 56,3 Mio. Euro mit Dritten erzielt. Das Segment wird durch den bislang voll konsolidierten und aktuell zum Verkauf stehenden Voltabox-Teilkonzern repräsentiert. Mit einem Umsatzrückgang von 15,8% wies dieses Segment keine Wachstumsdynamik im Vergleich zu den Vorjahren auf. Den größten Umsatzbeitrag steuerte die Serienproduktion von Batteriemodulen für Intralogistik-Anwendungen, insbesondere für Gabelstapler, bei. Weitere Umsatzträger waren im Produktsegment Voltapower Batteriesysteme für Trolleybusse sowie für den Einsatz in Bergbau-Fahrzeugen und landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen. Ferner trug das Produktsegment Voltaforce im Wesentlichen mit standardisierten Batterien zum Einsatz in Pedelecs und E-Bikes zum Umsatz bei. Das Segment-EBIT betrug infolge von umfassenden Wertberichtigungen -104,6 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von -184,8% entspricht.

Umsatzverteilung in EUR	2019	Anteil in %	2018	Anteil in %	Veränderung in %
Sensorik	33.519	17,4	34.276	18,3	-2,2
Interieur*	52.062	27,1	50.010	26,7	4,1
Digitale Assistenz	4.239	2,2	1.232	0,6	244,1
Kinematik**	46.054	24,0	34.977	18,7	31,7
Elektromobilität	56.314	29,3	66.888	35,7	-15,8
davon: Deutschland	50.117	26,1	57.808	30,9	-13,3
davon: USA	6.197	3,2	9.080	4,8	-31,8
Summe	192.188	100,0	187.383	100,0	n. a.

* Vormals: Cockpit und Akustik

** Vormals: Karosserie-Kinematik, zukünftige Bezeichnung: Kinematik

Als Folge von erheblichen und zum Teil projektbedingten Unsicherheiten über die Umsatzgenerierung hat die Voltabox AG die Business Planung für die Folgejahre mit deutlich konservativeren Annahmen überarbeitet. Hieraus hat sich im Rahmen der Impairment-Tests ein deutlicher Wertminderungsbedarf für einzelne Vermögenswerte (insbesondere aktivierte Entwicklungsleistungen, Vorräte und sämtliche Geschäfts- und Firmenwerte) ergeben. Der Konzern hat im Rahmen dieser Bereinigung zudem den künftigen Nutzenzufluss sämtlicher Vermögenswerte überprüft. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2019 ein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf von 80,7 Mio. Euro. Zudem belastet eine Drohverlustrückstellung für ein künftig verlustreiches Projekt das Ergebnis mit 3,0 Mio. Euro.

Für den übrigen Konsolidierungskreis der paragon GmbH & Co. KGaA ergibt sich lediglich ein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf von 8,7 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf des Mutterunternehmens paragon GmbH & Co. KGaA

Der Geschäftsverlauf der paragon GmbH & Co. KGaA (HGB Jahresabschluss) war wesentlich durch die Geschäftsbereiche Sensorik und Interieur geprägt. Der Umsatz im Geschäftsbereich Sensorik verringerte auf 38,2 Mio. Euro (Vorjahr: 40,3 Mio. Euro). Dies ist insbesondere auf das Auslaufen von Produkten zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Interieur reduzierte sich der Umsatz auf 48,9 Mio. Euro (Vorjahr: 57,9 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf das Auslaufen von Produkten und teilweise sinkenden Absatzmengen zurückzuführen ist.

Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des paragon-Konzerns war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin maßgeblich von einer steigenden Ausstattungsrate für bestimmte Luftgütesensoren, einer steigenden Ausbringungsmenge von Freisprechmikrofonen der neuesten Generation sowie mehreren Produktionsanläufen von Anzeigeinstrumenten und beweglichen Spoilern der neuesten Generation geprägt. Gleichzeitig sank die Produktionsmenge älterer Produktgenerationen im Rahmen ihres Lebenszyklus.

Der Geschäftsverlauf im Segment Elektromobilität, das durch den Voltabox-Teilkonzern repräsentiert wird, war im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich von der Entwicklung und Produktion von Lithium-Ionen-Batteriesystemen für industrielle Anwendungen und erheblichen außerordentlichen Wertminderungen geprägt. Die außerordentlichen Wertminderungen beinhalten im Wesentlichen Wertminderungen auf Vorräte, auf aktivierte Entwicklungsleistungen, Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige Vermögenswerte. Weiterführende Informationen können aus Note (17) und Note (22) entnommen werden.

Bereinigtes EBIT (nicht vom Abschlussprüfer geprüfte Lageberichtsangabe)

Im Geschäftsjahr 2019 wurden in Bezug auf das EBIT verschiedene Adjustierungen vorgenommen.

- Wertminderungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens von TEUR 54.221
- Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte von TEUR 8.070
- Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von TEUR 27.071
- Fremdwährungsumrechnungseffekte aus Refinanzierungen von TEUR 1.566
- Erfassung einer Drohverlustrückstellung von TEUR 3.015

- Rückabwicklung eines IP-Rechtsverkaufes von TEUR 9.190
- Aufwendungen für die Integration und Konsolidierung erworbener Unternehmen von TEUR 2.500
- Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung von ERP Software von TEUR 500
- Aufwendungen aus der Übernahme eines Unternehmens und Anlaufprobleme bei einem Großprojekt von TEUR 6.000

Davon entfallen lediglich TEUR 1.566 (Fremdwährungsumrechnungseffekte aus Refinanzierungen), TEUR 960 (Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) und TEUR 2.500 (Integrationsaufwendungen) auf das Segment Elektronik.

In den Segmenten werden die adjustierten Kennzahlen im Geschäftsjahr 2020 nicht den gleichen Einflüssen unterliegen, da die Wertminderungen einmalig und in der Folge sehr unterschiedlich sind.

in TEUR	2019 - EBIT	2019 - Bereinigtes EBIT
Elektronik	-10.815	-6.749
Mechanik	-4.543	3.457
Elektromobilität	-104.612	-1.774
Konsolidierung	23	23
Summe EBIT	-119.947	-5.043

Das bereinigte EBIT wird wie folgt auf das Betriebsergebnis vor Ertragsteuern übergeleitet:

in TEUR	Elektronik	Mechanik	Elektromobilität
Summe bereinigtes EBIT	-6.749	3.457	-4.545
Wertminderungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	0	0	-54.221
Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	0	-1.500	-6.570
Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	-27.071
Fremdwährungsumrechnungseffekte aus Refinanzierungen	-1.566	0	0
Erfassung einer Drohverlustrückstellung	0	0	-3.015
Rückabwicklung eines IP-Rechtsverkaufes	0	0	-9.190
Aufwendungen für die Integration und Konsolidierung erworbener Unternehmen	-2.500	0	0
Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung von ERP Software	0	-500	0
Aufwendungen aus der Übernahme eines Unternehmens und Anlaufproblemen bei einem Großprojekt	0	-6.000	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	-10.815	-4.543	-104.612

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des paragon-Konzerns

Der paragon-Konzern hat mit einem Umsatzwachstum von 2,6% auf rund 192,2 Mio. Euro (Vorjahr: 187,4 Mio. Euro) die bestehende Wachstumsdynamik trotz signifikanter Umsatzverschiebungen in Teilen fortsetzen können. Aufgrund der Verfehlung der Umsatzziele im Segment Elektromobilität wurde die im Jahresverlauf angepasste Umsatzprognose nicht erreicht. Mit einer Konzern-EBIT-Marge von -62,4% (Vorjahr: 7,9%) wurde die am 12. August 2019 angepasste Ertragsprognose der Geschäftsführung in Höhe von -1 bis -2% nicht erreicht. Ursächlich hierfür sind die Wertberichtigungen im Segment Elektromobilität in Höhe von 80,7 Mio. Euro und im Bereich Automotive in Höhe von 8,7 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich um 4,8% auf 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro). Die

aktivierten Entwicklungsleistungen erhöhten sich auf 19,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro). Hier trägt der Konzern der erforderlichen Technologisierung Rechnung. Der Materialaufwand stieg insbesondere durch einen Margenrückgang im Segment Elektromobilität um 29,5% auf 137,2 Mio. Euro (Vorjahr: 105,9 Mio. Euro). In den Segmenten Mechanik und Elektronik hat sich die Marge verschlechtert. Damit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2019 ein Rohertrag in Höhe von 90,1 Mio. Euro (Vorjahr: 113,5 Mio. Euro), was einer Rohertragsmarge von 46,9% entspricht (Vorjahr: 60,6%).

Der Personalaufwand stieg infolge der ganzjährigen Vollkonsolidierung von drei Tochtergesellschaften um 14,7% auf 59,8 Mio. Euro (Vorjahr: 52,2 Mio. Euro). Die Personalaufwandsquote stieg dadurch auf 31,1% (Vorjahr: 27,8%).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 24,3% auf 38,6 Mio. Euro (Vorjahr: 31,1 Mio.

Euro). Dies ist insbesondere auf Währungs- und Forderungsbewertungen sowie höheren Versicherungsaufwendungen zurückzuführen. Damit verringerte sich das unbereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf -8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 30,3 Mio. Euro), was einer EBITDA-Marge von -4,4% entspricht (Vorjahr: 16,2%).

Wertminderungen auf Gegenstände des Anlagevermögens in Höhe von 27,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) entfallen im Wesentlichen auf Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen und einem Investitionszuschuss im Segment Elektromobilität. Wertminderungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von 54,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) entfallen im Wesentlichen auf Wertminderungen von Vorräten und vertraglichen Vermögenswerten nach IFRS 15 insbesondere im Segment Elektromobilität. Weitere Informationen hierzu können aus Note (17) entnommen werden. Die Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 8,1 Mio. Euro und werden in Note (22) erläutert.

Nach planmäßig erhöhten Abschreibungen von 22,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) reduzierte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf -119,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,8 Mio. Euro). Die EBIT-Marge verringerte sich damit auf -62,4% (Vorjahr: 7,9%).

Die Erstanwendung von IFRS 16 führte zu einer Reduktion der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 3,8 Mio. Euro, zu einem Anstieg der Abschreibungen um 3,5 Mio. Euro und zu einem Anstieg der Zinsaufwendungen um 0,5 Mio. Euro. Bereinigt um IFRS 16 Effekte würde das EBITDA -12,2 Mio. Euro betragen und die EBITDA-Marge -6,3%.

Aufgrund gestiegener Finanzierungsaufwendungen ergab sich ein Finanzergebnis von -6,9 Mio. Euro (Vorjahr: -4,2 Mio. Euro) aufgrund der Neuemission einer Anleihe in Höhe von 35 Mio. CHF. Dies resultiert in einer signifikanten Reduzierung des Ergebnisses vor Steuern (EBT) auf 126,8 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro). Der paragon-Konzern erwirtschaftete im Berichtszeitraum ein Konzernergebnis von -123,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von -18,29 Euro (Vorjahr: 0,52 Euro).

Der auf die Minderheiten entfallende Teil des Konzernergebnisses beträgt -40,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro). Der Saldo aus Konzernergebnis und sonstigem Ergebnis in Höhe von -40,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) wurde den Anteilen in Fremdbesitz zugeordnet.

Das Gesamtergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2019 -124,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro).

Vermögenslage des paragon-Konzerns

Die Vermögenswerte des paragon-Konzerns haben sich zum Bilanzstichtag im Wesentlichen durch Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Vorräte sowie gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 24,4% auf 274,1 Mio. Euro verringert (31. Dezember 2018: 362,3 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich auf 166,9 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 176,7 Mio. Euro). Dies resultiert aus der außerplanmäßigen Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte und der Geschäfts- oder Firmenwerte. Das Sachanlagevermögen ist von 50,5 Mio. Euro auf 69,3 Mio. Euro angestiegen, ursächlich hierfür sind die Zugänge in Höhe von 24,0 Mio. Euro in Folge der IFRS 16 Erstanwendung. Die Finanzanlagen sind von 0,3 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro angestiegen. Dies resultiert aus einer neuen Beteiligung der Voltabox AG an der ForkOn GmbH.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich auf 107,2 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 185,6 Mio. Euro). Dies ist auf die Verringerung der Vorräte um 24,0% auf 44,8 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 58,9 Mio. Euro) infolge von Abwertungen im Segment Elektromobilität zurückzuführen. Die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 36,3% auf 45,0 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 70,7 Mio. Euro) resultiert aus der planmäßigen Reduzierung der Zahlungsziele bei Kunden der Voltabox. Der negative Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit führte zu einem Rückgang der liquiden Mittel auf 9,5 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 41,8 Mio. Euro).

Das Eigenkapital verringerte sich insbesondere infolge des deutlich gesunkenen Konzernergebnisses in Höhe

von -82,8 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 2,3 Mio. Euro) auf 52,6 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 177,8 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag auf 19,2% (31. Dezember 2018: 49,1%). Bezüglich der Kapitalerhöhung um TEUR 319 verwiesen wir auf die Erläuterungen in Note (29) im Konzernanhang. Die IFRS 16 Einführung führte zu einer Reduktion der Eigenkapitalquote.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten stiegen auf 143,5 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 100,1 Mio. Euro) an, was insbesondere auf den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Anleihen auf 82,6 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 49,9 Mio. Euro) infolge der Emission der Anleihe in Schweizer Franken zurückzuführen ist. Der Anstieg der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 19,4 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 0,9 Mio. Euro) resultierte insbesondere aus der IFRS 16 Erstanwendung.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten wurden auf 78,0 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 84,4 Mio. Euro) reduziert. Neben der Verringerung kurzfristiger Darlehen um 30,3% auf 28,9 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 41,4 Mio. Euro) durch Tilgungen erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 17,2% auf 33,1 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 28,2 Mio. Euro) durch längere Zahlungsziele.

Finanzlage des paragon-Konzerns

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit verbesserte sich im Berichtszeitraum auf -14,1 Mio. Euro (Vorjahr: -53,5 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des um 137,4 Mio. Euro geringeren Ergebnis vor Steuern (EBT) sowie einer Erhöhung der Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens ist diese Entwicklung insbesondere auf eine Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des Vorratsvermögens zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verminderte sich im Berichtszeitraum auf -35,4 Mio. Euro (Vorjahr: -73,4 Mio. Euro). Diese Entwicklung resultiert aus geringeren Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und geringerer Auszahlungen für Unternehmenserwerbe. Die Geschäftsführung hatte für das Berichtsjahr eine Investitionssumme (CAPEX) von rund 40 Mio. Euro prognos-

tiziert, die mit einer Höhe von 42,8 Mio. Euro um 6,9% übertroffen wurde.

Damit ergibt sich ein Freier Cashflow in Höhe von -55,4 Mio. Euro (Vorjahr: -102,3 Mio. Euro).

Der Finanzmittelbestand verringerte sich zum Bilanzstichtag entsprechend auf 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 41,8 Mio. Euro).

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des paragon-Konzerns

Externe wie interne Faktoren haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des paragon-Konzerns ausgewirkt. Aufgrund einer Margenverschlechterung insbesondere im Segment Elektromobilität kam es zu einer Belastung des EBITDA. Die Ertragslage war daher im Wesentlichen durch die deutlichen außerplanmäßigen Wertminderungen beeinflusst. Die Vermögenslage war im Berichtsjahr insbesondere durch signifikante Bewegungen im Umlaufvermögen, insbesondere die Reduzierung der Forderungen bei gleichzeitigem Abbau der Vorräte, geprägt. Bezüglich der aktuellen Finanzlage der paragon GmbH & Co. KGaA zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses verweisen wir auf den Abschnitt Liquiditätsrisiken im Risikobericht.

Ertragslage der paragon GmbH & Co. KGaA

Die Umsatzerlöse der paragon GmbH & Co. KGaA im HGB Jahresabschluss lagen im Berichtsjahr bei 94,2 Mio. Euro und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 13,7% gesunken (Vorjahr: 109,2 Mio. Euro).

Erstmals im Geschäftsjahr 2019 wurden selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände über die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 5,3 Mio. Euro aktiviert.

Die Materialaufwandsquote beträgt nahezu unverändert im Berichtsjahr 72,0% (Vorjahr: 72,5%). Der Personalaufwand verringerte sich auf 13,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro) infolge von strukturellen Anpassungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 20,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) aufgrund von Währungsaufwendungen und Wertberich-

tigungen auf Intercompany Forderungen von 4,0 Mio. Euro.

Das EBIT reduzierte sich auf -8,4 Mio. Euro (Vorjahr: -0,5 Mio. Euro), was einer EBIT-Marge von -5,5% entspricht (Vorjahr: -0,4%).

Das Finanzergebnis der paragon GmbH & Co. KGaA lag im Berichtsjahr bei -4,4 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro). Dies ist insbesondere auf höhere Finanzierungsaufwendungen sowie geringere Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen zurückzuführen. Die Ergebnisübernahme setzt sich aus dem abgeführten Gewinn der paragon electronic GmbH in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) sowie dem abgeführten Gewinn der SphereDesign GmbH in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) zusammen. Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 3,2 Mio. EUR belasteten das Ergebnis.

Die paragon GmbH & Co. KGaA weist damit im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von -14,9 Mio. Euro aus (Vorjahr: -1,4 Mio. Euro).

Vermögenslage der paragon GmbH & Co. KGaA

Die Vermögenswerte der paragon GmbH & Co. KGaA im HGB Einzelabschluss sind zum Bilanzstichtag mit 156,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2018: 151,8 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen stieg um 5,2 Mio. Euro auf 104,5 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 99,3 Mio. Euro). Wesentlicher Grund für diesen Anstieg ist die erstmalige Aktivierung im handelsrechtlichen Einzelabschluss von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 5,9 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen stieg um 3,3 Mio. Euro. Dies resultiert insbesondere aus Investitionen in technische Anlagen und Maschinen. Aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anteile an der paragon Automotive Kunshan Co. Ltd. in Höhe von 2,0 Mio. Euro aufgrund einer anhaltenden Verlustsituation, auf Anteile an der paragon Automotive Technology (Shanghai) Co. Ltd. in Höhe von 0,2 Mio. Euro aufgrund des nicht erwarteten künftigen Nutzenzuflusses, sowie auf Anteile an der SphereDesign GmbH in Höhe von 1,0 Mio. Euro durch eine reduzierte Realisierungserwartung hat sich der Wert der Finanzanlagen von

62,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 58,8 Mio. Euro im Berichtsjahr reduziert.

Der Vorratsbestand hat sich von 2,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,3 Mio. Euro im Berichtsjahr reduziert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich auf 46,5 Mio. Euro (Vorjahr: 39,5 Mio. Euro). Ausschlaggebend für die Erhöhung war vor allem der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 9,1 Mio. Euro auf 36,0 Mio. Euro. Wertberichtigungen auf Forderungen der paragon Automotive Kunshan Co. Ltd. in Höhe von 4,0 Mio. Euro wirkten sich gegenläufig aus. Durch geringe Forderungsverkäufe zum Bilanzstichtag erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,2 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro.

Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag 2,8 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 10,6 Mio. Euro).

Das Eigenkapital verringerte sich unterdessen von 23,0 Mio. Euro um 15,7 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro.

Die Rückstellungen der paragon GmbH & Co. KGaA betragen zum Stichtag 4,1 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 4,8 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 142,3 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 123,2 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf die Begebung der neuen Anleihe zurückzuführen ist.

Finanzlage der paragon GmbH & Co. KGaA

Der Jahresfehlbetrag von 14,9 Mio. Euro führte zu einer Belastung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Aktivierung von Entwicklungsleistungen und die Abschreibungen haben keine Auswirkung auf den Cashflow.

Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 17,5 Mio. Euro belasteten den Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Die Emission der 35 Mio. CHF Anleihe führte zu einem positiven Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelbestand verringerte sich dementsprechend zum Bilanzstichtag auf 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro).

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der paragon GmbH & Co. KGaA

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt durch Sondereffekte aus Wertminderungen, außerplanmäßigen Abschreibungen und Fremdwährungseffekten und rückläufigen Umsatzerlösen, die das Ergebnis erheblich beeinflusst haben.

Chancen- und Risikobericht

Zur Ermittlung von Chancen und Risiken in der Unternehmensentwicklung hat paragon ein umfangreiches Risikomanagementsystem etabliert. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Die Risikoberichte enthalten eine Einschätzung zu den Risiken sowie Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Zu den Risikomanagementzielen und -methoden in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang (Note (39)).

Chancenbericht

Chancen

Der Verband der Automobilindustrie erwartete für das Kalenderjahr 2020 einen leichten Rückgang beim Absatz von Personenkraftwagen.¹ Vor dem Hintergrund der spezifischen Positionierung des paragon-Produktportfolios im Premium-Segment, was mit einem entsprechend hohen Anteil dieser Fahrzeuge an der Modell-Durchdringung der paragon-Produkte einhergeht, und der vom Marktforschungsinstitut IHS Markit² erwarteten Wachstumsrate von 4,3% des paragon-Kundenkreises ergeben sich für paragon dennoch Chancen in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik. Die Geschäftsführung verfolgt bereits seit Jahren das Ziel, den Umsatzanteil pro Fahrzeug zu erhöhen, indem etwa die Ausstattungsraten bei bestehenden Kunden steigen, international Neukunden für bestehende Produkte gewonnen werden und innovative Produkte und Systeme mit einem höheren Wertschöpfungsanteil entwickelt werden.

Darüber hinaus werden aktuell zahlreiche neue Produktinnovationen aus den Geschäftsbereichen Digitale Assistenz und Sensorik intensiv vermarktet. Aufgrund ihrer strategischen Positionierung kann paragon künftig von Veränderungen in der automobilen Wertschöpfungs-

1 VDA, Pressemitteilung vom 4. Dezember 2019: Mattes: Politik muss Automobilstandort Deutschland jetzt wetterfest machen

2 IHS Markit, Customized reporting of light vehicle production according to paragon's specifications, August 2019

kette profitieren, die von den Megatrends Digitalisierung, Elektrifizierung, geteilte Mobilität, CO₂-Reduktion und autonomes Fahren ausgelöst werden.

In der im September 2019 veröffentlichten Studie „Mastering new mobility“³ hat sich die Unternehmensberatung McKinsey mit der aktuellen Transformation und den daraus resultierenden Herausforderungen und Chancen in der Automobilindustrie auseinandergesetzt.

Um erfolgreich durch die Umwälzungen innerhalb der Automobilindustrie zu navigieren, streben die Akteure innerhalb der Automobilproduktion verstärkt Kooperationen an. So seien seit 2014 mehr als 250 Vereinbarungen zur intensivierten Zusammenarbeit geschlossen worden. Der Großteil davon (94 Kooperationen) geht jedoch noch auf die klassische Entwicklung von Verbrennungsmotoren zurück. Beim Megatrend E-Mobilität würden die hohen Investitionen sowie der Know-how-Aufbau ebenfalls verstärkt durch Formen der Kollaboration verschiedener Firmen abgedeckt. Entsprechend gebe es auf dem Gebiet bereits 65 Kooperationen, 26 davon zwischen Autoherstellern. Als Trend sind zudem auch Partnerschaften mit Technologie-Unternehmen ohne Kerngeschäft im Bereich Automotive identifiziert. Diese Unternehmen sind es auch, die den Markt disruptiv durchdringen und damit eine neue Wirklichkeit für die etablierten Hersteller schaffen. Trotz der aktuell breit in der medialen Öffentlichkeit diskutierten Bedenken gegenüber der E-Mobilität, insbesondere hinsichtlich der Reichweite und der in diesem Zusammenhang zu nennenden Infrastrukturausstattung, würden in Deutschland 64% der potenziellen Käufer bei der nächsten Anschaffung ein E-Auto in Erwägung ziehen – gegenüber 86% in China.

In der im August 2019 gemeinsam veröffentlichten Studie „Global Automotive Supplier“⁴ haben die Beratungsgesellschaft Roland Berger und die Investmentbank Lazard die aktuellen Herausforderungen und Handlungsempfehlungen an die Automobilzulieferer durch die Analyse der Kennzahlen von weltweit 600 Unternehmen herausgear-

beitet. Es sind vor allem der Nachfrageschub nach E-Mobilität und neue datenbasierte und digitale Geschäftsmodelle, die neue Potentiale bieten. Darüber hinaus bewegen auch die neuen Mobilitätsformen, die einen veränderten Mobilitäts-Mix bedingen, sowie die Vision des autonomen Fahrens, das trotz technisch hoher Hürden und rechtlicher Unsicherheiten vorangetrieben wird, den Markt. Gemäß den Autoren seien Zulieferer mit einem breiten Produktportfolio gut für ein neues Mobilitäts-Ökosystem gewappnet. Zu deutlichen Verschiebungen innerhalb des aktuellen Ökosystems der Automobilindustrie komme es auf Basis der derzeit wirkenden Effekte laut Studie mit hoher Wahrscheinlichkeit. Die Marktstellung neuer Mobilitätsanbieter wird im Ergebnis deutlich steigen, was die traditionellen Akteure zum Handeln zwingt und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle erfordert.

Das Marktforschungsinstitut IDTechEx⁵ erwartet für das Jahr 2020 ein Marktwachstum von rund 7% bei Batteriesystemen in den von Voltabox bisher besetzten und neu adressierten industriellen Teilmärkten und Massenmärkten. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate bis zum Jahr 2024 wird in diesen Teilmärkten auf rund 6% geschätzt (Basisjahr: 2019). Die zum Vorjahr reduzierten Werte ergeben sich durch den Einstieg in Märkte wie Busse und Automobile, die zwar ein großes Volumen aufweisen, deren Wachstum jedoch aufgrund der erreichten Marktgröße weniger stark als das der bisherigen industriellen Teilmärkte ist.

Im Ergebnis bestehen für paragon insbesondere mittelfristig folgende Chancen, welche die Gesellschaft wie im Vorjahr als signifikant einschätzt:

- Aus dem Geschäftsmodell der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen und des Zukaufs komplementärer Technologien können sich für paragon im Geschäftssegment Elektronik, aufgrund des dynamischen Technologiewandels rund um die Megatrends Wettbewerbsvorteile ergeben.

3 https://www.mckinsey.de/-/media/McKinsey/Locations/Europe%20and%20Middle%20East/Deutschland/News/Presse/2019/2019-09-09%20Mastering%20new%20mobility/McKinsey_Mastering_new_mobility_September%202019.ashx

4 <https://www.lazard.com/media/451032/global-automotive-supplier-study-2019.pdf>

5 IDTechEx, Studie „Electric Vehicles 2020-2030“: <https://www.idtechex.com/de/research-report/electric-vehicles-2020-2030/670>

- Der Fokus bei der Entwicklung von Produktinnovationen verschiebt sich in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik zunehmend von der Komponentenebene auf die Systemebene. Dadurch entsteht für paragon die Möglichkeit, den Wertschöpfungsanteil pro Fahrzeug zu erhöhen.
- Im Geschäftsbereich Interieur ergeben sich Chancen aus der Nachfrage nach Lösungen im Bereich der (Active-)Noise-Cancellation innerhalb von Fahrzeugen. Dieses Interesse seitens der OEMs trifft sowohl auf den Premium-Bereich als auch auf Hersteller von Volumenmodellen zu. Insbesondere die stärkere Durchdringung von Elektroautos, bei denen die nicht vorhandene Lautstärke eines Verbrennermotors die Abrollgeräusche der Reifen auf der Straße deutlich im Innenraum hören lassen, erhöht die Relevanz der Technologie, wie paragon sie im Portfolio hat. Weiterhin ergeben sich Chancen für die Wireless Charging Produkte von paragon zur Anwendung im Automotive-Bereich, da durch die zyklischen Modellgenerationswechsel zunehmend Smartphones in Gebrauch sind, die die technischen Voraussetzungen haben, um induktiv geladen zu werden.
- Mit der weiteren technologischen Ausgestaltung der digitalen Assistenten bzw. KI-Plattformen von paragon semvox, bspw. über die Markteinführung der neuen Software-Architektur geni:OS, strebt der Konzern eine nachhaltige Verankerung in den Assistenzsystemen der OEMs an. Besondere Chancen bieten sich durch die Tatsache, dass der technologische Vorsprung der semvox-Lösungen ein entscheidender Faktor bei der frühzeitigen Etablierung bei den jeweiligen OEMs sein kann. Die Komplexität und demzufolge tiefe Integration der Software in die Plattform-Ökonomie der Hersteller verspricht eine langfristige Etablierung in den durchdrungenen Fahrzeugplattformen. Durch die Integration von Office-Anwendungen unter dem Schlagwort „Das mobile Büro“ bieten sich insbesondere für die Nutzung von Premium-Modellen zu Firmenwagenzwecken zusätzliche Chancen für paragon.
- Es besteht ein wachsendes Absatzpotenzial für die von paragon electroacoustic angebotenen Außenlautsprecher, da ab dem 1. Juli 2019 in der EU ein „Acoustic Vehicle Alerting System“ (AVAS) für Hybrid-elektro- und reine Elektrofahrzeuge verpflichtend ist.
- Der chinesische Markt für Automobile hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie mit rund 21,0 Millionen Neuzulassungen seine Bedeutung als wichtigster Absatzmarkt behauptet – wenn auch verbunden mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2020 verlangsamt sich der Rückgang der Absatzrate und wurde ursprünglich bei rund -2% erwartet. Durch die paragon Automotive Kunshan Co., Ltd. ist paragon mit einer eigenen Produktionsstätte vor Ort vertreten. Der aktuelle Fünf-Jahres-Plan (2016–2020) der chinesischen Regierung sieht u.a. konkrete Ziele zur deutlichen Reduzierung der Luftverschmutzung vor. Die chinesische Automobilindustrie zählt inzwischen weltweit zu den größten Wachstumstreibern für die schnelle Verbreitung ressourcenschonender Technologien. Für paragon besteht daher auf dem chinesischen Automobilmarkt mittelfristig ein besonders hohes Absatzpotenzial, wenn chinesische Automobilhersteller als Neukunden für das Partikelfiltersystem DUSTPROTECT mit hohen Ausstattungsraten und Absatzzahlen gewonnen werden können.
- Das wachsende Produktportfolio des Geschäftsbereichs Kinematik leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit und Energieeffizienz von Fahrzeugen. Chancen ergeben sich zudem durch erste Entwicklungs- und Anwendungserfahrung mit Kinematik-Produkten für das Interieur von Fahrzeugen (bspw. Rücksitz-Schwenktisch). Infolge des Trends zur Steigerung des Komforts innerhalb von Fahrzeugen, was insbesondere durch die zunehmende Verlagerung der Aufgaben des Fahrers auf die elektrischen Assistenzsysteme befördert wird und damit stetig auf die weitere Ausgestaltung der Formen des autonomen Fahrens hinführt, kann die Erfahrung von paragon im Zusammenspiel von Mechanik und Aktuatoren zukünftig stärker gefragt werden.

Gesamtwürdigung der Chancenlage

Durch die regelmäßige und strukturierte Überwachung der Chancen im paragon-Konzern und auf den relevanten Absatzmärkten sowie die interne barrierefreie Kommunikation auf den verschiedenen Führungsebenen, ist die Unternehmensführung in der Lage, Chancen für den Konzern zu identifizieren. Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 wurden sowohl externe als auch interne Chancen identifiziert bzw. bestätigt, die im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen grundsätzlich unverändert bestehen.

Die Bedeutung der aufgezeigten Chancen sowie die daraus resultierenden positiven Auswirkungen auf die für das Geschäftsjahr 2020 prognostizierten finanziellen Leistungsindikatoren – und somit auf die kurzfristige Entwicklung des paragon-Konzerns insgesamt – wird zusammenfassend als gering eingestuft.

Risikobericht

Risikomanagement

Im Rahmen einer risikoorientierten Unternehmensführung nutzt paragon ein umfassendes Risikomanagementsystem.

Risiken werden im paragon-Konzern nicht nur als den Bestand des Unternehmens gefährdende, sondern auch als den Geschäftserfolg beeinflussende Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen definiert. Besondere Berücksichtigung finden dabei Risiko-Konzentrationen, z.B. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden, Lieferanten, Produkten oder Ländern. Bei den wesentlichen Risiken werden gegenseitige Abhängigkeiten und Einflussnahmen berücksichtigt, da sich einzelne Risiken gegenseitig verstärken können oder es zwischen ihnen zu Kompensationseffekten kommen kann. Wir verstehen unter Geschäftserfolg messbare Größen, wie z.B. den Umsatz und das EBITDA. In den Berichten der jeweiligen Prozesseigner werden die Risiken deshalb in diesen Größenordnungen dargestellt. Zur Risikobewertung wird immer das Ergebnisrisiko zu Grunde gelegt. Ein Risiko ist auch die Möglichkeit, dass eine Bedrohung unter Ausnutzung einer Schwachstelle Schaden an einem Objekt oder den

Verlust eines Objektes herbeiführt und damit direkt oder indirekt einen Schaden verursachen kann. Ziel ist es, auch diese Risiken zu erkennen und zu bewerten, um auf dieser Basis geeignete und angemessene Sicherheitsmaßnahmen auswählen zu können.

Strategische Unternehmensführung und Risikomanagement

Zielsetzung des Risikomanagements ist es, den Fortbestand des Unternehmens, d.h. seine zukünftige Entwicklung und Ertragskraft zu sichern, sowie die Risiken zu reduzieren, die eine Verletzung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der verwendeten oder erhaltenen Informationen und Daten im Rahmen der Ausführung von Tätigkeiten zur Folge haben. Aufgabe des Risikomanagements ist es auch, Abweichungen von den Unternehmenszielen und somit das Verlassen des vorgezeichneten Rahmens frühzeitig anzuzeigen, um ein rechtzeitiges Gegensteuern zu ermöglichen. Die risikopolitischen Leitsätze hierzu sind im Risikohandbuch definiert.

Die konzernweite Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Geschäftsführung. Das Risikomanagement der jeweiligen Standorte wird durch regelmäßige (Video- und Telefon-) Besprechungen mit den jeweiligen leitenden Führungskräften ausreichend abgedeckt und gesichert. Die Geschäftsführung informiert sich so direkt und die entsprechenden Risiken werden durch die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und gesteuert. Auch in Risikofeldern, in denen eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, wird daran gearbeitet, Risikofaktoren zu identifizieren.

Zentrales Risikomanagement

Eine wichtige Rolle im Risikomanagement- und Steuerungsprozess kommt dem zentralen Risikomanagement zu. Im Rahmen der Verantwortung für die Risikosituation des Unternehmens überträgt die Geschäftsführung die Aufgabe der Durchführung der permanenten Risikomanagement-Aktivitäten an das zentrale Risikomanagement. Die Zuständigkeit für das zentrale Risikomanagement liegt beim Leiter Controlling. Das zentrale

Risikomanagement von paragon hat die Aufgabe, sämtliche Risikomanagementfunktionen des dezentralen Risikomanagements zu koordinieren, die Risikoanalysen auszuwerten und zum Risiko-Reporting zu verdichten sowie das Risikomanagement-System weiterzuentwickeln. Das zentrale Risikomanagement bestimmt die Berichtszyklen und definiert, gemeinsam mit der Geschäftsführung, die Schwellenwerte für die Risiken, bei deren Überschreiten ein Risikocontrolling-Bericht außerhalb der obligatorischen Berichtspflichten erstellt werden muss. Sowohl die Schwellenwerte als auch die Berichtszyklen orientieren sich an der Relevanz der Risiken.

Das zentrale Risikomanagement unterstützt die dezentralen Risiko-Manager bei der Erstellung der Risikoanalysen und überprüft deren Rücklauf und Plausibilität. Es fasst die einzelnen Risikoberichte in einem gemeinsamen Dokument zusammen. Somit können Wechselwirkungen zwischen den Risiken analysiert und die Gesamtrisikosituation des paragon-Konzerns erfasst, bewertet und kommentiert werden. Diese Zusammenfassung wird als Risiko-Reporting bezeichnet. Dieser Aufgabe wird besondere Bedeutung beigemessen, da die Zielsetzung eines integrierten Risikomanagement-Systems die ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation eines Unternehmens ist. Das Risiko-Reporting dient als Basisinformation für die Aussagen zur Risikosituation des paragon-Konzerns im Lagebericht.

Gemeinsam mit den dezentralen Risiko-Managern werden neue Risikobewältigungsmaßnahmen entwickelt bzw. bereits existierende angepasst.

Dezentrales Risikomanagement

Das dezentrale Risikomanagement ist im paragon-Konzern in den Fachbereichen bzw. Standorten angesiedelt. Die Bereichs- und Prozessverantwortlichen als dezentrale Risiko-Manager sind zuständig und verantwortlich für Risikomanagement in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Das dezentrale Risikomanagement berichtet im Rahmen des Risiko-Controllings über die Entwicklung der Risiken in diesen Bereichen. Jeweils zum quartalsweisen Berichtszyklus-Termin ist von den dezentralen Risikomanagern die Analyse der Risiken zu erstellen, für die sie verantwortlich sind. Dabei liegt der Fokus

auf der Beschreibung der zu erwartenden Entwicklung des Risikos. In Abhängigkeit davon sind Maßnahmen zur künftigen Risikobewältigung oder der Verbesserung vorhandener Bewältigungsmaßnahmen zu entwickeln und als Vorschlag zur Umsetzung in den Controlling-Bericht aufzunehmen. Die Entscheidung über die Umsetzung obliegt der Geschäftsführung. Daneben ist die Geschäftsführung während des gesamten Jahres unverzüglich über eingetretene Risiken zu informieren. (Sogenanntes Ad-hoc-Risiko-Reporting). Gemäß Beschluss der Geschäftsführung finden keine Regelmeetings unter Teilnahme aller dezentralen Risikomanager mehr statt. Vielmehr werden Einzelgespräche mit den dezentralen Risikomanagern geführt.

Risiko-Monitoring

Das Risiko-Monitoring ist Aufgabe des dezentralen und des zentralen Risikomanagements. Dazu werden für die kritischen Erfolgsfaktoren Frühwarnindikatoren vom dezentralen Risikomanager definiert. Aufgabe des zentralen Risikomanagements ist die Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren. Sobald die definierten Schwellenwerte erreicht werden, wird ein Risiko-Reporting vom dezentralen Risikomanager erstellt, d.h. eine Prognose der zu erwartenden Auswirkungen des Risikoeintritts für paragon. Diese Prognosen sollen durch Szenario-Analysen ergänzt werden, die unterschiedliche Datenkonstellationen berücksichtigen. Das Risiko-Monitoring dient so als eine Art Wissensverstärker für Managemententscheidungen, da versucht wird, die Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Unternehmensentwicklung bzw. Risikosituation zu reduzieren.

Anhand dieser Informationen und der Maßnahmenvorschläge der dezentralen Risiko-Manager sowie des zentralen Risikomanagements entscheidet die Geschäftsführung, ob und in welchem Umfang Maßnahmen zur Risikobewältigung zu ergreifen sind oder ob eine Anpassung der Unternehmensziele erforderlich ist. Sowohl die Verfolgung der Frühwarnindikatoren, die Überwachung der zugehörigen Schwellenwerte als auch die Durchführung der Szenario-Analysen obliegt dem dezentralen Risikomanagement.

Risiko-Reporting

Der vierteljährliche Bericht an die Geschäftsführung enthält alle im Berichtszeitraum neu aufgenommenen Risiken sowie solche Risiken, deren Veränderungen zum Vormonat größer gleich 50% betragen haben.

Für Risiken, die eine Veränderung von 100% oder mehr im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum aufweisen, besteht eine ad-hoc-Berichtspflicht an die Geschäftsführung durch das zentrale Risikomanagement und eine Berichtspflicht der Geschäftsführung innerhalb der folgenden 24 Stunden nach Kenntniserlangung des Risikos an den Aufsichtsrat.

Die von paragon im Rahmen des Risiko-Monitoring laufend analysierten Risiken lassen sich folgenden Risiko-Kategorien zuordnen, die jeweils in Einzelrisiken unterteilt werden:

- Strategische und Umfeld-Risiken
- Marktrisiken
- Operative Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Transaktionsrisiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Management- und Organisationsrisiken

Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres im paragon-Konzern 26 Einzelrisiken erfasst (Vorjahr: 24), die gleichermaßen auch die Einzelgesellschaft betreffen. Von diesen Einzelrisiken war nach Einschätzung der Gesellschaft lediglich eines bestandsgefährdend. Im Abschnitt Liquiditätsrisiko wird dieses Risiko erläutert.

Risiken

Strategische und Umfeld-Risiken

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird wegen ihres möglichen Einflusses auf das Nachfrageverhalten der Konsumenten als Endkunden der Automobilindustrie im Rahmen des Risikomanagementsystems beobachtet. Daraus können sich grundlegende Veränderungen des Angebots- und Nachfrageverhaltens auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten für paragon ergeben. So könnte ein längerfristiger konjunktureller Abschwung,

ggf. durch wirtschaftspolitische Maßnahmen einzelner Teilmärkte wie USA oder China ausgelöst, zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen. Insbesondere könnte eine politisch motivierte Abkehr vom regelbasierten internationalen Handelssystem oder dessen Störung durch vereinzelte protektionistische Maßnahmen zu Verwerfungen in der globalen automobilen Wertschöpfungskette führen. Aufgrund der Präsenz des paragon-Konzerns mit eigenen Produktionsstandorten in China und den USA sowie des spezifischen Kunden-/Produktstruktur schätzt die Geschäftsführung das Gesamtrisiko protektionistischer Einflussnahmen auf die Ertragslage als gering ein.

Ein relativ junges gesamtwirtschaftliches Risiko stellt der Ausbruch des sogenannten Coronavirus (SARS-CoV-2) und den damit einhergehenden COVID-19-Erkrankungen dar. Die daraus resultierenden Maßnahmen zur Eindämmung des Virus und zur Verhinderung einer Pandemie werden zu signifikanten Rückgängen des weltweiten Wirtschaftswachstums führen. Je nach Verlauf der Ausbreitung des Virus ist auch ein weltweiter Rückgang der Produktivität möglich. Risiken bestehen für den paragon-Konzern in Abhängigkeit von den Auswirkungen auf die Absatzentwicklung der wesentlichen Kunden, die sich auf die Ertrags- und Liquiditätslage niederschlagen können. Wir verweisen hierzu auf den Abschnitt Liquiditätsrisiken. Infolge von Werkschließungen einiger OEMs und der daraus resultierenden Reduktion von Abrufen hat paragon im ersten und zweiten Quartal 2020 die eigenen Produktionsstandorte temporär stillgelegt bzw. in die Fertigung gedrosselt. Der Wiederanlauf sämtlicher Produktionswerke von paragon ist im zweiten Quartal 2020 erfolgreich verlaufen.

Bezüglich der weiteren Auswirkungen aus der COVID-19-Pandemie besteht weltweit große Unsicherheit, die auch den paragon-Konzern betrifft.

Eine erneute langfristige Unterbrechung der Betriebsabläufe in China oder an den deutschen Standorten beispielsweise infolge von behördlichen Maßnahmen könnte ein beträchtliches Risiko für paragon darstellen. Konkret könnten die Risiken u.a. darin bestehen, dass reduzierte Kundenabrufe zu Abweichungen in der Umsatzplanung führen. Auch könnten aufgrund potenti-

ell negativer Effekte auf die Kapitalmärkte sowie den Bankensektor Refinanzierungsbestrebungen des paragon-Konzerns erschwert werden. Zudem könnte sich durch eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung eine Unterschreitung von vereinbarten Kreditbedingungen ergeben. Dieses durch die COVID-19-Pandemie ursächlich bedingte Risiko könnte potenziell als bestandsgefährdend eingestuft werden.

Marktrisiken

Seit Jahren verfügt paragon über eine starke Marktposition als etablierter und innovativer Direktlieferant von deutschen Premiumherstellern der Automobilindustrie. Der globale Absatzmarkt für Personenkraftwagen konnte im Jahr 2019 sein hohes Niveau aus dem Vorjahr nicht halten. Die Hauptursache ist im Wesentlichen der weiter rückläufige chinesische Markt. Im Geschäftsjahr 2020 wurde bereits vor der Coronakrise ein Schrumpfen des globalen Absatzmarktes erwartet.⁶

Die enge Bindung an die deutschen Premiumhersteller und die Konzentration auf spezifische Marktnischen prägen die strategische Positionierung von paragon. Die Absatzchancen und -risiken werden über ein umfassendes operatives Vertriebscontrolling bewertet. Feste Bestandteile dieser Systematik sind die Analyse von Markt- und Wettbewerbsdaten, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung. Das vergleichsweise breite Portfolio dokumentiert die vergleichsweise hohe Unabhängigkeit von einzelnen Produktgruppen und Kunden. Mit den drei größten Kunden generiert paragon 36,6%, 14,2% und 10,1% der Umsatzerlöse. Dennoch könnte der Verlust eines bedeutenden Kunden mittelfristig erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Aufgrund der mehrjährigen Vertragslaufzeit für die einzelnen Baureihen würde sich der Verlust eines zentralen Kunden allerdings frühzeitig ankündigen. Diesem Risiko begegnet paragon durch umfassende Entwicklungsarbeit von Produktinnovationen sowie detaillierte permanente Auftragsbestandsanalysen im Rahmen der Risikofrüherkennung. Parallel

beobachtet paragon, dass auch während der Nominierungszeiträume eine Zunahme des Preisdrucks über Global-Sourcing-Ausschreibungen und -Projekte seitens der Hersteller erfolgt. Diesem Trend versucht der Konzern mit Effizienzsteigerungs- und Kostenreduzierungsprogramme entgegenzuwirken.

Der Innovationsprozess von paragon wird durch eine eigenständige Produktentwicklung unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der Fahrzeuginsassen als Endkunden geprägt. Es wird also nicht – wie bei vielen Automobilzulieferern üblich – allein auf Anfragen und entsprechende Lastenhefte der Automobilhersteller gewartet, sondern paragon entwickelt eigene, neuartige Lösungen, die gemeinsam mit Pilotkunden umgesetzt und anschließend einem breiteren Kundenkreis angeboten werden. Weil ein Großteil der automobilen Innovationen zunehmend auf den Bereich Elektronik entfällt, bieten sich für paragon in diesem Geschäftssegment vielfältige Marktchancen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass eine Produktentwicklung nicht die erwarteten Stückzahlen erreicht oder keinen Markt findet oder sich der wirtschaftliche Erfolg geringer oder später als ursprünglich geplant einstellt. Die aktivierten Entwicklungsleistungen zum Bilanzstichtag betragen 44,4 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund des hohen Anteils aktivierter Entwicklungsleistungen in der Bilanz könnte sich eine entsprechende Wertberichtigung der immateriellen Vermögensgegenstände negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Operative Risiken

In der Gruppe der operativen Risiken stehen für paragon derzeit die Tätigkeiten im Bereich Forschung & Entwicklung, in der Materialwirtschaft und Produktion sowie in der Informationstechnologie im Mittelpunkt der Betrachtung.

Der Markt für Automobilelektrik, -elektronik und -mechanik unterliegt einem zunehmend dynamischen, technologischen Wandel. Der künftige wirtschaftliche Erfolg von paragon wird daher von der Fähigkeit abhängen,

6 VDA Pressemitteilung vom 4. Dezember 2019: Mattes: Politik muss Automobilstandort Deutschland jetzt wetterfest machen

rechtzeitig und kontinuierlich neue, innovative Produkte für und gemeinsam mit den Kunden zu entwickeln und diese erfolgreich im Markt einzuführen. Voraussetzung hierfür ist, dass neue technologische Entwicklungen und Trends rechtzeitig erkannt und zusammen mit den Kunden darauf reagiert wird und Lösungen umgesetzt werden. Sollte paragon zukünftig nicht oder nicht rechtzeitig neue Trends, Kundenanforderungen oder die jeweilige technologische Weiterentwicklung erkennen, umsetzen und neue Produkte entwickeln und die bestehenden Produkte unter entsprechender Beachtung betriebswirtschaftlicher Grundsätze weiter entwickeln oder anpassen können, kann dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Im engen Austausch mit den Entwicklungsabteilungen der wichtigen Kunden trägt paragon mit vielfältigen Entwicklungsprojekten und neuartigen Lösungen zu automobilen Produktinnovationen bei. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (z.B. Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling soll damit verbundene Risiken begrenzen.

Mit kontinuierlichen Investitionen in Maschinen und Anlagen stellt paragon sicher, dass die Produktionsanlagen an allen relevanten Standorten des Konzerns den hohen Anforderungen der Automobilindustrie entsprechen.

In der Beschaffung nutzte paragon den weltweiten Preiswettbewerb auf allen relevanten Märkten und sicherte durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen einen wesentlichen Teil der Beschaffungspreise ab. Weiterhin bezieht der Konzern rund 90% des Einkaufswertes von europäischen Vertragspartnern, der restliche Einkauf erfolgt direkt in Asien und in den USA. Ganz überwiegende Einkaufswährung ist der Euro, etwa 10% wurden im Berichtsjahr in US-Dollar fakturiert. Währungsrisiken entstehen vorwiegend für Beschaffungen in US-Dollar, die für den europäischen Währungsraum bestimmt sind. Diese Risiken werden durch Preisgleitklauseln und weitere geeignete Maßnahmen minimiert.

Die zunehmende Durchdringung der Informationstechnologie (IT) bzw. deren Vernetzung der gesamten Wertschöpfungskette des Konzerns birgt neben einer Vielzahl von Chancen auch Risiken, wie z.B. Ausfälle von Systemen oder unbefugter Zugriff von außen auf Daten und Informationen des Unternehmens. In Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungspartnern hat paragon etablierte Sicherheitslösungen implementiert, um mögliche Gefahren für die IT-Infrastruktur und die erfolgskritischen Daten abzuwenden.

Kombiniert mit organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen ist paragon vor Cyber-Attacken aus Sicht der entsprechenden Fachleute im Konzern ausreichend geschützt. Neben der Modernisierung der IT-Infrastruktur hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2019 durch die Implementierung einer ERP-Software weitere durch die jüngsten Akquisitionen hinzugekommenen Unternehmensbereiche integriert. Dadurch konnten Synergien in den Abläufen und in der Zusammenarbeit erzielt werden.

Im Geschäftsjahr belasteten Wertberichtigung auf den Geschäfts- und Firmenwert das Konzernergebnis. Insbesondere eine Verschlechterung der Geschäftsaussichten bei den Tochtergesellschaften paragon movasys GmbH und paragon semvox GmbH könnte zu einem weiteren Wertminderungsbedarf führen. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert beträgt insgesamt 22,4 Mio. EUR.

Transaktionsrisiken

In der Gruppe der Transaktionsrisiken fasst paragon alle Risiken zusammen, die im Zusammenhang mit Käufen und Verkäufen von Unternehmen oder Unternehmensteilen stehen. Mit der Entscheidung der Geschäftsführung, eine Veräußerung der 60-prozentigen Beteiligung an der Voltabox AG, die bislang das operative Segment Elektromobilität abbildete, entweder als Ganzes oder eines Teils zu prüfen, verbindet paragon eine Fokussierung auf das originäre Kerngeschäft der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang könnten durch etwaige zeitliche Verzögerungen bei der Due Diligence, den Verhandlungen oder bei der tatsächlichen Umsetzung der Transaktion Risiken wie die übermäßige Beanspruchung von Ressourcen der Geschäftsführung und nachgelagerter Führungsebenen oder der unvorhergesehene Anstieg der mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden

Kosten entstehen. Des Weiteren könnte eine deutliche Abweichung vom intendierten Verkaufserlös zu einer Belastung des Ergebnisses führen. Um die mit der Transaktion verbundenen Risiken zu minimieren, nimmt paragon im Rahmen des Vermarktungsprozesses professionelle Unterstützung durch renommierte Investmentbanken und erfahrene externe Berater in Anspruch.

Finanzwirtschaftliche Risiken

In der Gruppe der finanzwirtschaftlichen Risiken beobachtet paragon neben Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Währungsrisiken insbesondere Risiken durch Forderungsausfall sowie Bilanzrisiken und steuerliche Risiken.

Es bestehen Währungsrisiken aus der Begebung der 35 Mio. CHF Anleihe diese werden in Note (39) erläutert. Dem Risiko wird durch Devisentermingeschäfte teilweise begegnet. Die Voraussetzungen des Hedgings werden nicht erfüllt und es erfolgt eine getrennte Bilanzierung.

Zinsänderungsrisiken sind für paragon nahezu bedeutungslos, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten derzeit feste Zinssätze vereinbart sind.

Grundsätzlich ergibt sich aufgrund der Corona-Pandemie ein Risiko in Bezug auf die Bereitschaft von Eigenkapital- und Fremdkapitalgebern, Mittel für das weitere Wachstum bereitzustellen.

Für die CHF-Anleihe wurden Financial Covenants vereinbart. Dabei handelt es sich um die Eigenkapitalquote (das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Konzernbilanzsumme), die einen vertraglich definierten Wert von 25% nicht unterschreiten darf. Aufgrund der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2019 bei der Tochtergesellschaft Voltabox liegt eine formale Unterschreitung der Eigenkapitalquote vor. Noch vor Erstellung des Konzernabschlusses wurde durch eine außerordentliche Obligationärsversammlung der formale Covenantbruch geheilt. Die Obligationärsversammlung erreichte am 17. August die notwendige Stimmenmehrheit. Damit ist der Grund für die mögliche Fälligkeitserklärung der Anleihe aufgrund der Eigenkapitalquote zum 31.12.2019 behoben. paragon verpflichtet sich, 15% des Nennwerts der ausstehenden Obligationen von anfänglich CHF 5.000 (CHF 750) ohne weitere Ankündigung in der Höhe

von CHF 5.250.000 zuzüglich aufgelaufener Zinsen bis zum Tag der teilweisen Rückzahlung zurückzuzahlen und den verbleibenden ausstehenden Nennwert der Obligationen (d.h. CHF 29.750.000) am Tag der planmäßigen Endfälligkeit zurückzuzahlen. Die teilweise Rückzahlung in Höhe von 15% des Nennwertes ist innerhalb von 10 Bankarbeitstagen nach dem Geldfluss aus dem Verkauf der Voltabox Beteiligung vereinbart.

Die Zahlungsfähigkeit sichert die Gesellschaft durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt paragon über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Eine zusätzliche Möglichkeit zur kurzfristigen Finanzierung besteht in der Form von Factoring-Vereinbarungen. Eine erhöhte Relevanz des Adressausfallrisikos aus verlängerten Zahlungszielen gegenüber einem Kunden der Voltabox AG hat sich im Geschäftsjahr 2019 signifikant reduziert. paragon muss zunehmend auf die Intention seitens seiner Kunden reagieren, Entwicklungsleistungen, Werkzeuge oder Betriebsmittel vorzufinanzieren. Ebenso hat die Geschäftsführung entsprechende Maßnahmen ergriffen, um die durch Kunden in Bezug auf Zahlungen von Einmalkosten und im Rahmen der Serienbelieferung massiv erhöhten Bedingungen mit der Rolle von paragon als bedeutender Zulieferer wichtiger und hochwertiger Komponenten zu harmonisieren.

Die Gesellschaft überwacht mögliche Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursenerwartungen. Die paragon setzt Finanzinstrumente nicht zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Liquiditätsrisiken

Die Ausbreitung des Coronavirus und die Auswirkungen der Pandemie auf die globale Wirtschaft haben die Gesamtrisikosituation der paragon GmbH & Co. KGaA gegenüber dem Vorjahr signifikant verändert. Das Erlösrisiko ist aufgrund der globalen Risikofaktoren und möglicher Produktionsstörungen gestiegen. Der Konzern wirkt dem mit der Reduzierung von Ausgaben auf das betriebsnotwendige Minimum und der Flexibilisierung

von Kosten entgegen. Allerdings ist eine abschließende Risikoeinschätzung zum jetzigen Zeitpunkt nur bedingt möglich. Bedingt durch die Pandemie können im 2. und 3. Quartal fällige Verbindlichkeiten nicht planmäßig beglichen werden. Mit den jeweiligen Gläubigern sind Stundungsvereinbarungen getroffen worden. Die Stundungen sind für einen Zeitraum von einem bis neun Monaten vereinbart. Zudem konnten auch einige Finanzierungen in den Laufzeiten verlängert werden. Dadurch ist die Finanzlage angespannt. Es ist beabsichtigt, die notwendige Liquidität durch den Verkauf der Voltabox-Anteile zu generieren bevor auch in 2021 ein positiver Cashflow zur Stabilisierung beitragen wird. Die Verkaufsverhandlungen selbst befinden sich in der Endphase mit mehreren Interessenten und geben Zuversicht, dass sie im Interesse von paragon finalisiert werden können. Weil aber der Abschluss der Verkaufsverhandlungen und der erzielbare Erlös (Pakete-Verkauf) sowie die alternativ vorgesehene sukzessive Veräußerung der Anteile hinsichtlich der Höhe, des Volumens der verkauften Aktien und des Zeitpunkts naturgemäß unsicher sind resultiert hieraus eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Fortführung der Geschäftstätigkeit.

Grundsätzlich ist die Geschäftsführung vom Erfolg der Verkaufsverhandlungen überzeugt, jedoch kann dieses Risiko für den Konzern bestandsgefährdend sein.

Management- und Organisationsrisiken

In dieser Risikogruppe beobachtet paragon derzeit insbesondere die sich aus der dynamischen Wachstumsstrategie ergebenden Risikofelder. Hierzu gehören insbesondere personalwirtschaftliche und organisatorische Risiken wie auch Management- und Kommunikationsrisiken. Mit klaren Zuordnungen und Abgrenzungen in den jeweiligen Verantwortungsbereichen der inhabergeprägten Unternehmensführung sollen fehlende Schnittstellen sowie Funktionsüberschneidungen vermieden werden. Derzeit sieht die Geschäftsführung hier keine wesentlichen Risiken für paragon.

Allerdings ist die Gesellschaft grundsätzlich von der Gewinnung und langfristigen Bindung von qualifiziertem Personal und Personen in Schlüsselpositionen abhängig. Der zukünftige wirtschaftliche Erfolg von paragon hängt in erheblichem Umfang von der weiteren Mit-

wirkung ihrer Führungskräfte, leitenden Mitarbeiter und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ab. Dies gilt insbesondere für ihren Gründer, Hauptaktionär und Vorsitzenden der Geschäftsführung Klaus Dieter Frers, der Motor und wichtiger Ideengeber des Unternehmens ist. Daneben ist paragon auch auf qualifizierte Mitarbeiter in den Bereichen Management, Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb angewiesen. Die Gesellschaft kann nicht gewährleisten, dass sie zukünftig in der Lage sein wird, ihre Führungskräfte, leitenden Mitarbeiter und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten bzw. neue Führungskräfte und Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen. Es besteht ein zunehmender Wettbewerb um solche qualifizierten Mitarbeiter und der Personalmarkt insbesondere in Regionen außerhalb deutscher Ballungsräume ist vergleichsweise klein, so dass einzelne Know-how-Träger nur schwer oder gar nicht ersetzt werden könnten. Sollte paragon in Zukunft kein qualifiziertes Personal in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, könnten die strategischen und wirtschaftlichen Ziele der Gesellschaft möglicherweise nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden, was nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft haben könnte.

Gesamtwürdigung der Risikolage

Das Risikomanagement der Gesellschaft wurde im zurückliegenden Jahr weiter an die dynamische Entwicklung des paragon-Konzerns angepasst. Die Geschäftsführung geht aktuell davon aus, dass im Zuge der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten insbesondere die laufende konzernweite Beobachtung der operativen Risiken an Bedeutung zunehmen wird.

Auch in Zukunft wird sich paragon gegen allgemeine Marktrisiken in der Automobilindustrie absichern. Für paragon stellt das Marktrisiko das bedeutsamste Einzelrisiko dar. Im Berichtsjahr betrug der Umsatzanteil mit den drei wichtigsten Kunden gem. IFRS 8.34 noch rund 60,9% (Vorjahr: 68,2%). Die strategische Positionierung als Direktlieferant deutscher Premiumhersteller mit den langjährigen, erfolgreichen Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen soll das Risiko weiter abschwächen. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Automobilhersteller den sich kontinuierlich erhöhenden Kostendruck

infolge des Transformationsprozesses in Bezug auf Technologien und Geschäftsmodelle an die Zulieferer weitergeben. Die vorhandenen Kundenkontakte beinhalten aber erhebliche Chancen, neue Produktinnovationen in den Automotive-Geschäftssegmenten zu platzieren. Die zunehmende Diversifizierung des Produktportfolios im Konzern soll zur weiteren Reduzierung von Marktrisiken beitragen.

Die wirtschaftliche Gesamtentwicklung von paragon bleibt vor dem Hintergrund der ambitionierten Wachstumsstrategie auch weiterhin noch mit der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie und insbesondere der zentralen Kunden verbunden.

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie muss die Abbildung der Risiken für den paragon-Konzern deutlich adjustiert werden. Nach dem 31. Dezember 2019 ist die Ausbreitung des Coronavirus zeitlich und räumlich schnell voran geschritten. Dies hat weitreichende Auswirkungen auf den paragon-Konzern. Zunächst war nur die Industrie in China, dem vermeintlichen Ursprungsland des Virus, kurz darauf jedoch auch zunehmend Regionen und ganze Staaten in Europa sowie anschließend alle Kontinente von den Auswirkungen betroffen. Die Fertigung im paragon-Werk in Kunshan, China, ruhte in diesem Zusammenhang im ersten Quartal für vier Wochen. Zur Mitte des Monats März kündigten die Haupt-Kunden des paragon-Konzerns zum Schutz der eigenen Mitarbeiter sowie vor dem Hintergrund eines bereits eingetretenen oder zu erwartenden Einbruchs der Nachfrage an, die Produktion in zahlreichen ihrer Werke in Mitteleuropa temporär mit sofortiger Wirksamkeit ruhen zu lassen. Die Kunden beriefen sich dabei auf höhere Gewalt (Force Majeure). Auf diesen Umstand haben auch einige der paragon-Lieferanten verwiesen, die ihre Lieferungen nicht mehr entsprechend der aufgegebenen Bestellungen aufrechterhalten konnten. Auch paragon blieb in der Folge keine andere Möglichkeit mehr, als unter Berufung auf höhere Gewalt („Force Majeure-Event“) die Produktion an allen deutschen Produktionsstandorten zu stoppen. Davon ausgehend hat die paragon GmbH & Co. KGaA für weite Teile des Unternehmens Kurzarbeit angemeldet. Die Geschäftsführung traf diese Maßnahme mit dem Ziel, die bestehenden Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Potentielle Folgen der Coronakrise können sein, dass Lieferanten und Kunden komplett ihre Betriebstätigkeit aufgeben, da eine Fortführung des Unternehmens

aus Gründen fehlender Liquidität, fehlender Aufträge, etc. nicht mehr möglich ist. Für die paragon GmbH & Co. KGaA bedeutet das die Notwendigkeit der Schaffung neuer Einkaufswege und Absatzmöglichkeiten. Durch die Pandemie wird die paragon GmbH & Co. KGaA Umsatzeinbußen verzeichnen, sodass die ursprünglich und bereits im vergangenen Geschäftsjahr bekanntgegebenen Unternehmensziele nicht erreicht werden können. Eine exakte Festlegung der quantitativen Folgen ist aufgrund der hohen Unsicherheit über den weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie nicht möglich.

Die paragon GmbH & Co. KGaA wird unverändert einen starken Fokus auf das Liquiditätsmanagement legen, um das weitere Bestehen des Konzerns zu gewährleisten. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind die möglichen Risiken durch die aktuelle Pandemie und die noch unbekannteren zukünftigen Auswirkungen weitreichend. Grundsätzlich könnte der Fortbestand des Unternehmens durch eine angespannte Liquiditätslage aufgrund der COVID-19-Effekte potentiell gefährdet sein. Durch die erwarteten Erlöse infolge der Veräußerung der Anteile an der Voltabox AG wird sich die Liquiditätslage jedoch deutlich verbessern. Wir verweisen auf die Darstellung des bestandsgefährdenden Risikos im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Automobilindustrie zeigt, dass das Unternehmen in zukunftsweisenden Marktsegmenten bzw. Teilmärkten positioniert ist, erfolversprechende Kundenbeziehungen unterhält und über vereinzelte Nischenprodukte verfügt, die teilweise nur von paragon am Markt angeboten werden.

Die möglichen Auswirkungen auf die allgemeine zukünftige Entwicklung des paragon-Konzerns sowie die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2019 haben die Geschäftsführung dazu bewogen, bereits im Berichtsjahr ein Kostensenkungsprogramm zu initiieren, das auch im laufenden Geschäftsjahr zur nachhaltigen Stärkung des Ergebnisses beiträgt und in ein Effizienzprogramm überführt wurde. Auf dieser Basis erwartet die Geschäftsführung, dass die im Prognosebericht erläuterte Geschäftsentwicklung nicht wesentlich durch die aufgezeigten Risiken beeinträchtigt wird. Die paragon GmbH & Co. KGaA ordnet die Risiken im Konzern als gleichwertig ein.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 4 HGB)

Da das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gesetzlich nicht definiert ist, lehnt sich paragon an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem an (IDW PS 261).

Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind. Dabei werden folgende Zielsetzungen angestrebt:

- a) Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (inkl. Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- b) Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- c) Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Die Geschäftsführung der paragon GmbH & Co. KGaA trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die Grundsätze, Verfahrensanweisungen, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen

Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

In Anbetracht der Größe und Komplexität des Rechnungslegungsprozesses hat das Management den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten bestimmt und in diesen Prozess implementiert. Daneben wurden prozessunabhängige Kontrollen eingerichtet. Die Kontrollaktivitäten adressieren diejenigen Kontrollrisiken, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Zu den wesentlichen Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen sowie Kontrollaktivitäten gehören:

- Identifikation der wesentlichen Kontrollrisiken mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess
- Prozessunabhängige Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene der Geschäftsführung der paragon GmbH & Co. KGaA
- Kontrollaktivitäten im Finanzwesen der paragon GmbH & Co. KGaA, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich des Lageberichts bereitstellen, inklusive der erforderlichen Funktionstrennung und eingerichteter Genehmigungsprozesse
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Informationen sicherstellen

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten (§315 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Aus der Verwendung von Finanzinstrumenten entstehen dem paragon-Konzern folgende Risiken:

Zinsänderungsrisiken sind für paragon nahezu bedeutungslos, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten derzeit feste Zinssätze vereinbart sind.

Zwischen den Emittenten der CHF-Anleihe und paragon wurden Financial Covenants vereinbart. Dabei handelt es sich um die Eigenkapitalquote (das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Konzernbilanzsumme), die einen vertraglich definierten Wert von 25 % nicht unterschreiten darf. Zudem wurde vereinbart, dass bei Vorliegen einer Eigenkapitalquote zwischen 25 % und 35 % gemäß dem jeweils letzten veröffentlichten, geprüften IFRS-Konzernabschluss der paragon GmbH & Co. KGaA die gesamte Ausschüttung an die Aktionäre der paragon GmbH & Co. KGaA im Folgejahr 50% des Konzernergebnisses des jeweils letzten veröffentlichten, geprüften IFRS-Konzernabschlusses übersteigt. Die Eigenkapitalquote von 25 % wurde zum 31. Dezember 2019 unterschritten. Ein formaler Covenantbruch wurde in Verhandlung mit den Gläubigern erfolgreich vermieden. Die Obligationärsversammlung erreichte am 17. August 2020 die notwendige Stimmenmehrheit. Wir verweisen auf die Darstellung im Risikobericht im Abschnitt „Finanzwirtschaftliche Risiken“.

Die Zahlungsfähigkeit sichert die Gesellschaft durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt paragon über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Eine zusätzliche Möglichkeit zur kurzfristigen Finanzierung besteht in der Form von Factoring-Vereinbarungen.

Die Gesellschaft überwacht mögliche Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse. Die einzelnen Risiken werden im Risikobericht im Abschnitt „Finanzwirtschaftliche Risiken“ erläutert.

Prognosebericht

Marktentwicklung 2020

Der Internationale Währungsfonds („IWF“) hat im Oktober 2019 seine Prognose für die Weltwirtschaft im Jahr 2020 veröffentlicht.⁷ Insgesamt wurde eine Bewegung des Wirtschaftswachstums auf einem niedrigen Niveau erwartet. Dieses könne aber trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf Impulse für einen leichten Aufschwung hoffen.

Für gänzlich veränderte Voraussetzungen sorgte die ungefähr ab der zweiten Januar-Hälfte rasant zunehmende Ausbreitung des sogenannten neuen Coronavirus (SARS-CoV-2) und der damit einhergehenden COVID-19-Epidemie. Über einen Zeitraum von zwei Monaten verlagerten sich die Infektionsherde ausgehend vom vermeintlichen Ursprungsland der Epidemie nach Mitteleuropa und Deutschland. Zu diesem Zeitpunkt änderte die Weltgesundheitsorganisation ihre Einstufung der Epidemie und wertete diese fortan als Pandemie aufgrund der weltweiten Verbreitung. Mit dem Ziel der Eindämmung der Ausbreitung von SARS-CoV-2 reagierten die Nationalstaaten sukzessive mit drastischen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und mit dem Ziel der Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems. Diese Einschnitte in das öffentliche Leben hatten schwerwiegende Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistungen der Länder. Infolgedessen reduzierte der IWF am 6. April seine Prognose für das Jahr 2020 auf eine globale Wirtschaftsentwicklung von -3%.⁸ Dies würde einen deutlich schärferen Rückgang der Weltwirtschaft als während der Finanzkrise 2008/2009 bedeuten. Die Wachstumsprognose ist damit gegenüber den Prognosen des Weltwirtschaftsausblicks vom Oktober 2019 und dem Update im Januar 2020 um mehr als 6 Prozentpunkte nach unten korrigiert worden, was eine außergewöhnliche Korrektur in einem so kurzen Zeitraum darstelle. Gemäß einem Basis-Szenario, das eine

Entschärfung der Pandemie in der zweiten Jahreshälfte zugrunde legt, geht der IWF für 2021 von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 5,8% aus. Voraussetzung dafür ist, bei weiterhin bestehenden und gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bedeutsamen Risiken für einen noch schwerwiegenden Verlauf der Ausbreitung des Virus, dass sich die Wirtschaftsaktivität normalisiert. Angesichts dessen herrsche eine extreme Unsicherheit über die globalen Wachstumsaussichten.

Der IWF erwartet auch weiterhin eine ungleiche Verteilung des Wirtschaftswachstums zwischen den entwickelten Volkswirtschaften (-6,1% in 2020 und 4,5% in 2021) und den Schwellenländern (-1,0% in 2020 und 6,6% in 2021). Auf Basis der veröffentlichten Berechnungen zur Ermittlung des Weltwirtschaftsausblicks im April 2020 ging das IWF im Einzelnen davon aus, dass die Entwicklung der Wirtschaft in den USA -5,9% in 2020 und 4,7% in 2021, in den EURO-Staaten -7,5% in 2020 und 4,7% in 2021, in Deutschland -7,0% in 2020 und 5,2% in 2021 sowie in China 1,2% in 2020 und 9,2% in 2021 betragen wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die globale Automobilindustrie im laufenden Geschäftsjahr die ursprünglichen Erwartungen aller Voraussicht nach deutlich unterschreiten.

Gemäß Erhebungen des VDA wurden in den ersten vier Monaten des Jahres auf dem europäischen Pkw-Markt 3,3 Mio. Neufahrzeuge abgesetzt.⁹ Dies entspricht einem Rückgang um 39% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Mit 4,2 Mio. verkauften Light-Vehicles belaufe sich die Schrumpfung des Marktes in den USA in den ersten vier Monaten auf 21%. Während der chinesische Pkw-Markt von Januar bis April 2020 mit 4,4 Mio. neu zugelassenen Fahrzeugen einen Einbruch um 35% verbuchen musste, zeigten die jüngsten Zahlen dort wieder eine verbesserte Tendenz. Unter diesem Eindruck geht das Center of Automotive Management (CAM) in einem Basis-Szenario davon aus, dass der weltweite Rückgang des Automobilmarktes im Gesamtjahr 2020 rund 17% betragen werde.¹⁰

7 <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2019/10/01/world-economic-outlook-october-2019>

8 <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2020/04/14/weo-april-2020>

9 VDA, Pressemitteilung vom 19. Mai 2020: Internationale Automobilmärkte im April weiter auf Talfahrt

10 <https://auto-institut.de/automotiveperformance/globaler-automobilmarkt-szenarien-2020/>

Während der Rückgang zum Vorjahr in China rund 10% und in den USA rund 17% betragen werde, wird der Einbruch in Europa¹¹ mit 21% am stärksten ausfallen.

Im Geschäftssegment Elektromobilität ist paragon über den Voltabox-Teilkonzern überwiegend in industriellen Teilmärkten bzw. in ausgewählten Massenmärkten tätig. Hierzu zählen aktuell:

- Trolleybusse und die Umrüstung herkömmlicher Diesel-Busse aus dem Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs
- Gabelstapler und automatische Flurförderfahrzeuge aus dem Bereich Intralogistik bzw. vernetzten Produktionsumgebungen
- Bergbaufahrzeuge im Untertageabbau
- Fahrzeuge der Land- und Bauwirtschaft
- Starterbatterien für Motorräder
- Pedelecs und E-Bikes

Die Entwicklung in diesen Teilmärkten ist wesentlich durch einen Substitutionsprozess von Blei-Säure-Batterien – im Falle der Trolleybusse von Diesel-Notstrom-Aggregaten und im Fall der Diesel-Busse vom gesamten Antriebsstrang – durch Lithium-Ionen-Batterien geprägt, von dem Voltabox mit ihrem modularen Produktportfolio profitiert. Hierbei handelt es sich um Trends, die über einen Zeitraum von mehreren Jahren Bestand haben und mit zunehmender Marktdurchdringung typischerweise eine Sättigungskurve aufweisen. Darüber hinaus sind einzelne industrielle als auch Massenmärkte getrieben von dem allgemeinen Trend zur Elektrifizierung, dem bisweilen auch regulatorische Vorgaben zugrunde liegen.

Das Marktforschungsinstitut IDTechEx¹² erwartete für das Jahr 2020 ursprünglich ein Marktwachstum von rund 7% bei Batteriesystemen in den von Voltabox bisher besetzten und neu adressierten industriellen Teilmärkten

sowie Massenmärkten, deren Wachstum aufgrund des bereits erreichten Volumens weniger stark ist. Die Schätzungen von IDTechEx berücksichtigen selbstverständlich keine wider Erwarten eingetretenen konjunkturellen Einflussgrößen und somit beispielsweise auch nicht die entsprechenden Auswirkungen aus der Verbreitung des Coronavirus. Eine verlässliche Indikation des Wachstums der Elektromobilität innerhalb dieser Märkte ist indes nicht möglich.

Im Ergebnis werden insbesondere folgende Annahmen für die Ableitung der Prognose des paragon-Konzerns als wesentlich angesehen:

- Außerordentlicher, temporärer Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die Aufrechterhaltung der Wertschöpfungsketten innerhalb der Automobilindustrie sowie auf die Nachfragesituation seitens der Endverbraucher
- Relative Robustheit des Premium-Segments gegenüber konjunkturellen Einflüssen auf die Automobilindustrie und nur kurzfristige Auswirkungen der Corona-Pandemie
- Die paragon GmbH & Co. KGaA plant die Veräußerung ihrer Anteile an der Voltabox AG. Die Prognose nimmt daher auf den Automotive-Bereich (paragon Konzern ex Voltabox AG) Bezug. Die paragon GmbH & Co. KGaA kann aufgrund einer potenziell nur anteiligen Jahreskonsolidierung der Voltabox AG die Gesamtkonzernerfolge im Geschäftsjahr 2020 nur bedingt absehen.
- Wir gehen davon aus, dass den Liquiditätsrisiken (siehe Abschnitt Liquiditätsrisiko) durch die geplanten Maßnahmen erfolgreich begegnet wird. Falls die geplanten Maßnahmen der Geschäftsführung (Verkauf der Voltabox AG) nicht zum Erfolg führen, besteht eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Fortführung der Geschäftstätigkeit.

11 28 EU-Staaten sowie die 4 EFTA-Staaten

12 IDTechEx, Studie „Electric Vehicles 2020-2030“: <https://www.idtechex.com/de/research-report/electric-vehicles-2020-2030/670>

paragon-Konzern

Die Unternehmensplanung des Konzerns basiert auf einer detaillierten Absatz- und Umsatzplanung und wird kundenspezifisch bis auf die Produktebene heruntergebrochen. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von mehreren Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben.

Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder im Vertrieb sowie mögliche Kostensteigerungen im Personalbereich oder Änderungen der Besteuerungsgrundlage werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken frühzeitig zu erkennen und, wenn notwendig, entsprechend gegenzusteuern.

Die ursprünglich aufgestellte Prognose der Geschäftsführung basierte auf der soliden Auftragssituation für 2020 und den bereits im vergangenen Jahr bekannten Absatzerwartungen der Automotive-Kunden sowie der Prognose der Tochtergesellschaft Voltabox. Die Geschäftsführung erwartete demnach, einen Umsatz von 130 bis 140 Mio. Euro zu erzielen.

Nachdem Mitte März infolge der Verschärfung der COVID-19-Pandemie umfassende und schließlich über mehrere Wochen dauernde Werkschließungen seitens der Kunden von paragon vorgenommen worden sind, führt dies bei paragon zu einem nahezu vollständigen Produktionsausfall. Am 27. März 2020 zog die

Geschäftsführung ihre Prognose für das Geschäftsjahr 2020 zurück, nachdem bereits die Tochtergesellschaft Voltabox verkündet hatte, die Prognose für das laufende Jahr nicht zu erreichen. Aufgrund der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Pandemie und deren Auswirkungen war die Aufstellung einer neuen Prognose zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Auf Basis der aktualisierten Abrufe der Kunden erwartet die Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2020, im Automotive-Geschäft einen Umsatz zwischen 105 und 115 Mio. Euro zu erzielen – bei einer weiterhin eingeschränkten Visibilität im Automobilsektor und entsprechender Unsicherheit über die kontinuierlich Aufrechterhaltung der Produktion bei Herstellern und Zulieferern sowie die Entwicklung der Nachfrage seitens der Endkunden. Im automobilen Kerngeschäft strebt paragon unter dem Eindruck der herausfordernden Rahmenbedingungen eine EBITDA-Marge von 8 bis 12 % an.

Die Voltabox AG, welche das Segment Elektromobilität repräsentiert und in Abhängigkeit von den Verkaufsbestrebungen der paragon GmbH & Co. KGaA gegebenenfalls im Laufe des Jahres nicht mehr zum Konsolidierungskreis des paragon-Konzerns zählen wird, plant einen Umsatz von 18 bis 44 Mio. Euro, bei einer EBITDA-Marge von höchstens -6 %.

Die Geschäftsführung von paragon plant im laufenden Jahr mit einem Investitionsvolumen (CAPEX) im Bereich Automotive in Höhe von rund 20 Mio. Euro. Die aktivierten Eigenleistungen sollen rund 54 % betragen.

Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren

in TEUR bzw. lt. Angabe	2018	2019	Veränderung in %	Prognose 2020	
Finanzielle Leistungsindikatoren				paragon Automotive	Teilkonzern Voltabox AG
Konzernumsatz	187.383	192.188	2,6	105 bis 115 Mio. Euro	25 bis 45 Mio. Euro
EBITDA-Marge	16,2%	-4,4%	n. a.	8 bis 12 %	Höchstens -6%
Investitionen (CAPEX)*	48.805	41.277	-15,4	rund 20 Mio. Euro	-

* CAPEX = Investitionen in das Sachanlagevermögen + Investitionen in immaterielle Vermögenswerte

paragon GmbH & Co. KGaA

Die Geschäftsführung erwartet im laufenden Geschäftsjahr für die paragon GmbH & Co. KGaA im HGB Jahresabschluss vor dem Hintergrund der Auswirkungen

aus der COVID-19-Pandemie einen deutlichen Umsatzrückgang bei einer im Vergleich zum Vorjahr reduzierten EBITDA-Marge. Es besteht aufgrund der derzeit ungewissen Entwicklung der Corona-Pandemie eine unvermeidbare Prognoseunsicherheit.

in TEUR bzw. lt. Angabe	2018	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Umsatzerlöse	109.220	94.237	-13,7	deutlicher Rückgang; höchstens 70 Mio. EUR
EBITDA-Marge	3,7	0,4	-3,3	niedrige einstellige Marge
Investitionen (CAPEX)*	14.292	17.498	22,4	deutlicher Rückgang

* CAPEX = Investitionen in das Sachanlagevermögen + Investitionen in immaterielle Vermögenswerte

Übernahmerechtliche Angaben nach §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der paragon GmbH & Co. KGaA beträgt 4.526.266,00 Euro und ist eingeteilt in 4.526.266 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro. Sämtliche Aktien sind gewinnanteilsberechtig. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Aktienstimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind der Geschäftsführung nicht bekannt.

10% der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Der Vorsitzende der Geschäftsführung (und Gründer der Vorgänger-Gesellschaft), Klaus Dieter Frers, hielt zum Bilanzstichtag 2.232.263 Aktien der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil von 49,3 % am Grundkapital der paragon GmbH & Co. KGaA.¹

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind

Soweit Arbeitnehmer als Aktionäre am Kommanditkapital (Grundkapital) beteiligt sind, können sie daraus keine besonderen Rechte herleiten.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsführung und Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung der paragon GmbH & Co. KGaA obliegt der paragon GmbH als persönlich haftendem Gesellschafter. Bei dieser kapitalistischen Ausgestaltung der KGaA führen die Geschäftsführungsorgane des persönlich haftenden Gesellschafters damit faktisch die Geschäfte der KGaA. Für die Geschäftsführung gelten sinngemäß die für den Vorstand einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes.

Anders als der Vorstand einer AG ist der persönlich haftende Gesellschafter allerdings „geborenes“ Geschäftsleitungsorgan, d.h. er ist auf Dauer und nicht für einen bestimmten Zeitraum zur Führung der Geschäfte und zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Er wird nicht durch den Aufsichtsrat oder die Hauptversammlung bestellt, sondern durch die Satzung bestimmt. Aus diesem Grund kann er insbesondere auch nicht durch den Aufsichtsrat oder die Hauptversammlung abberufen werden.

Bezüglich der Regelungen zur Änderung der Satzung wird auf § 278 Abs. 3 AktG i.V.m. § 179 Abs. 2 S. 2 AktG verwiesen.

Befugnisse der Geschäftsführung zur Aktienaussgabe

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 9. Mai 2022 einmalig oder mehrmals um bis zu insge-

¹ Eine vorherige Zurechnung von 30.871 Aktien gemäß § 34 WpHG Abs. 1 Nr. 6 erfolgt nicht länger.

samt 2.263.133,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017/I).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, dass die neuen Aktien von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 4 Nr. 6 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom 8. Mai 2018 genannten Fällen auszuschließen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 2.263.133,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017/I).

Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90% mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 gegen Bar- oder Sachleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der jeweiligen Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die mit Wandlungs- bzw. Optionspflichten ausgestattet sind.

Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90% mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 begeben

werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. die zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen, sofern die Wandlungs- bzw. Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungs- beziehungsweise Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden Options-/Wandlungspreisen. Die neuen Aktien können mit einer Gewinnberechtigung ab Beginn der Geschäftsjahre vorgesehen werden, für die die Hauptversammlung noch keinen Gewinnverwendungsbeschluss gefasst hat. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Kontrollwechsel und Entschädigungsvereinbarungen

Nach § 6 Nr. 3 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom 8. Mai 2018 können weitere persönlich haftende Gesellschafter mit oder ohne Geschäftsführungs- und/oder Vertretungsbefugnis in die Gesellschaft aufgenommen werden. Die Aufnahme bedarf der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie der Zustimmung durch die Hauptversammlung. Die Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft über die persönlich haftende Gesellschafterin gelten für neu beigetretene persönlich haftende Gesellschafter entsprechend.

Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet gem. § 6 Nr. 4 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom 8. Mai 2018 aus der Gesellschaft aus, wenn jemand anderes als Brigitte Frers oder eine in gerader Linie mit Klaus Dieter Frers verwandte Person (§ 1589 Abs. 1 S. 1 BGB) der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer der Mehrheit der Stimmrechte an der persönlich haftenden Gesellschafterin wird und nicht innerhalb von drei Monaten nach Wirksamwerden des Erwerbs ein Übernahme- oder Pflichtangebot gemäß den Regelungen des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) an die Aktionäre der Gesellschaft abgibt.

Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft gem. § 6 Nr. 5 der Satzung der Gesellschaft vom 8. Mai 2018 übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2019 einen nichtfinanziellen zusammengefassten Bericht des paragon-Konzerns und der paragon GmbH & Co. KGaA erstellt. Dieser Bericht stellt keinen Bestandteil des Lageberichts dar. Die Geschäftsführung hat diese Berichterstattung gesondert vorgenommen und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht (<https://ir.paragon.ag>).

Die Gesellschaft hat die gesetzlich vorgesehenen Bestandteile in die Nachhaltigkeitsberichterstattung aufgenommen und diese um weitergehende Erläuterungen ergänzt, soweit es dem Verständnis dienlich ist. Die paragon GmbH & Co. KGaA wendet für die Nachhaltigkeitsberichterstattung das Rahmenwerk des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes (DNK) unter Beachtung von § 289c HGB an.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i. V. m. § 289f Abs. 1 HGB

Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind den Grundsätzen einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle verpflichtet. Sie messen den Standards guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Vor dem Hintergrund des mehrheitlichen Anteilsbesitzes des Vorsitzenden der Geschäftsführung sowie der rechtsformspezifischen Besonderheiten der Kommanditgesellschaft auf Aktien ist die Arbeitsweise der Geschäftsführung im Rahmen ihrer unternehmerischen Verantwortung in besonderer Weise vom Leitbild des ehrbaren Kaufmanns geprägt. Hierzu gehört die Verpflichtung, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. 289f Abs. 1 HGB kann dauerhaft auf der paragon-Homepage unter <https://ir.paragon.ag> eingesehen werden. Sie enthält die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) gemäß § 161 AktG sowie den Corporate Governance Bericht gemäß Ziffer 3.10 DCGK.

Mit Blick auf § 76 Absatz 4 und § 111 Absatz 5 des Aktiengesetzes sowie Punkt 4.1.5 und 5.1.2 DCGK zum Thema „Diversity“ wurden 2020 von Aufsichtsrat und Geschäftsführung gemeinsam sowohl der aktuelle Stand des Frauenanteils für den Aufsichtsrat und das Unternehmensführungsgremium (Vorstand/Geschäftsführung) festgestellt als auch Zielgrößen für den 28. Februar 2023 definiert. Für beide Gremien beträgt die aktuelle Quote der paragon GmbH & Co. KGaA Null. Die festgelegten Zielgrößen in beiden Gremien wurden unter Berücksichtigung des damaligen Status Quo mit Null beziffert, da die Vertragslaufzeiten bzw. Amtszeiten beider Gremien über diesen Zeitpunkt hinausgingen.

Zum 31. Dezember 2019 beträgt der Frauenanteil bei den nachgelagerten Führungsebenen des Unternehmens 15,6% (Vorjahr: 14,7%). Die Gesellschaft beabsichtigt

langfristig, den Frauenanteil für die nachgelagerten Führungsebenen auf 25% zu erhöhen.

Bei der paragon GmbH & Co. KGaA ist unternehmerisches Handeln eng mit der Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden, der Umwelt und der Gesellschaft verbunden. Werte, wie die Übernahme von Verantwortung, Teamgeist, Integrität sowie Leidenschaft und ein von Respekt geprägter wertschätzender Umgang im täglichen Miteinander spielen für die paragon GmbH & Co. KGaA eine entscheidende Rolle und bilden den Kern ihrer Unternehmenskultur. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind sich ihrer eigenen Vorbildfunktion bewusst und legen darüber hinaus ein besonderes Augenmerk darauf, dass alle Führungskräfte des Unternehmens durch vorbildliches Verhalten die zuvor genannten Werte vorleben.

Delbrück, im Februar 2020

Die Geschäftsführung

Corporate Governance Bericht

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) fördern die Transparenz und stärken damit das Vertrauen der internationalen und nationalen Investoren, Geschäftspartner und Mitarbeiter der Gesellschaft. Geschäftsführung und Aufsichtsrat der paragon GmbH & Co. KGaA bekennen sich zu der im DCGK verdeutlichten Verpflichtung, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Rechtsformspezifische Besonderheiten

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist auf Gesellschaften in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) oder einer Europäischen Gesellschaft (SE) zugeschnitten und berücksichtigt nicht die Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Viele Empfehlungen des DCGK können daher nur in modifizierter Form auf die paragon GmbH & Co. KGaA angewendet werden. Wesentliche Modifikationen ergeben sich insbesondere aus den folgenden rechtsformspezifischen Besonderheiten:

Rechtsnatur der Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

Die KGaA ist eine juristische Person in Form einer Kombination aus Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft. Anstelle der Kommanditeinlagen der beschränkt haftenden Gesellschafter besteht eine aktienrechtliche Beteiligung der Kommanditaktionäre. Die Aktien der KGaA sind handelbar wie die Aktien einer AG und können daher – anders als Kommanditanteile – an einer Börse zum Handel zugelassen werden. Die KGaA hat damit zwei Arten von Gesellschaftern, nämlich mindestens einen persönlich haftenden Gesellschafter und einen oder mehrere Kommanditaktionäre. Für die Rechtsstellung des persönlich haftenden Gesellschafters (auch gegenüber den Kommanditaktionären und Gläubi-

gern der Gesellschaft) gilt gem. § 278 Abs. 2 AktG i. V. m. §§ 161, 105ff. HGB das Recht der Kommanditgesellschaft, während gem. § 278 Abs. 3 AktG auf die KGaA selbst und die Kommanditaktionäre Aktienrecht Anwendung findet. Der persönlich haftende Gesellschafter haftet persönlich, unbeschränkt und unmittelbar für alle Verbindlichkeiten der KGaA. Die Kommanditaktionäre haben nur die Einlage aufgrund der von ihnen gezeichneten Aktien zu leisten, darüber hinaus haften sie nicht.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung der Gesellschaft ist wie bei einer AG das Entscheidungsgremium der Kommanditaktionäre der KGaA. Der Ablauf der Hauptversammlung entspricht dem bei einer AG. Der Hauptversammlung einer KGaA obliegt die alleinige Kompetenz, über die Feststellung des Jahresabschlusses zu entscheiden. Dieser Beschluss bedarf der Zustimmung der paragon GmbH als persönlich haftendem Gesellschafter. Grundlagengeschäfte, für die auch in der AG ein Beschluss der Hauptversammlung zwingend vorgeschrieben ist, bedürfen der Zustimmung der Kommanditaktionäre. Dies betrifft insbesondere Geschäfte, die das Grundkapital verändern, oder Umwandlungsmaßnahmen, für die das Umwandlungsgesetz zwingend Hauptversammlungsbeschlüsse vorsieht. Derartige Beschlüsse bedürfen ebenfalls der Zustimmung der paragon GmbH als persönlich haftendem Gesellschafter.

Die Kommanditaktionäre üben ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft in der Hauptversammlung aus, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt. Die Hauptversammlung beschließt in den im Gesetz und in der Satzung ausdrücklich bestimmten Fällen. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Kommanditaktionäre berechtigt, die sich rechtzeitig angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung nachgewiesen haben. Die Anmeldung bedarf der Textform (§ 126b BGB) und muss in deutscher oder englischer Sprache erfolgen. Die Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung ist durch einen in

Textform erstellten Nachweis des Anteilsbesitzes durch das depotführende Institut nachzuweisen.

In der Hauptversammlung ist jedem Kommanditaktionär oder Kommanditaktionärsvertreter auf Verlangen von der Geschäftsführung Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft einschließlich der rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen sowie über die Lage des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zu geben, soweit die Auskunft zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist und kein Auskunftsverweigerungsrecht besteht.

In der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 hat die Geschäftsführung den festgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft und den gebilligten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018, die Lageberichte für die Gesellschaft und den Konzern, den erläuternden Bericht der Geschäftsführung zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB sowie den Bericht des Aufsichtsrats jeweils für das Geschäftsjahr 2018 den Aktionären vorgelegt.

Darüber hinaus wurden folgende Beschlüsse mit der jeweils erforderlichen Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals gefasst:

- Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses der paragon GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2018
- Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2018,
- Beschlussfassung über die Entlastung des seinerzeitigen Vorstands der paragon Aktiengesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 5. Juli 2018,
- Beschlussfassung über die Entlastung des seinerzeitigen Aufsichtsrats der paragon Aktiengesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 5. Juli 2018,
- Beschlussfassung über die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin für den Zeitraum vom 5. Juli 2018 bis zum 31. Dezember 2018,

- Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für den Zeitraum vom 5. Juli 2018 bis zum 31. Dezember 2018,
- Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 sowie des Prüfers für eine etwaige prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts im Geschäftsjahr 2019,
- Satzungsänderung nach § 58 Abs. 5 AktG

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der paragon GmbH & Co. KGaA gehörten im Geschäftsjahr 2019 durchgehend die drei Mitglieder Prof. Dr. Lutz Eckstein (Vorsitzender), Hermann Börnemeier (stellvertretender Vorsitzender) und Walter Schäfers an. Der Aufsichtsrat beaufsichtigte die Arbeit des der Geschäftsführung und stand darüber hinaus auch beratend zur Seite. Im Geschäftsjahr 2019 traten bei den Mitgliedern keine Interessenskonflikte auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber offen zu legen gewesen wären. Der Aufsichtsrat bewertet regelmäßig durch Selbsteinschätzung die Effizienz seiner Arbeit.

Hinsichtlich im Geschäftsjahr 2019 persönlich erbrachter Leistungen seitens Mitglieder des Aufsichtsrats für die Gesellschaft verweisen wir auf die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht für die paragon GmbH & Co. KGaA und den paragon-Konzern.

Der Aufsichtsrat der KGaA ist wie bei der AG ein Überwachungsorgan. Er hat insbesondere die Geschäftsführung des persönlich haftenden Gesellschafters zu überwachen. Hierzu stehen ihm im gleichen Umfang wie dem Aufsichtsrat einer AG Informations- und Prüfungsrechte zu. Ihm obliegt außerdem – anders als bei der AG – die Ausführung der Beschlüsse der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat ist grundsätzlich nicht berechtigt, bestimmte Geschäftsführungsmaßnahmen von seiner Zustimmung abhängig zu machen, einen Katalog für zustimmungspflichtige Geschäfte aufzustellen oder eine Geschäftsordnung für den persönlich haftenden Gesellschafter zu erlassen, in dem derartige Geschäftsmaßnahmen enthalten sind. Die Satzung der paragon GmbH & Co.

KGaA sieht jedoch eine entsprechende Zustimmung zugunsten des Aufsichtsrats für folgende Geschäfte der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen vor:

- Umwandlungsrechtliche Maßnahmen zur Änderung der Konzernstruktur,
- Erwerb, Veräußerung oder Belastung von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten oder Rechten an Grundstücken, soweit der Wert der Maßnahme im Einzelfall den Betrag von 3 Mio. Euro übersteigt,
- Beteiligungen an anderen Unternehmen oder Aufgabe von solchen Beteiligungen, sofern der Wert der Maßnahme im Einzelfall den Betrag von 5 Mio. Euro übersteigt,
- Übernahme von Bürgschaften, Garantien oder ähnlichen Haftungen außerhalb des üblichen Geschäftsbetriebes, soweit die Maßnahme für den Konzern von wesentlicher Bedeutung ist,
- Gewährung von Darlehen oder sonstigen Krediten außerhalb des üblichen Geschäftsbetriebes, soweit die Maßnahme für den Konzern von wesentlicher Bedeutung ist.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Vertretung der KGaA gegenüber dem persönlich haftenden Gesellschafter zuständig.

Im Gegensatz zur AG ist der Aufsichtsrat einer KGaA nicht an der Feststellung des Jahresabschlusses der KGaA beteiligt. Jedoch hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns aufgrund seiner aktienrechtlich zwingend gebotenen Überwachungskompetenz zu prüfen.

Des Weiteren ist der Aufsichtsrat nicht für die Bestellung und Abberufung des persönlich haftenden Gesellschafters zuständig, da dieser dauerhaft durch die Satzung bestimmt wird.

Die Besetzung des Aufsichtsrats richtet sich grundsätzlich nach den für eine Aktiengesellschaft geltenden Vorschriften. Besonders zu beachten ist aber die gesetz-

lich zwingende Vorschrift über die Unvereinbarkeit von Aufsichtsratsmitgliedern und persönlich haftenden Gesellschaftern. Außerdem ist die gesetzlich zwingende Vorschrift über die Unvereinbarkeit von Aufsichtsratsmitgliedern und persönlich haftenden Gesellschaftern zu beachten. Gem. § 287 Abs. 3 AktG können persönlich haftende Gesellschafter nicht Aufsichtsratsmitglieder sein. Ist persönlich haftender Gesellschafter eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, gilt dieser Ausschlussgrund analog für den bzw. die Geschäftsführer der paragon GmbH als Komplementär-Gesellschaft sowie an dieser maßgeblich beteiligte Gesellschafter.

Geschäftsführung

Die KGaA hat keinen Vorstand wie die Aktiengesellschaft. Die Geschäftsführung obliegt den bzw. dem persönlich haftenden Gesellschafter(n). Für die Geschäftsführung gelten sinngemäß die für den Vorstand einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes. Anders als der Vorstand einer AG ist der persönlich haftende Gesellschafter allerdings „geborenes“ Geschäftsleitungsorgan, d. h. er ist auf Dauer und nicht für einen bestimmten Zeitraum zur Führung der Geschäfte und zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Er wird nicht durch den Aufsichtsrat oder die Hauptversammlung bestellt, sondern durch die Satzung bestimmt. Aus diesem Grund kann er insbesondere auch nicht durch den Aufsichtsrat oder die Hauptversammlung abberufen werden. Eine Beteiligung des persönlich haftenden Gesellschafters am Grundkapital der Gesellschaft ist nicht erforderlich; allerdings kann er auch zugleich Kommanditaktionär sein.

Persönlich haftender Gesellschafter können natürliche Personen, aber auch eine GmbH oder AG oder sonstige juristische Personen sein (kapitalistische KGaA). Bei einer kapitalistischen KGaA führen die Geschäftsführungsorgane des persönlich haftenden Gesellschafters damit faktisch die Geschäfte der KGaA. Bedingt durch seine jeweilige Rechtsform (AG oder GmbH) ist bei einer kapitalistischen KGaA zudem die ansonsten unmittelbare, persönliche und unbeschränkte Haftung des persönlich haftenden Gesellschafters für alle Verbindlichkeiten der Gesellschaft auf das Gesellschaftsvermögen des persönlich haftenden Gesellschafters und damit faktisch auf das Grund- bzw. Stammkapital beschränkt.

Komplementär der Gesellschaft ist die paragon GmbH mit Sitz in Delbrück. Die Geschäftsführung der paragon GmbH bestand im Berichtsjahr zunächst aus den drei Mitgliedern Klaus Dieter Frers (Vorsitzender), Dr. Matthias Schöllmann und Dr.-Ing. Stefan Schwehr. Zum 31. März 2019 endete die Bestellung von Dr.-Ing. Stefan Schwehr, sodass die Geschäftsführung fortan und zum 31. Dezember 2019 aus Klaus Dieter Frers (Vorsitzender) und Dr. Matthias Schöllmann bestand. Anders als beim Vorstand einer Aktiengesellschaft ist die Bestellung der Geschäftsführer der paragon GmbH nicht befristet. Die Anteile an der paragon GmbH werden von Klaus Dieter Frers, Brigitte Frers und Niklas Frers gehalten. Die damit verbundenen Gesellschafterrechte werden von der Gesellschafterversammlung ausgeübt.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung setzt sich aus einer jährlichen Festvergütung, Nebenleistungen sowie einer einjährigen variablen Vergütung zusammen. Für den variablen Vergütungsanteil ist eine Deckelung (Minimum/Maximum) nicht vorgesehen. Ein mehrjähriger variabler Vergütungsanteil wurde nicht vereinbart. Schließlich umfasst die Gesamtvergütung noch einen Versorgungsaufwand nach IAS 19. Dieser wird gem. DCGK als Bestandteil der Gesamtvergütung mit aufgenommen, auch wenn es sich dabei nicht um eine neu gewährte Zuwendung im engeren Sinne handelt, sondern eine Entscheidung des Aufsichtsrats in der Vergangenheit weiterwirkt.

Die Gesellschaft fühlt sich im Rahmen ihrer Berichterstattung der Transparenz in einem hohen Maße verpflichtet. Dies gilt auch im Bereich der Vergütung der Geschäftsführung, die mit allen ihren Komponenten und zudem individualisiert im Vergütungsbericht uneingeschränkt offengelegt und erläutert wird. Daher haben sich Geschäftsführung und Aufsichtsrat dazu entschlossen, die zur Darstellung der Vorstandsvergütung vorgesehenen Mustertabellen des DCGK im Vergütungsbericht zu verwenden, der im zusammengefassten Lagebericht für den paragon-Konzern und die paragon GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2019 enthalten ist.

Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat der paragon GmbH & Co. KGaA die ihm nach Gesetz, Satzung und DCGK in der jeweils gültigen Fassung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Dabei hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend beaufsichtigt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit, der Zweckmäßigkeit und der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsrat der Geschäftsführung durchweg beratend zur Seite und wurde bei Fragestellungen von grundlegender Bedeutung in die Diskussion und Entscheidungsfindung eingebunden. Dank der guten Zusammenarbeit der Aufsichtsratsmitglieder konnten auch kurzfristig anstehende Entscheidungen nach angemessener Erörterung zeitnah getroffen werden.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form in den Aufsichtsratssitzungen umfassend über alle Vorgänge von wesentlicher Bedeutung, die allgemeine Geschäftsentwicklung und die aktuelle Lage der Gesellschaft. Dabei ging sie insbesondere auf Themen der Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage und des Risikomanagements ein. Der Aufsichtsrat überprüfte die Berichte der Geschäftsführung intensiv und erörterte diese im Gremium. Über die Aufsichtsratssitzungen und Telefonkonferenzen zwischen allen Mitgliedern von Geschäftsführung und Aufsichtsrat hinaus diskutierten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende der Geschäftsführung bei Bedarf über wichtige Themen. Über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung des Jahresergebnisses von Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat in vollem Umfang informiert.

Finanzkommunikation

Die paragon GmbH & Co. KGaA informierte alle Kapitalmarktteilnehmer regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Die kontinuierliche Berichterstattung umfasste unter anderem den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2018 (Veröffentlichung am 1. April 2019), den Zwischenbericht zum 31. März 2019 – 1. Quartal (Veröffentlichung am 13. Mai 2019),

den Zwischenbericht zum 30. Juni 2019 – 1. Halbjahr (Veröffentlichung am 22. August 2019) sowie den Zwischenbericht zum 30. September 2019 – 9 Monate (Veröffentlichung am 13. November 2019). Parallel zu diesen Terminen veröffentlichte die paragon GmbH & Co. KGaA entsprechende Finanzmeldungen, welche u. a. auch die Einschätzung der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung beinhalteten.

Die Umsatz- und Ergebnisprognose der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2019 vom 7. März 2019 wurde im am 1. April 2019 veröffentlichten Konzernlagebericht als Intervallprognose unter Einbeziehung der wesentlichen Annahmen, auf denen die Prognosen beruhen, erläutert. Am 12. August 2019 veröffentlichte die Gesellschaft im Wesentlichen vor dem Hintergrund von verschobenen Projekten bei der Tochtergesellschaft Voltabox AG und damit einhergehenden Umsatzverzögerungen eine Gewinnwarnung, die zu einer Senkung der Prognose in Bezug auf Umsatz und EBIT-Marge führte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft die laufende Kommunikation mit institutionellen und privaten Investoren sowohl auf Ebene des paragon-Konzerns als auch auf Ebene der ebenfalls börsennotierten Tochtergesellschaft Voltabox AG weiter verstetigt.

Insgesamt wurden mehr als 250 Einzelgespräche mit institutionellen Investoren aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Finnland, Schweden, Dänemark, Luxemburg, den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Italien, Spanien, Polen, den USA und Kanada sowie mit privaten Investoren geführt. Im Verlauf des Jahres haben 6 (Vorjahr: 6) Research-Häuser insgesamt 30 (Vorjahr: 31) Studien zur paragon GmbH & Co. KGaA veröffentlicht – zur Tochtergesellschaft Voltabox AG haben 7 Research-Häuser insgesamt 35 Studien veröffentlicht.

Die Gesellschaft versteht unter effektiver Finanzkommunikation die zielgerichtete Reduzierung von Informationsasymmetrie zwischen Management und Anteilseignern über die aktuelle wirtschaftliche Lage und das spezifische Zukunftspotential der paragon GmbH & Co. KGaA. Entsprechend wird dem laufenden Dialog mit professionellen Kapitalmarktteilnehmern ein hoher Stellenwert beigemessen. Des Weiteren ist die Gesellschaft bemüht, die breite Öffentlichkeit über diverse Medien-

kanäle laufend mit aktuellen und relevanten Informationen zu versorgen sowie als persönlicher Ansprechpartner für Privatanleger zur Verfügung zu stehen.

Directors' Holdings

Der Vorsitzende der Geschäftsführung (und Gründer der Vorgänger-Gesellschaft), Klaus Dieter Frers, hielt zum Bilanzstichtag 2.232.263 Aktien der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil von 49,3% am Grundkapital der paragon GmbH & Co. KGaA.²

Das Mitglied der Geschäftsführung Dr. Matthias Schöllmann hielt zum Bilanzstichtag 2.920 Aktien der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag 4.000 Aktien der Gesellschaft.

Rechnungslegung

Den Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2019 hat die paragon GmbH & Co. KGaA nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 hatte die Hauptversammlung am 15. Mai 2019 die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, gewählt, die anschließend vom Aufsichtsrat entsprechend beauftragt worden ist.

Erklärung der paragon GmbH & Co. KGaA zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist auf Gesellschaften in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft oder einer Europäischen Gesellschaft (SE) zugeschnitten und berücksichtigt nicht die Besonderheiten der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Im Zusammenhang mit der nachfolgenden Entsprechenserklärung sind daher die rechtsformspezifischen Besonderheiten der paragon GmbH & Co. KGaA zu berücksichtigen, die in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i. V. m. 289f Abs. 1 HGB näher erläutert sind.

Gemäß § 161 AktG geben Geschäftsführung und Aufsichtsrat der paragon GmbH & Co. KGaA folgende Entsprechenserklärung zu den am 24. April 2017 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 ab:

Geschäftsführung und Aufsichtsrat begrüßen die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie verpflichten sich zu einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Die paragon GmbH & Co. KGaA entsprach und entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit den folgenden Abweichungen:

- Es ist geplant, die Integration eines Compliance Management-Systems nach ISO 19600 im Jahr 2020 voranzutreiben (Ziffer 4.1.3).
- Die aktuellen Anstellungsverträge der Geschäftsführer sehen hinsichtlich der Gesamtvergütung und der variablen Vergütungsbestandteile derzeit keine Höchstgrenzen vor. Geschäftsführung und Aufsichtsrat halten dies aufgrund der klaren Bindung der variablen Anteile an Ertragskennzahlen für nicht erforderlich (Ziffer 4.2.3).

² Eine vorherige Zurechnung von 30.871 Aktien gemäß § 34 WpHG Abs. 1 Nr. 6 erfolgt nicht länger.

- Eine Begrenzung von Abfindungen (Abfindungs-Cap) ist mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung Klaus Dieter Frers nicht vereinbart, da er die Mehrheit des Grundkapitals der Gesellschaft hält (Ziffer 4.2.3).
- Bei der Bestellung der aktuellen Mitglieder der Geschäftsführung hat sich die Gesellschafterversammlung der paragon GmbH nicht vom Gesichtspunkt der Diversity leiten lassen. (Ziffer 5.1.2).
- Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, da dies aufgrund der geringen Größe des Aufsichtsrats von drei Mitgliedern als nicht effizient angesehen wird (Ziffern 5.3.1 bis 5.3.3).
- Es ist weder für Aufsichtsrats- noch für Geschäfts-führungsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt worden, da der Kompetenz von Mitgliedern Vorrang eingeräumt wird (Ziffern 5.1.2 bzw. 5.4.1).
- Die paragon GmbH & Co. KGaA veröffentlicht den Jahresabschluss und die Zwischenberichte gemäß den gesetzlichen Vorschriften und strebt dabei auch die Einhaltung der vom Kodex empfohlenen Fristen (90 Tage für den Jahresabschluss, 45 Tage für Zwischenabschlüsse) an. Aus organisatorischen Gründen könnten diese Fristen jedoch gegebenenfalls überschritten werden (Ziffer 7.1.2).

Delbrück, im Februar 2020

Die Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

in TEUR	Anhang	1. Jan. bis 31. Dez. 2019	1. Jan. bis 31. Dez. 2018
Umsatzerlöse	11, 44	192.188	187.383
Sonstige betriebliche Erträge	12	6.851	7.197
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		9.081	9.231
Andere aktivierte Eigenleistungen	13	19.099	15.656
Gesamtleistung		227.219	219.467
Materialaufwand	14	-137.152	-105.931
Rohertrag		90.067	113.536
Personalaufwand	15	-59.808	-52.155
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	17	-22.212	-14.410
Wertminderung auf Gegenstände des Umlaufvermögens	17	-54.221	0
Wertminderung auf Geschäfts- und Firmenwerte	22	-8.070	0
Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	17	-27.071	-1.048
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	-38.632	-31.091
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-119.947	14.832
Finanzerträge	18	33	6
Finanzierungsaufwendungen	18	-6.917	-4.228
Finanzergebnis		-6.884	-4.222
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-126.831	10.610
Ertragssteuern	19	3.307	-7.245
Konzernergebnis		-123.524	3.365
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	20	-18,29	0,52
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	20	-18,29	0,52
Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	20	4.526.266	4.526.266
Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien (verwässert)	20	4.526.266	4.526.266

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR

	Anhang	1. Jan. bis 31. Dez. 2019	1. Jan. bis 31. Dez. 2018
Konzernergebnis		-123.524	3.365
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	33	-401	113
Rücklage aus Währungsumrechnung		-265	-487
Gesamtergebnis		-124.190	2.991
			Vorjahr
Zuordnung des Jahresüberschuss auf Anteile anderer Gesellschafter:			
Eigentümer paragon-Konzern		-82.786	2.334
Nicht beherrschende Anteile		-40.738	1.031
Zuordnung des Gesamtergebnisses auf Anteile anderer Gesellschafter:			
Eigentümer paragon-Konzern		-83.334	2.078
Nicht beherrschende Anteile		-40.856	913

Konzernbilanz

in TEUR	Anhang	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	21	71.284	91.688
Geschäfts- oder Firmenwert	22	22.375	30.395
Sachanlagen	23	69.307	50.527
Finanzanlagen	24	1.521	326
Sonstige Vermögenswerte		2.142	1.528
Aktive latente Steuern	19	270	2.193
		166.899	176.657
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	25	44.799	58.927
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	45.027	70.713
Ertragsteueransprüche		84	91
Sonstige Vermögenswerte	27	7.791	14.064
Flüssige Mittel	28	9.456	41.841
		107.157	185.636
Summe Aktiva		274.056	362.293

in TEUR	Anhang	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	29	4.526	4.526
Kapitalrücklage	29	15.485	15.165
Anteile anderer Gesellschafter	29	20.759	61.900
Neubewertungsrücklage	29	-1.202	-802
Gewinn-/Verlustvortrag		97.181	95.883
Konzernergebnis		-82.788	2.334
Währungsdifferenzen	8	-1.354	-1.207
		52.607	177.799
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Langfristige Leasing Verbindlichkeiten	30	19.433	937
Langfristige Darlehen	31	15.373	17.579
Langfristige Anleihen	32	82.625	49.881
Sonderposten für Investitionszuwendungen	35	829	917
Latente Steuern	19	18.623	24.059
Rückstellungen für Pensionen	33	3.320	2.885
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	34	3.256	3.837
		143.459	100.095
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Leasing Verbindlichkeiten	30	2.685	861
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	31	28.858	41.378
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		33.093	28.242
Sonstige Rückstellungen	36	4.155	579
Ertragsteuerschulden	37	716	618
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	34	8.483	12.721
		77.990	84.399
Summe Passiva		274.056	362.293

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR

	Anhang	1. Jan. bis 31. Dez. 2019	1. Jan. bis 31. Dez. 2018
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-126.831	10.610
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		22.212	14.410
Finanzergebnis		6.884	4.222
Gewinn (-), Verlust (+) aus Anlagenabgang des Sach- und Finanzanlagevermögens		2.389	1.624
Zunahme (+), Abnahme (-) der anderen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen		4.011	-405
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen		-88	-88
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-1.125	-3.848
Zunahme (-), Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, anderer Forderungen und sonstiger Aktiva		31.345	-39.237
Abwertung immaterieller Vermögenswerte		36.641	1.048
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte		14.128	-37.329
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Passiva		613	-606
Gezahlte Zinsen		-4.416	-4.228
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-) ohne latente Steuern		254	352
Ertragsteuerzahlungen		-156	0
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	43	-14.139	-53.475

in TEUR

	Anhang	1. Jan. bis 31. Dez. 2019	1. Jan. bis 31. Dez. 2018
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		7.275	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-23.144	-21.619
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-18.133	-27.186
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		0	1.789
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-1.400	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		0	-26.340
Erhaltene Zinsen		33	6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	43	-35.369	-73.350
Ausschüttungen an Anteilseigner		-1.323	-1.132
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		-26.384	-5.152
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		11.657	43.032
Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Finance Lease infolge von IFRS 16		20.790	0
Erhöhung des Anlagevermögens aus der Erstanwendung von IFRS 16		-20.790	0
Einzahlung aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finance Lease		8.566	0
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-5.309	-861
Nettozufluss aus der Aufnahme von Anleihen		29.916	0
Nettoabfluss aus der Tilgung von Anleihen		0	-13.047
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	43	17.123	22.840
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-32.385	-103.985
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		41.841	145.826
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	28, 43	9.456	41.841

Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Bilanzgewinn			Gesamt
					Gewinnvortrag	Konzernergebnis	Anteile anderer Gesellschafter	
1. Januar 2018	4.526	15.165	-915	-837	96.926	0	61.105	175.969
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	2.334	913	3.247
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	113	0	0	0	0	113
Währungsumrechnung	0	0	0	-370	0	0	-117	-487
Sonstiges Ergebnis	0	0	113	-370	0	0	-117	-374
Gesamtergebnis	0	0	113	-370	0	2.334	796	2.873
Effekte aus Erstanwendung IFRS 15 und IFRS 9	0	0	0	0	89	0	0	89
Ausschüttung	0	0	0	0	-1.132	0	0	-1.132
31. Dezember 2018	4.526	15.165	-802	-1.207	95.883	2.334	61.901	177.800

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Bilanzgewinn			Gesamt
					Gewinnvortrag	Konzernergebnis	Anteile anderer Gesellschafter	
1. Januar 2019	4.526	15.165	-802	-1.207	98.217	0	61.901	177.800
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	-82.788	-40.738	-123.525
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	-401	0	0	0	0	-401
Währungsumrechnung	0	0	0	-147	0	0	-118	-265
Sonstiges Ergebnis	0	0	-401	-147	0	0	-118	-666
Gesamtergebnis	0	0	-401	-147	0	-82.788	-40.856	-124.191
Einzahlung in das Eigenkapital	0	319	0	0	0	0	0	319
Ausschüttung Voltabox	0	0	0	0	97	0	-287	-190
Ausschüttung paragon	0	0	0	0	-1.133	0	0	-1.133
31. Dezember 2019	4.526	15.485	-1.203	-1.354	97.181	-82.788	20.758	52.606

Anhang zum Konzernabschluss 2019

(1) Allgemeine Angaben

Die paragon Aktiengesellschaft (paragon GmbH & Co. KGaA oder paragon) mit Sitz in 33129 Delbrück, Artegastraße 1, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon GmbH & Co. KGaA werden seit dem Jahr 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im geregelten Markt, Segment Prime Standard, gehandelt. Die paragon GmbH & Co. KGaA ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Paderborn eingetragen (HRB 13491).

Die Geschäftsführung der paragon GmbH, der Komplementärin der paragon GmbH & Co. KGaA, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 und den Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 am 20. August 2020 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 der paragon GmbH & Co. KGaA werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und werden als Teil des Geschäftsberichts auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://www.paragon.ag/>) abrufbar sein.

(2) Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der paragon GmbH & Co. KGaA zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRSIC) aufgestellt.

(3) Going Concern

Der Abschluss der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung „Going Concern“ aufgestellt. Die Ermittlung der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden erfolgte dementsprechend auf der Basis von Fortführungswerten.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses können fällige Verbindlichkeiten nicht planmäßig beglichen werden. Mit den jeweiligen Gläubigern sind Stundungsvereinbarungen getroffen worden. Die Stundungen sind für einen Zeitraum von einem bis neun Monaten vereinbart. Zudem konnten auch einige Finanzierungen in den Laufzeiten verlängert werden. Weil aber der Abschluss der Verkaufsverhandlungen zum Verkauf der Voltabox AG und der erzielbare Erlös (Paket-Verkauf) sowie die alternativ vorgesehene sukzessive Veräußerung der Anteile hinsichtlich der Höhe, des Volumens der verkauften Aktien und des Zeitpunkts unsicher sind, resultiert hieraus eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Fortführung der Geschäftstätigkeit. Weitere Details hierzu können aus dem Lagebericht im Abschnitt Liquiditätsrisiken entnommen werden.

(4) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage der Verhältnisse aufzustellen, wie sie am Bilanzstichtag bestehen. Nach IAS 10.7 endet der Wertaufhellungszeitraum mit der Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung. Die Freigabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 durch die Geschäftsführung und Weitergabe an den Aufsichtsrat zur Unterzeichnung erfolgt am 20. August 2020. Bis zu diesem Zeitpunkt ergaben sich noch folgende wesentliche Ereignisse:

Die paragon GmbH & Co. KGaA hat am 3. März 2020 bekanntgegeben, im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung die Veräußerung ihrer Beteiligung an der Voltabox AG in Form eines Komplettverkaufs oder eines Teilverkaufs zu prüfen.

Als Optionen kommen ein Teilverkauf wie auch ein Verkauf der gesamten Beteiligung in Betracht. Am 3. März 2020 sowie am 4. März 2020 wurden insgesamt 350.000 Aktien der Voltabox AG zu einem Kurs von EUR 5,00 durch die Gesellschaft veräußert. Der Aktienbesitz der paragon GmbH & Co. KGaA an der Voltabox AG verringerte sich von 9.500.000 Aktien (60,03 %) auf 9.150.000 Aktien (57,82 %) zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Die paragon GmbH & Co. KGaA hat nach dem Bilanzstichtag einen Beschluss für den Verkauf des Voltabox-Teilkonzerns gefasst. Es wird erwartet, dass der Verkauf innerhalb von 12 Monaten abgeschlossen ist.

Durch den Verkauf wird die paragon GmbH & Co. KGaA die Beherrschung über die Tochtergesellschaften Voltabox AG, Voltabox of Texas Inc., Voltabox of North America Inc., Voltabox Kunshan Co. Ltd und die Minderheitsbeteiligung an der ForkOn GmbH verlieren. Aus diesem Grund wird in Abschlüssen, die nach dem 1. Januar 2020 aufgestellt werden, der Teilkonzern Voltabox als sogenannter „aufgegebener Geschäftsbereich“ nach IFRS 5 bilanziert. Er stellt im paragon-Konzern das Segment Elektromobilität dar.

Die Ausbreitung des sogenannten neuen Coronavirus (SARS-CoV-2) ist zwischen dem Abschlussstichtag und dem Tag, an dem der Abschluss zur Veröffentlichung genehmigt wurde, in erheblichem Maße vorangeschritten. Die Auswirkungen der Pandemie werden als nicht zu berücksichtigen.

tigende Ereignisse im Konzernabschluss gewertet (non-adjusting events). Für den Abschluss nach dem 31. Dezember 2019 sind diese zu berücksichtigen (adjusting events). Die Pandemie hat weitreichende Folgen für die paragon GmbH & Co. KGaA. Lieferanten können nicht liefern, die Abnahme durch die Kunden verringert sich und auch die Arbeitssituation ist bspw. durch Kurzarbeit von Unsicherheit geprägt. Die finanziellen Auswirkungen sind noch nicht konkret zu quantifizieren, da unklar ist, wie die weitere dynamische Entwicklung der Pandemie verläuft und welche entsprechenden nationalstaatlichen Gegenmaßnahmen etwaige Effekte für die Geschäftstätigkeit von paragon bzw. der gesamten Automobilindustrie bedeuten.

Mit Beschluss vom 2. Juli 2020 werden die Aktivitäten der Beteiligungsgesellschaften paragon electroacoustic GmbH, Neu Ulm und ETON Soundsysteme GmbH, Neu Ulm auf andere Standorte des paragon-Konzerns verlagert. Die Gesellschaften bleiben in ihrer bisherigen Rechtsform bestehen.

5) Neue Rechnungslegungsgrundsätze aufgrund neuer Standards

Im Folgenden werden die Auswirkungen neuer Rechnungslegungsgrundsätze aufgeführt, deren Anwendungsbereich mit der Tätigkeit der paragon GmbH & Co. KGaA vereinbar ist. Die paragon GmbH & Co. KGaA verzichtet aus Wesentlichkeitsgründen auf die Darstellung von Änderungen der Rechnungslegung, die keine Auswirkung für die Gesellschaft entfalten. Es gab keine wesentlichen Änderungen von bestehenden IFRS Standards.

IFRS 16 – Leasing-Verhältnisse

Seit dem 1. Januar 2019 wendet die paragon GmbH & Co. KGaA den neuen Bilanzierungsstandard IFRS 16 an. IFRS 16 verändert im Wesentlichen die Bilanzierung durch Leasingnehmer und führt zum bilanziellen Ansatz nahezu aller Leasing-Verhältnisse. Der neue Standard löst IAS 17 und die zugehörigen Interpretationen ab. Die bisherige Unterscheidung zwischen Finance- und Operating-Leasing-Verträgen entfällt. IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Angaben im Anhang sowie zu Sale-and-Lease-Back-Transaktionen. Nach IFRS 16 liegt ein Leasing-Verhältnis vor, wenn der Leasinggeber dem Leasingnehmer vertraglich das Recht einräumt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum gegen Entgelt zu kontrollieren. Für alle Leasing-Verhältnisse erfasst der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasing-Verbindlichkeit und aktiviert gleichzeitig ein Nutzungsrecht in Höhe des Barwertes der Leasingraten. In der Folge ist das Nutzungsrecht im Allgemeinen linear abzuschreiben und die Leasing-Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode zu bewerten. Dies führt grundsätzlich zu höheren Aufwendungen zu Beginn der Laufzeit eines Leasing-Vertrags.

Die paragon GmbH & Co. KGaA führt IFRS 16 über die modifizierte retrospektive Methode ein. Die Auswirkungen aufgrund der retrospektiven Erstanwendung des Bilanzierungsstandard sind in Note (6) und die Erläuterungen der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in Note (9) dargestellt.

IFRIC 23 – Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung

Die Interpretation konkretisiert den Ansatz latenter Steuern bezogen auf zu versteuernde Gewinne (steuerliche Verluste), der steuerlichen Basis, nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften und Steuersätze, wenn Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung nach IAS 12 bestehen.

Steuerliche Risiken sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Auffassung und Veranlagung durch die Steuerbehörden in Bezug auf einen bestimmten steuerlich relevanten Sachverhalt abweichend vom aufstellenden Unternehmen erfolgen wird.

Für den Ansatz und die Bewertung der steuerlichen Risiken ist das Entdeckungsrisiko nicht relevant. Es ist auf einen vollständigen Informationsstand der steuerlichen Verwaltung abzustellen. Bei der Bewertung ist der wahrscheinlichste Wert oder der Erwartungswert zugrunde zu legen – in Abhängigkeit davon, welcher Wert das bestehende Risiko am besten abbildet. IFRIC 23 tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Es ergaben sich aus der Erstanwendung keine Auswirkungen für den Konzern.

Änderung des IFRS 9

Durch die Neuregelung werden die bestehenden Vorschriften in IFRS 9 zu Kündigungsrechten dahingehend geändert, um auch bei negativen Ausgleichszahlungen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (bzw. in Abhängigkeit des Geschäftsmodells erfolgsneutral zum Fair Value) zu ermöglichen. Nach der Neuregelung ist das Vorzeichen der Ausgleichszahlung nicht relevant, d.h. in Abhängigkeit von dem bei Kündigung vorherrschenden Zinsniveau ist eine Zahlung auch zugunsten der Vertragspartei möglich, welche die vorzeitige Rückzahlung herbeiführt. Die Berechnung dieser Ausgleichszahlung muss sowohl für den Fall einer Vorfälligkeitsentschädigung wie auch für den Fall eines Vorfälligkeitsgewinns dieselbe sein. Die paragon GmbH & Co. KGaA erwartet aus der Änderung des IFRS 9 keine Auswirkungen für künftige Berichtsperioden.

Darüber hinaus eine Klarstellung zu der Restrukturierung von finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zu deren Ausbuchung führen bzw. geführt haben. Demnach soll nach der Restrukturierung der Buchwert einer finanziellen Verbindlichkeit unmittelbar erfolgswirksam angepasst werden. Somit kann eine rückwirkende Änderung der Bilanzierung notwendig werden, wenn bisher nicht die fortgeführten Anschaffungskosten, sondern der Effektivzinssatz angepasst wurde. Ab dem Berichtsjahr 2019 ist die Änderung des IFRS 9 hinsichtlich der Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung anzuwenden. Auch hier erwartet die paragon keine Auswirkungen. Es ergaben sich aus der Erstanwendung keine Auswirkungen für den Konzern.

Jährliche Verbesserung der IFRS (Zyklus 2015 – 2017)

Das Projekt befasst sich mit Änderungen des IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23, die jedoch keine Auswirkung auf die Berichterstattung der paragon GmbH & Co. KGaA haben. Die Änderungen sind ab 1. Januar 2019 anzuwenden.

Änderungen an IAS 1 und IAS 8

Durch die Änderung wird die Definition von Wesentlichkeit in allen IFRS sowie dem Rahmenkonzept der IFRS vereinheitlicht. Es wird klargestellt, dass die Frage, ob eine Information wesentlich ist, von der Art der Information und / oder dem Umfang der Auswirkung des zugrundeliegenden Sachverhalts abhängt. Die Wesentlichkeit einer Information ist im Kontext des Abschlusses insgesamt zu bewerten. Zudem wurde der Begriff der „Verschleierung“ eingeführt. Diese liegt immer dann vor, wenn die daraus resultierenden Auswirkungen mit dem Weglassen oder der Falschdarstellung dieser Information vergleichbar sind. Die Änderung ist ab dem 1. Januar 2020 anzuwenden.

Überarbeitetes Rahmenkonzept der IFRS

Der IASB hat eine Überarbeitung seines Rahmenkonzeptes zur Rechnungslegung veröffentlicht, die bei der Erarbeitung neuer Standards und Interpretationen unmittelbar zugrunde gelegt wird. Diese Änderungen sind zum 1. Januar 2020 anzuwenden. Wesentliche Änderungen sind:

- Erhöhung der Bedeutung der Rechenschaft oder Verantwortlichkeit des Managements für die Zielsetzung der Finanzberichterstattung.
- Betonung des Vorsichtsprinzips, definiert als Ausübung von Umsicht bei der Vornahme von Ermessensentscheidungen angesichts eines unsicheren Umfelds, als Beitrag zur Neutralität.
- Definition eines berichtspflichtigen Unternehmens, das eine juristische Person oder Teil einer juristischen Person sein kann.
- Überarbeitung der Definition eines Vermögenswerts als gegenwärtige vom Unternehmen beherrschte wirtschaftliche Ressource infolge von Ereignissen in der Vergangenheit.
- Überarbeitung der Definition einer Schuld als gegenwärtige Verpflichtung eines Unternehmens, eine wirtschaftliche Ressource infolge von Ereignissen in der Vergangenheit zu übertragen.
- Beseitigung von Wahrscheinlichkeitsschwellen beim Ansatz und Aufnahme zusätzlicher Leitlinien zum Abgang von Vermögenswerten und Schulden.
- Aufnahme zusätzlicher Erläuterungen zu unterschiedlichen Bewertungskonzepten und zu berücksichtigender Faktoren bei ihrer Auswahl.
- Festlegung von Gewinn bzw. Verlust als primäre Leistungskennziffer und Feststellung, dass im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen grundsätzlich in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind, wenn hierdurch die Relevanz bzw. die glaubwürdige Darstellung des Abschlusses erhöht wird.

Durch die Überarbeitung des Rahmenkonzeptes werden keine bestehenden IFRS geändert. Allerdings müssen Unternehmen, die bei fehlenden IFRS-Regelungen mit Bezug auf das Rah-

menkonzept eigene Rechnungslegungsgrundsätze entwickeln, ab dem 1. Januar 2020 das geänderte Rahmenkonzept zugrunde legen und evaluieren, ob ihre bisherigen Rechnungslegungsgrundsätze weiterhin anwendbar sind.

(6) Auswirkungen des IFRS 16 unter Anwendung der modifizierten retrospektiven Bilanzierung

Die paragon GmbH & Co. KGaA wendet erstmals im Berichtsjahr 2019 den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 16 an. Der IFRS 16 behandelt die Bilanzierung von Leasing-Verhältnissen. In Note (5) wurde die Notwendigkeit der Rechnungslegungsänderung erläutert.

Die paragon GmbH & Co. KGaA wendet im vorliegenden Geschäftsbericht erstmalig den IFRS 16 an.

Leasing-Verträge die bereits vor dem 1. Januar 2019 bestanden haben, wurden nicht erneut daraufhin geprüft, ob Finance- oder Operate-Leasing vorliegt. Bisher als Operate-Leasing klassifizierte Verträge wurden mit einem Right of Use in Höhe des Buchwertes zum 1. Januar 2019 erfasst, als wäre IFRS 16 zu Beginn des Leasing-Verhältnisses angewendet worden. Die Abzinsung erfolgte mit dem zur Erstanwendung gültigen Grenzfremdkapitalzinssatz. Das zu erfassende Right of Use wurde zum Umstellungszeitpunkt auf seine Werthaltigkeit hin geprüft. Die Leasing-Verbindlichkeit wird in Höhe des Right of Use passiviert. Lag bisher ein Finanzierungs-Leasing vor, erfolgte keine Änderung des Buchwertes der Vermögenswerte und Schulden. Die paragon GmbH & Co. KGaA nimmt eine Anpassung aus Wesentlichkeitsgründen nur vor, sofern die verbleibende Vertragsdauer zum 1. Januar 2019 mehr als 12 Monate beträgt und die ausstehenden Leasing- bzw. Mietzahlungen einen Schwellenwert von TEUR 5 überschreiten.

Durch die erstmalige Erfassung der als zuvor definierten Operate-Lease-Verhältnisse und der zugehörigen Leasing-Verbindlichkeit kommt es zu einer Bilanzverlängerung. Unter Verwendung der modifizierten retrospektiven Erstanwendung ergibt sich zum Geschäftsjahresbeginn folgende Veränderung der Bilanzposten:

in TEUR	31. Dez. 2018	Anpassung IFRS 16	01. Jan. 2019
Sachanlagen	50.527	20.021	70.548
Aktiva	362.293	20.021	382.314
Leasing-Verbindlichkeit kurzfristig	861	3.355	4.216
Leasing-Verbindlichkeit langfristig	937	16.666	17.603
Passiva	362.293	20.021	382.314

Das Leasing-Objekt wird auf der Aktivseite innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen. In Note (23) erfolgt ein getrennter Ausweis der Nutzungsrechte und der übrigen Sachanlagen. Die einzelnen Nutzungsrechte verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien der Sachanlagen:

in TEUR	Nutzungsrecht	Kurzfristige Leasing- Verbindlichkeit	Langfristige Leasing- Verbindlichkeit
Grundstücke	13.042	1.062	11.981
Technische Anlagen und Maschinen	5.106	1.520	3.586
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.872	773	1.099

Ausgehend von den Sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2018 ergab sich folgende Überleitungsrechnung auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

in TEUR	
Bilanzierte Leasing-Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018	1.798
Ausstehende Leasing-Raten für bisher nicht bilanzierte Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht und Leasing-Verhältnissen zum 31. Dezember 2018	26.751
Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht und Leasing Verhältnissen zum 31. Dezember 2018	28.549
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	-385
Anwendungserleichterung für Leasing-Verhältnisse von geringwertigen Vermögenswerten	-4
Effekt aus der Abzinsung	-6.341
Buchwert der Leasing-Verbindlichkeiten nach IFRS 16 zum 1. Januar 2019	21.819

In den vorangegangenen Geschäftsjahren wurde der Leasing-Aufwand als betrieblicher Mietaufwand in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Durch die neue Regelung unterteilt sich die Aufwandserfassung in die Abschreibung des Nutzungsrechts und in den Zinsanteil der Leasing-Zahlung. Dabei liegt der planmäßigen Abschreibung des Nutzungsrechts der kürzere Zeitraum von Leasing-Laufzeit oder wirtschaftlicher Nutzungsdauer zugrunde. Die Leasing-Verbindlichkeit vermindert sich um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasing-Raten. Somit errechnet sich der Zinsaufwand aus der aktuellen Restschuld multipliziert mit dem Zinssatz, der dem Leasing-Verhältnis zugrunde liegt. Sollte dieser nicht ermittelbar sein, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers verwendet.

Durch die Aufteilung des Aufwands in einen Zins- und einen Abschreibungsanteil resultiert daher eine höhere Aufwandsbelastung in den ersten Jahren im Vergleich zu einem linear verteilten Aufwand; jedoch reduziert sich dieser in den Folgejahren.

IFRS 16 hat einen Einfluss auf die strukturelle Erfassung der Cashflows im Vergleich zu IAS 17. Durch IFRS 16 kommt es zu einer Verschiebung der Cashflows in der Kapitalflussrechnung. Nach IAS 17 werden die Leasing-Zahlungen des Leasingnehmers als operativer Cashflow erfasst. Nach IFRS 16 wird der Tilgungs- und Zinsanteil der Leasing-Zahlung als Finanzierungscashflow berücksichtigt. Folglich werden die Zahlungsabflüsse im operativen Bereich abnehmen, der operative Cashflow erhöht sich und der „Free Cashflow“ steigt an. Gleichzeitig wird jedoch der Finanzierungscashflow aufgrund der Erfassung des Tilgungsanteils nach IFRS 16 reduziert.

(7) Konsolidierungskreis

Neben der Muttergesellschaft paragon GmbH & Co. KGaA, Delbrück, werden alle Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Bilanzstichtag für alle Gesellschaften ist der 31. Dezember. Der Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteilsbesitz	Konsolidierung	Währung	Umsatz in LW (vor Konsolidierung) in Tausend
Deutschland				
paragon GmbH & Co. KGaA, Delbrück	n. a.	n. a.	EUR	85.463
Voltabox AG, Delbrück	60,03%	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	65.255
paragon electronic GmbH, Delbrück (vormals: productronic GmbH)	100%	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	56.122
SphereDesign GmbH, Bexbach	100%	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	4.056
Nordhagen Immobilien GmbH, Delbrück	100%	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	0
paragon movasys GmbH, Delbrück	100%	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	46.288
paragon semvox GmbH, Limbach ¹	82%	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	4.282
paragon electroacoustic GmbH, Neu-Ulm	100%	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	8.233
ETON Soundsysteme GmbH, Neu-Ulm	100%	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	4.338
paragon electrodrive GmbH, Delbrück	100%	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	0
China				
paragon Automotive Technology (Shanghai), Co., Ltd.	100%	konsolidiertes Tochterunternehmen	RMB	922
paragon Automotive (Kunshan), Co. Ltd.	100%	konsolidiertes Tochterunternehmen	RMB	20.058
Voltabox Kunshan, Co. Ltd.	60,03%	konsolidiertes Tochterunternehmen	RMB	0
USA				
Voltabox of Texas, Inc., Austin	60,03%	konsolidiertes Tochterunternehmen	USD	6.928

¹ Die paragon semvox GmbH wird zu 100% konsolidiert, die Anteile anderer Gesellschafter werden als sonstige langfristige Kaufpreisverbindlichkeit mit TEUR 3.256 im Abschluss dargestellt.

Die Voltabox AG hat zum 1. September 2018 sämtliche Anteile der ACCURATE – Smart Battery Systems – GmbH erworben. Per 30. September 2019 wurde die ACCURATE – Smart Battery Systems – GmbH auf die Voltabox AG rückwirkend zum 1. Januar 2019 verschmolzen.

Die Concurrent Design, Inc. wurde mit Vertrag vom 12. Februar 2019 zum 30. Januar 2019 auf die Voltabox of Texas, Inc. verschmolzen.

Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2019 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften. Die Abschlüsse werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen. Ausgangspunkt für die IFRS-Anpassungsbuchungen der paragon GmbH & Co. KGaA war der geprüfte handelsrechtliche Jahresabschluss der paragon GmbH & Co. KGaA zum 31. Dezember 2019.

Die Abgrenzung des Konsolidierungskreises wird gemäß IFRS 10 vorgenommen. Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 27.22 in Verbindung mit IFRS 3 vorgenommen. Der Ansatz der Anteile an den verbundenen Unternehmen zum Buchwert bei dem Mutterunternehmen wird ersetzt durch die mit ihrem beizulegenden Wert angesetzten Vermögenswerte und die Schuldposten der einbezogenen Unternehmen. So wird das Eigenkapital der Tochterunternehmen mit dem Buchwert der Anteile bei dem Mutterunternehmen verglichen. Ein aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen und entsprechend IFRS 3 i.V.m. IAS 36 einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen.

Darüber hinaus wurde eine Schuldenkonsolidierung und eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchgeführt. Die aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung entstandenen Differenzen wurden ergebniswirksam verrechnet.

Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen sind um die Zwischenergebnisse bereinigt worden.

Ergebniseffekte aus der Kapitalkonsolidierung

Die paragon semvox GmbH wird mit 100% in den Konzernabschluss vollkonsolidiert, obwohl 18% anderen Gesellschaftern zustehen. Es bestehen langfristige Put Optionen der anderen Gesellschafter und langfristige Call Optionen der Gesellschaft (sonstige Verbindlichkeit) auf den Erwerb der restlichen 18% der Anteile an der paragon semvox GmbH. Diese wurde im Geschäftsjahr um TEUR 773 ergebniswirksam abgewertet und erhöhte sich um den Zinseffekt von TEUR 155. Der Fair Value der Optionen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 3.256 (Vorjahr: TEUR 3.837).

Die erfolgsabhängige künftige Kaufpreiszahlung (sonstige Verbindlichkeit) für die paragon electroacoustic GmbH wurde im Geschäftsjahr um TEUR 500 ergebniswirksam abgewertet und erhöhte sich um den Zinseffekt von TEUR 30. Der Fair Value der Kaufpreiszahlung beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 470).

Die planmäßigen Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven betragen im Geschäftsjahr TEUR 4.117 (Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) und die außerplanmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr belaufen sich auf TEUR 4.133. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte betragen TEUR 8.070. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen die Gesellschaften paragon movasys GmbH, Concurrent Desing, Inc. und ACCURATE – Smart Battery Systems – GmbH.

(8) Währungsumrechnung

Im Konzernabschluss von paragon werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eingetretene Währungs- bzw. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Die Umrechnung von Abschlüssen in Fremdwährung erfolgt gem. IAS 21.39 ff.

In der Konzerngesamtergebnisrechnung sind aus dem operativen Geschäft Kursverluste in Höhe von TEUR 2.059 (Vorjahr: TEUR 324) und Kursgewinne in Höhe von TEUR 446 (Vorjahr: TEUR 1.388) enthalten. Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Erträge aus der Bewertung von Schweizer Franken Derivaten, die in keiner Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen, betragen TEUR 1.088 (Vorjahr: TEUR 0).

Die sich bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse und bei der Konsolidierung ergebenden Währungsdifferenzen wurden gemäß IAS 21 ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Währungsumrechnungsrücklage beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2019 TEUR -1.354 (Vorjahr: TEUR -1.207). Der im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag aus Fremdwährungsumrechnung beträgt TEUR -265. Dieser entfällt mit TEUR -147 auf die Aktionäre des paragon Konzerns und mit TEUR -118 auf die Anteile anderer Gesellschafter. Der Posten Währungsdifferenzen enthält einen monetären Posten aus der Nettoinvestition in den ausländischen Geschäftsbetrieb der Voltabox of Texas, Inc. in Höhe von TEUR -1.036 (Vorjahr: TEUR -1.366).

Die Wechselkurse der für den paragon-Konzern wesentlichen Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung für 1 EUR	Bilanz- Mittelkurs am 31.12.2019	GuV Durchschnitts- kurs 2019	Bilanz- Mittelkurs am 31.12.2018	GuV Durchschnitts- kurs 2018
US-Dollar (USD)	1,1216	1,1108	1,1445	1,1376
Schweizer Franken (CHF)	1,0854	1,0924		
Chinesischer Renminbi Yuan (RMB)	7,8150	7,8842	7,8713	7,8405

Die funktionale Währung der amerikanischen Tochterunternehmen ist USD, da die Gesellschaften in dieser Währung hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaftet und aufwendet.

Die funktionale Währung der chinesischen Tochterunternehmen ist RMB, da die Gesellschaften in dieser Währung hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaftet und aufwendet.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Gesellschaft eine in Schweizer Franken nominierte Anleihe mit einem Nominalbetrag in Höhe von 35 Mio. CHF aufgenommen.

(9) Erlauerungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Berichtswährung ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die Berichtsperiode bei paragon umfasst im vorliegenden Abschluss den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019. Einzelne Posten der Bilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung sind zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst worden. Die Posten werden in diesem Fall im Anhang gesondert erlauert. Die Konzerngesamtergebnisrechnung ist unverändert nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang detailliert nach ihrer Fristigkeit gegliedert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten fällig sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz, die Konzerngesamtergebnisrechnung, den Konzernanhang, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveranderungsrechnung. Ergänzend ist ein Konzernlagebericht aufgestellt worden.

Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden wird der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng mit den Annahmen verbunden, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie mit den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Anschaffungspreisminderungen bilanziert.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von Patent- und spezifischen Kundenlösungen werden nur dann als immaterieller Vermögenswert zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible Assets“ geforderte eindeutige Aufwandszurechnung möglich, die technische Realisierbarkeit und Vermarktbarkeit/Nutzbarkeit sichergestellt ist und die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen wurde. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der projektbezogenen Gemeinkosten. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Entwicklungskosten im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert.

Sofern immaterielle Vermögenswerte einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden sie entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d.h. wenn er sich an seinem Standort und in dem vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand befindet. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zu jedem Bilanzstichtag werden hierfür die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Lagen solche Hinweise vor, wurde ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ durchgeführt. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Nutzungsdauern für interne Entwicklungskosten entsprechen den erwarteten Produktlebenszyklen und betragen in der Regel 7 Jahre. Die paragon GmbH & Co. KGaA nimmt eine individuelle Bewertung der Produktlebensdauer vor und überprüft die Nutzungsdauer jährlich. Die Nutzungsdauern für Lizenzen, Patente und Software liegen zwischen 3 und 12 Jahren.

Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit hin überprüft sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Wertminderungsaufwendungen werden als separater Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Sachanlagen

Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich aller Anschaffungspreisminderungen bewertet. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage gemessen an den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Die Abschreibungen werden grundsätzlich

nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 20 bis 33 Jahre, bei technischen Anlagen zwischen 5 und 10 Jahren, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre.

Voll abgeschrieben Anlagevermögen wird so lange unter Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die Vermögenswerte stillgelegt werden. Von den Erlösen aus Anlageabgängen werden die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgezogen. Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Alle Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen, die entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben werden, daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Leasingverhältnisse

Die Auswirkungen aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 werden in Note (6) dargestellt.

Die paragon GmbH & Co. KGaA beurteilt zu Beginn jedes Leasing-Verhältnisses, ob der Vertrag ein Leasing-Verhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Bei Vertragsänderungen beurteilt die paragon GmbH & Co. KGaA erneut, ob ein Vertrag ein Leasing-Verhältnis begründet.

Der Konzern hat gemäß dem Wahlrecht in IFRS 16.5 bis 16.8 beschlossen, keine Bilanzierung von Leasing-Verhältnissen vorzunehmen, sofern es sich um einen Leasing-Vertrag mit einer Laufzeit bis zu 12 Monaten handelt oder das ermittelte Right of Use einen Wert von EUR 5.000 nicht übersteigt. In diesen Fällen wird der Aufwand aus dem Leasing-Verhältnis über seine spezifische Laufzeit linear erfasst und als sonstiger betrieblicher Aufwand dargestellt.

Dabei werden die einzelnen Leasing-Komponenten und Nicht-Leasing-Komponenten getrennt bilanziert. Liegt ein Leasing-Verhältnis vor, so wird dieser Vertrag anhand des vertraglich vereinbarten Entgeltes auf Basis der vertraglich vereinbarten relativen Einzelveräußerungspreisen der Leasing-Komponenten und des aggregierten Einzelveräußerungspreisen der Nicht-Leasing-Komponenten auf die einzelnen Leasing-Komponenten aufgeteilt. Dabei bestimmt die paragon GmbH & Co. KGaA den relativen Einzelveräußerungspreis anhand des Preises, den ein Leasinggeber oder ein ähnlicher Lieferant der paragon GmbH & Co. KGaA für diese oder vergleichbare Komponenten gesondert berechnen würde. Dabei greift die paragon GmbH & Co. KGaA, sofern kein beobachtbarer Markt vorliegt, auf Schätzungen zurück.

Bei der Bestimmung der Laufzeit des Leasing-Verhältnisses legt die paragon GmbH & Co. KGaA die unkündbare Grundlaufzeit und einen optionalen Verlängerungszeitraum zugrunde, soweit die Gesellschaft hinreichend sicher ist, diese Option auszuüben. Liegt eine Kündigungsoption vor, so wird dies bei der Bestimmung der Laufzeit entsprechend berücksichtigt,

soweit die Ausübung der Option hinreichend sicher ist. Die paragon GmbH & Co. KGaA überprüft regelmäßig, ob die Nutzung einer Option hinreichend sicher ist.

Am Bereitstellungstermin erfasst die paragon GmbH & Co. KGaA einen Vermögenswert für das Right of Use und eine Leasing-Verbindlichkeit. Am Bereitstellungstermin wird das Nutzungsrecht zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen:

- Barwert der noch nicht geleisteten Leasing-Zahlungen zum Bereitstellungsdatum
- Geleistete Leasing-Zahlungen bei oder vor Bereitstellung
- Anfängliche direkte Kosten
- Geschätzten Kosten bei Demontage und Beseitigung

Die Leasing-Verbindlichkeit umfasst die zum Barwert der noch nicht geleisteten Leasing-Zahlungen zum Bereitstellungsdatum. Die Abzinsung erfolgt mit dem zugrundeliegenden konstanten Zinssatz. Sofern dieser nicht vorliegt, nutzt die paragon einen Grenzfremdkapitalzinssatz, der bei vergleichbaren Leasing-Finanzierungen zugrunde gelegt wird. Nicht geleistete Leasing-Zahlungen umfassen

- alle fest vereinbarten Zahlungen abzüglich erhaltenen Leasing-Anreizen,
- variable Leasing-Zahlungen,
- Beträge die zum Laufzeitende im Rahmen von Restwertgarantien voraussichtlich entrichtet werden müssen,
- der Ausübungspreis einer Kaufoption, sofern die Ausübung hinreichend sicher ist und
- Strafzahlungen für eine Kündigung, sofern diese deren Ausübung hinreichend sicher ist.

Das Nutzungsrecht wird linear abgeschrieben und berichtigt um Neubewertungen der Leasing-Verbindlichkeit. Etwaige Wertminderungen bemessen sich nach IAS 36.

Der Buchwert der Leasing-Verbindlichkeit wird nach Bereitstellung zum Stichtag jeweils um den Zinsaufwand erhöht und um geleistete Zahlungen vermindert. Eine Neubewertung der Leasing-Verbindlichkeit wird unmittelbar berücksichtigt.

Nutzungsrechte werden in der Bilanz von paragon nicht als separate Bilanzposten ausgewiesen. Aus diesem Grund erfolgt im Anhang - Konzernanlagenspiegel eine gesonderte Aufführung. Leasing-Verbindlichkeiten werden als separate Bilanzposten ausgewiesen.

Liegen Sale-and-Lease-Back-Transaktionen vor, beurteilt die paragon GmbH & Co. KGaA, ob die Transaktion des anschließend zurückgekauften Vermögenswertes die Kriterien eines Verkaufs nach IFRS 15 erfüllt. Der Konzern stellt dazu auf den Übergang der Kontrolle am zugrundeliegenden Vermögenswert ab. Kann der Leasing-Geber durch die Transaktion die Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswertes bestimmen und den im Wesentlichen gesamten verbleibenden wirtschaftlichen Nutzen daraus ziehen, liegt ein Verkauf nach IFRS 15 vor. In diesem Fall erfasst paragon den Abgang des zugrundeliegenden Vermögenswertes und realisiert den Verkaufsgewinn in der Höhe, wie sich dieser auf tatsächlich an den Leasing-Geber übertragenen Nutzungsrechten am Vermögenswert bezieht. Für den verbleibenden Anteil wird ein Nutzungsrecht erfasst. Liegt kein Verkauf nach IFRS 15 vor, so wird die Transaktion wie eine Kreditgewährung erfasst.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte (insbesondere immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer) vorliegen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) des betreffenden Vermögenswertes ermittelt. Nach IAS 36.6 „Impairment of Assets“ entspricht der erzielbare Betrag dem höheren aus beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten („Fair Value Less Costs to Sell“) und dem Nutzungswert („Value in Use“) des Vermögenswerts bzw. einer identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, die finanzielle Mittel aus der fortgesetzten Nutzung generiert („Cash-Generating-Unit“ / „CGU“). Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, wird eine Ermittlung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der CGU vorgenommen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei der einen Partei zu einem finanziellen Vermögenswert und zugleich bei der anderen Partei zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den originären Finanzinstrumenten gehören insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen, flüssige Mittel sowie Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Auch die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Finanzinstrumente.

Die Bilanzierung von originären Finanzinstrumenten erfolgt bei marktüblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zu den jeweiligen Stichtagskursen bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der paragon brutto ausgewiesen. Sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein durchsetzbares Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Für Zwecke der Bilanzierung und Bewertung werden finanzielle Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien zusammengefasst:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC),
- ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL),
- ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI).

Zur Bilanzierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten wurden die folgenden Kategorien gebildet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC),
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL).

Die paragon ordnet finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in diese Kategorien jeweils zum Zugangszeitpunkt ein und überprüft in regelmäßigen Abständen, ob die Kriterien für die Einstufung eingehalten werden.

Die Einordnung anhand der Geschäftsmodellkriterien der finanziellen Vermögenswerte erfolgt laufend zu jedem Quartalsabschluss.

paragon bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cashflows aus einem Vermögenswert auslaufen oder sie die Rechte zum Erhalt der Cashflows in einer Transaktion überträgt, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn paragon alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat und sie die Verfügungsgewalt über den übertragenen Vermögenswert nicht behalten hat. Jeder Anteil an solchen übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die bei paragon entstehen oder verbleiben, wird als separater Vermögenswert oder separate Verbindlichkeit bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Wertberichtigungen zu finanziellen Vermögenswerten die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und zu vertraglichen Vermögenswerten aus Vereinbarungen mit Kunden erfolgt nach einem zukunftsorientierten Modell unter Berücksichtigung erwarteter Kreditausfälle. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie FVOCI beinhaltet der Konzernabschluss nicht, da Forderungen die zum Verkauf an eine Factoring-Bank bestimmt sind, im Entstehungszeitpunkt unmittelbar abgetreten werden. Die Differenz zwischen dem Ankaufsbetrag um dem Nennwert der Forderung wird aus diesem Grund erfolgswirksam ausgewiesen.

Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertraglichen Vermögenswerten und Leasingforderungen werden nach dem vereinfachten Ansatz mit den erwarteten lebenslangen Kreditausfällen (Lifetime Expected Credit Loss) ermittelt.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Abschlussstichtag auf mögliche

Wertminderungsindikatoren untersucht. Finanzielle Vermögenswerte werden als wertgemindert betrachtet, wenn infolge einer oder mehrere Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme des Finanzinstruments negativ verändert haben. Objektive Hinweise auf einen eingetretenen Wertminderungsaufwand könnten verschiedene Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen sein.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswertes zwecks der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die Vertragsbedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen darstellen.

Bei erstmaliger Erfassung werden Finanzinstrumente, die der Kategorie AC angehören, mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt zuordenbaren Transaktionskosten angesetzt.

Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei Anwendung der Effektivzinsmethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließende direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlte oder erhaltene Entgelte, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert.

Zinserträge und -aufwendungen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam unter Zinsertrag beziehungsweise Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Nicht verzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden mit dem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Kontokorrentguthaben bei Banken und sonstigen Finanzinstituten. Diese werden nur in den liquiden Mitteln ausgewiesen, sofern sie jederzeit in im Voraus bestimmbare Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen sowie ab dem Erwerbsdatum eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben.

Wenn das Geschäftsmodell das Halten und Verkaufen des finanziellen Vermögenswertes vorsieht und die Vertragsbedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen darstellen, wird der finanzielle Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wobei die Wertveränderungen im sonstigen Ergebnis erfasst werden (FVOCI).

Finanzielle Vermögenswerte, die ausschließlich für Handelszwecke gehalten werden, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wobei die Wertveränderungen im Gewinn oder Verlust ausgewiesen werden (FVTPL). Derivate gehören zu dieser Kategorie.

Zudem besteht die Möglichkeit, Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, mittels der Fair Value-Option erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz deutlich reduziert oder verhindert wird. Die paragon GmbH & Co. KGaA macht von der Fair Value-Option keinen Gebrauch.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei Ersterfassung besteht ein unwiderrufliches Wahlrecht, die realisierten und nicht realisierten Wertänderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten als finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die langfristigen Verbindlichkeiten werden anhand der Effektivzinsmethode abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet.

Der Erstanfang erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Zinserträge und -aufwendungen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam unter Zinsertrag beziehungsweise Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls sie zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend bestimmt werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst, sobald sie anfallen.

Fair Value – Bewertung

Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert folgt einer dreistufigen Hierarchie und orientiert sich an der Nähe der herangezogenen Bewertungsfaktoren zu einem aktiven Markt. Dabei wird ein Markt als „aktiv“ bezeichnet, wenn auf diesem notierte Preise leicht und regelmäßig verfügbar sind und diese Preise aus tatsächlichen, sich regelmäßig ereignende Markttransaktionen „At-Arms Length“ beruhen.

Stufe 1: Auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Stufe 2 werden auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Konditionen und mithilfe anerkannter Modelle, z.B. Discounted-Cashflow-Modellen berechnet.

Stufe 3: Herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Abschlussstichtag zur Verfügung stehenden Marktkonditionen mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden ermittelt. Sie entsprechen den Preisen, die zwischen unabhängigen Marktteilnehmern für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würden.

Umgliederungen zwischen den Stufen der Fair Value-Hierarchie werden zu den jeweiligen Berichtsstichtagen berücksichtigt. In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 gab es keine Umgliederungen zwischen Stufe 1, Stufe 2 oder Stufe 3.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch latente Steuern.

Die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. eine Zahlung der Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung des Betrags basiert auf dem Steuergesetzesstand und damit denjenigen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet. Soweit hiernach temporäre Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerlichen Abschluss vorliegen, führen diese zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern („Temporary Concept“). Darüber hinaus werden latente Steuern auf zukünftige Steuererminderungsansprüche gebildet.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuererminderungsansprüche werden in dem Umfang aktiviert, wie damit gerechnet werden kann, dass diese in zukünftigen Perioden voraussichtlich durch ein ausreichend zur Verfügung stehendes steuerliches Einkommen genutzt werden können.

Der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern liegen Beurteilungen und Schätzungen zugrunde. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, kann dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Ausschlaggebend für die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen beziehungsweise steuerlichen Vergünstigungen, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage zum Bilanzstichtag gelten.

Eine Saldierung laufender Ertragsteueransprüche und -schulden sowie aktiver und passiver latenter Steuern wurde nur vorgenommen, wenn eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist und die latenten Steueransprüche und -schulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden sowie ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden vorliegen. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bestandteile der Herstellungskosten sind gemäß IAS 2 „Inventories“ alle Aufwendungen, die den Erzeugnissen direkt zuzurechnen sind sowie alle systematisch zuzurechnenden fixen und variablen Produktionsgemeinkosten. Sie enthalten damit neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, da die Voraussetzungen für qualifizierte Vermögenswerte nicht erfüllt sind. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt wurden berücksichtigt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden im Wesentlichen nach der Methode des gleitenden Durchschnitts bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken ausreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen und Beurteilungen der Kreditwürdigkeit und der Zahlungsfähigkeit des jeweiligen Kunden.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen, die den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung tragen, bewertet. Soweit hierunter erfasste Forderungen im Rechtswege geltend gemacht werden, rechnet paragon fest mit der vollständigen Durchsetzbarkeit seiner bilanzierten Ansprüche. Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte (Finanzinstrumente) handelt, werden diese der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten mit originären Restlaufzeiten bis zu drei Monaten. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand der flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten).

Pensionsrückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 (revised) „Employee Benefits“. Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Die noch nicht in der Bilanz erfassten Beträge ergeben sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Bestandsveränderungen und Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die in der Berichtsperiode auftreten, werden vollständig und ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen. Der im Pensionsaufwand enthaltene Zinsaufwand wird im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die Bewertung zum 31. Dezember 2019 erfolgte entsprechend der erwarteten langfristigen Marktzinsentwicklung mit einem Diskontsatz von 0,80% bis 0,85% (Vorjahr: 1,74%). Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht im Grundsatz auf den „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Im Übrigen liegen den versicherungsmathematischen Berechnungen unverändert zum Vorjahr eine Gehaltsdynamik von 0% seit 2009 sowie eine Rentendynamik wie auch im Vorjahr von 2,00% zugrunde.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Die Höhe der Rückstellungen wird durch bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ermittelt, ohne diese mit Rückgriffsansprüchen zu verrechnen. Damit beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder die Qualifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtungen auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Es wurde jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen wurden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bewertet.

Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Erfüllungsverpflichtungen bzw. der tatsächliche Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von den Rückstellungsbeträgen abweichen. Zudem können sich Schätzungen aufgrund neuer Informationen ändern und sich ggf. erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Von der öffentlichen Hand gewährte Investitionszuschüsse und -zulagen werden gemäß IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ erfasst und in der Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Eine Bilanzierung dieser Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nach IAS 20 nur bei Bestehen einer angemessenen Sicherheit, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die öffentlichen Zuschüsse und Zuwendungen werden grundsätzlich in Form eines passiven Abgrenzungspostens berücksichtigt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass paragon der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bemessen. Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Soweit für Geschäfte eine Abnahmeerklärung des Erwerbers vorgesehen ist, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann berücksichtigt, wenn eine solche Erklärung erfolgt ist. Sofern Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten (Mehrkomponentenverträge), wie z. B. unterschiedliche Vergütungsabkommen in Form von Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen, erfolgt eine Prüfung, ob ggf. mehrere separate Realisationszeitpunkte für Teilumsätze zu berücksichtigen sind. Vertraglich vereinbarte Vorauszahlungen und andere Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst.

Erträge aus dem Verkauf von Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Gemäß den mit den Kunden geschlossenen Vereinbarungen tritt dies in der Regel mit Versand der Erzeugnisse ein. Die Umsätze werden nach Abzug von Skonti, Rabatten und Rücksendungen ausgewiesen.

Die Zinsaufwendungen der Anleihen werden gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Sie werden dann aktiviert, wenn sie die Voraussetzungen eines sog. „Qualifying Asset“ im Sinne des IAS 23 „Borrowing Cost“ erfüllen. Bei der Aktivierung der Fremdkapitalkosten wird auf einen gewogenen Durchschnitt der Fremdkapitalkosten für solche Kredite des Unternehmens zurückgegriffen.

(10) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS macht es erforderlich, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Für die paragon GmbH & Co. KGaA wurden insbesondere Schätzungen und Annahmen bei den Impairmenttests für die aktivierten Entwicklungskosten, Geschäfts- und Firmenwerte, aufgedeckte stille Reserven aus der Kapitalkonsolidierung und vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15 vorgenommen. Für den Fall, dass diese Annahmen und Schätzung nicht zutreffend sein sollten, würden sich Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die beizulegenden Zeitwerte sowie die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden wurden basierend auf Erfahrungswerten und Einschätzungen über künftige Zahlungsmittelzuflüsse bestimmt. Die tatsächlichen Zahlungsmittelzuflüsse können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Firmenwert

Wie in den Grundsätzen der Rechnungslegung dargestellt, überprüft der Konzern jährlich und sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung auf Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswertes beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Obwohl die Geschäftsführung davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Aktiviert Entwicklungskosten

Zur Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten wurden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Diskontsätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Zahlungsmitteln, die diese Vermögenswerte generieren, getroffen. Die Annahmen über den Zeitraum und die Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse basieren auf Erwartungen über die zukünftige Entwicklung des Auftragsbestands mit denjenigen Kunden, mit denen diese

Entwicklungsprojekte durchgeführt werden. Die Dauer der betriebsgewöhnlichen Nutzung entspricht der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Übergang von Vermögenswerten und Leasing-Gegenständen

Die Frage, wann im Wesentlichen alle mit dem Eigentum der finanziellen Vermögenswerten und Leasing-Gegenständen verbundenen signifikanten Chancen und Risiken auf andere Unternehmen übergehen, ist regelmäßig mit Ermessensentscheidungen behaftet.

Leasing-Verhältnisse

Die paragon GmbH & Co. KGaA bilanziert einzelne Leasing-Komponenten und Nicht-Leasing-Komponenten getrennt. Liegt ein Leasing-Verhältnis vor, so wird dieser Vertrag anhand des vertraglich vereinbarten Entgeltes auf Basis der vertraglich vereinbarten relativen Einzelveräußerungspreisen der Leasing-Komponenten und des aggregierten Einzelveräußerungspreisen der Nicht-Leasing-Komponenten auf die einzelnen Leasing-Komponenten aufgeteilt. Dabei bestimmt die paragon GmbH & Co. KGaA den relativen Einzelveräußerungspreis anhand des Preises, den ein Leasing-Geber oder ein ähnlicher Lieferant von der paragon GmbH & Co. KGaA für diese oder vergleichbare Komponenten gesondert berechnen würde. Dabei greift die paragon GmbH & Co. KGaA, sofern kein beobachtbarer Markt vorliegt, auf Schätzungen zurück.

Die paragon GmbH & Co. KGaA trifft Annahmen über die Höhe des Grenzfremdkapitalzinssatzes im Rahmen des Ersatzansatzes von Leasing-Verhältnissen und stellt hier auf einen leicht beobachtbaren Zinssatz, der auf demselben Zahlungsprofil wie das des Leasing-Vertrages beruht, ab. Andernfalls erfolgt die Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, d.h. dem Zinssatz, den der jeweilige Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben. Wenn möglich, werden mit Dritten aufgenommene Finanzierungen des einzelnen Leasingnehmers als Ausgangspunkt verwendet. Sofern erforderlich, werden diese angepasst, um Änderungen der Konditionen seit Erhalt der Finanzierung zu berücksichtigen. Liegen keine kürzlich aufgenommenen Finanzierungen mit Drittparteien vor, verwendet der Konzern als Ausgangspunkt einen risikofreien Zinssatz und passt diesen an das Kreditrisiko des Leasingnehmers an. Weitere Anpassungen betreffen darüber hinaus solche für die Laufzeit des Leasing-Verhältnisses, das wirtschaftliche Umfeld, die Währung des Leasing-Vertrags und die Besicherung.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt in Einzelfällen anhand der erwarteten Erlöse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die tatsächlichen Erlöse und die noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Hinsichtlich der Bewertungsabschläge verweisen wir auf die Ausführungen zu den Vorräten in der vorherigen Note (9).

Zur Erfassung der Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Maßgabe der Fertigstellung am Bilanzstichtag sind Schätzungen erforderlich. Wesentlicher Bewertungsparameter ist der Fertigstellungsgrad, der auf Basis einer sorgfältigen Schätzung der Gesamtauftragskosten, der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, der Gesamtauftragserlöse, der Auftragsrisiken und anderer Annahmen ermittelt wird.

Andere Vermögenswerte und Schulden

Annahmen und Einschätzungen sind grundsätzlich für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen erforderlich; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, sodass dann eine Anpassung des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte bzw. Schulden erforderlich ist.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie in zukünftigen Perioden ein positives steuerliches Ergebnis zu erwarten ist und damit ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Zudem bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Umkehreffekte nach IAS 12.29 a (ii). Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Pensionsrückstellungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Diskontsätze, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Diese Schätzungen unterliegen aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne wesentlichen Unsicherheiten.

Sonstige Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgten auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von den zum Bilanzstichtag bilanzierten sonstigen Rückstellungen abweichen.

Eventualverbindlichkeiten

Der Ansatz einer identifizierten Eventualverbindlichkeit im Rahmen einer Kaufpreisallokation basiert auf Annahmen, die die Geschäftsführung auf Basis der zum Erwerbszeitpunkt vorliegenden Informationen ableitet.

Rechtliche Risiken

Grundsätzlich können paragon-Konzerngesellschaften Parteien in Rechtsstreitigkeiten sein. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet, soweit notwendig, Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt die Geschäftsführung die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage, die formale Geltendmachung eines Anspruchs oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko angemessen ist.

Umsatzerlöse

Ermessensentscheidungen werden durch die Geschäftsführung hinsichtlich der Zuordnung des Transaktionspreises zu den Leistungsverpflichtungen vorgenommen. Die Transaktionspreise werden auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen allokiert.

Bei Umsätzen mit Rückgaberechten nimmt das Unternehmen eine Schätzung der Wahrscheinlichkeit vor, mit dem der Kunde die Rückgabe durchführen wird.

(11) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Die Umsatzerlöse der Berichtsperiode von TEUR 192.188 (Vorjahr: TEUR 187.383) entfallen mit TEUR 121.250 (Vorjahr: TEUR 134.659) auf das Inland und mit TEUR 70.938 (Vorjahr: TEUR 52.724) auf das Ausland.

Die Umsatzerlöse werden nach Geschäftssegmente und der zeitraum- bzw. zeitpunktbezogenen Realisierung gegliedert. Die paragon verfügt über die strategischen Segmente Elektronik, Mechanik und Elektromobilität.

2019 in TEUR	Elektronik	Mechanik	Elektromobilität	Summe
Zeitpunktbezogene Realisierung	89.820	39.499	54.394	183.713
Zeitraumbezogene Realisierung	0	6.555	1.920	8.475
Summe Segmente	89.820	46.054	56.314	192.188

2018 in TEUR	Elektronik	Mechanik	Elektromobilität	Summe
Zeitpunktbezogene Realisierung	85.518	31.638	61.590	178.746
Zeitraumbezogene Realisierung	0	3.339	5.298	8.637
Summe Segmente	85.518	34.977	66.888	187.383

Im Segment Elektronik ist der Kernfokus dem Automotiv-Bereich zuzuordnen. Die paragon realisiert Umsätze als Direktlieferant der Automobilindustrie. Zum Portfolio im Segment Elektronik gehört ein innovatives Luftgütemanagement, moderne Anzeige-Systeme, Konnektivitätslösungen und akustische High-End-Systeme. Die Umsätze in diesem Segment wurden im Geschäftsjahr zeitpunktbezogen realisiert. Die Umsatzrealisierung erfolgt mit Lieferung und Übertragung der Verfügungsgewalt an den Kunden. Es werden branchenübliche Zahlungsbedingungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente genutzt. Variable Gegenleistungen sind regelmäßig nicht vorhanden.

Im Segment Mechanik tritt paragon ebenfalls als Direktlieferant der Automobilindustrie auf. paragon realisiert Umsatzerlöse durch individuell entwickelte Mechaniken im Rahmen von langfristigen Serienlieferaufträgen. Die Umsätze in diesem Segment wurden im Geschäftsjahr zeitpunkt- und zeitraumbezogen realisiert. Die Umsatzrealisierung erfolgt mit Lieferung und Übertragung der Verfügungsgewalt an den Kunden. Zeitraumbezogene Umsätze ergeben sich aus im vorab vereinbarten Auftragsentwicklungen im Rahmen von langfristigen Fertigungs- und Lieferaufträgen. Es werden branchenübliche Zahlungsbedingungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente genutzt. Variable Gegenleistungen sind regelmäßig nicht vorhanden.

Das Segment Elektromobilität steht im Tätigkeitsfeld des Teilkonzerns Voltabox AG. Der Fokus liegt dabei auf ausgewählten industriellen Teilmärkten, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Blei-Säure Batterien oder Diesel-Notstrom-Aggregate durch moderne Lithium-Ionen-Batteriesysteme ersetzt werden. Die Umsätze in diesem Segment wurden im Geschäftsjahr zeitpunkt- und zeitraumbezogen realisiert. Die Umsatzrealisierung erfolgt mit Lieferung und Übertragung der Verfügungsgewalt an den Kunden. Zeitraumbezogene Umsätze ergeben sich aus im vorab vereinbarten Auftragsentwicklungen im Rahmen von langfristigen Fertigungs- und Lieferaufträgen. Es werden branchenübliche Zahlungsbedingungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente genutzt. Variable Gegenleistungen sind regelmäßig nicht vorhanden.

Zum 31. Dezember 2019 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 45.027 (31. Dezember 2018: TEUR 70.713) und Vertragsvermögenswerte in Höhe von TEUR 1.022 (31. Dezember 2018: TEUR 8.764). Der Vertragsvermögenswert im Segment Elektromobilität betrug zu Beginn des Geschäftsjahres TEUR 5.425 und erhöhte sich im Geschäftsjahr durch gebuchte Umsatzerlöse um TEUR 1.920. Sämtliche Vermögenswerte in Höhe von TEUR 7.345 wurden im Geschäftsjahr wertgemindert. Die Vertragsvermögenswerte im Segment Mechanik betragen zu Beginn des Geschäftsjahres TEUR 3.339. Sie minderten sich im Geschäftsjahr um erbrachte Leistungen in Höhe von TEUR 513 und Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.803 auf TEUR 1.022.

Es wurden Wertminderungsaufwendungen auf Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden von TEUR 9.148 (Vorjahr: TEUR 0) erfasst. Im Geschäftsjahr 2019 ergibt sich die Wertminderung aus der Erfassung von Expected Credit Losses nach IFRS 9 in Höhe von TEUR 137 (Vorjahr: TEUR 0).

In der Berichtsperiode sind im Zusammenhang mit Entwicklungsleistungen sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 12.803 (Vorjahr: TEUR 16.214) realisiert worden.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge entfallen im Wesentlichen auf folgende Positionen:

in TEUR	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Veräußerung Anlagevermögen	2.168	388
Bewertungseffekte aus ausstehenden Kaufpreistraten	1.273	0
Ertrag aus Derivaten (FV PL)	1.088	0
Kfz-Überlassung an Arbeitnehmer	650	523
Kursdifferenzen	446	1.388
Erträge aus Zuschüssen	301	88
Auflösungen Risikovorsorge	289	206
Anzahlungen und Kompensationszahlungen	0	2.927
Sonstige	636	1.677
Summe	6.851	7.197

(13) Andere aktivierte Eigenleistungen

Soweit in der Berichtsperiode Entwicklungsprojekte die Voraussetzungen nach IAS 38.21 sowie IAS 38.57 erfüllen und aktiviert werden, sind unter den anderen aktivierten Eigenleistungen projektbezogene Entwicklungskosten erfasst. Die aktivierten Beträge sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Daneben beinhalten die aktivierten Eigenleistungen Herstellungskosten von Prüfanlagen

in TEUR	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Projektbezogene Entwicklungskosten	17.608	15.103
Herstellkosten von Prüfanlagen	1.491	553
Andere aktivierte Eigenleistungen	19.099	15.656

(14) Materialaufwand

in TEUR	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	134.066	101.949
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.086	3.982
Materialaufwand	137.152	105.931

(15) Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug in der abgelaufenen Berichtsperiode TEUR 59.808 (Vorjahr: TEUR 52.155) und gliedert sich wie folgt:

in TEUR	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Löhne und Gehälter	47.585	38.656
Soziale Abgaben / Aufwendungen für Altersversorgung	8.236	6.547
Personalleasing	3.987	6.952
Personalaufwand	59.808	52.155

Der durchschnittliche Personalbestand inklusive Leiharbeitnehmer hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Angestellte	605	648
Gewerbliche Mitarbeiter	432	491
Personalbestand	1.037	1.139

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen im Wesentlichen auf folgende Positionen:

	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Fremdleistungen	3.857	3.497
Versicherungen und Leasing	3.601	2.569
Rechts- und Beratungskosten	3.401	2.917
EDV und Telefon	3.399	3.006
Gebäudemieten und -kosten	3.125	2.691
Währungsverluste	2.059	324
Fracht- und Verpackungskosten	1.847	1.624
Werbe- und Marketingkosten	1.142	787
Energiekosten	1.010	983
Instandhaltung	858	1.214
Forderungsverluste	822	9
KFZ Kosten	744	634
Anlagenabgänge	108	1.620
Sonstige	12.660	9.216
Summe	38.632	31.091

(17) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 27.071 werden in folgender Übersicht dargestellt:

	Bilanzposition	Abwertungsbetrag TEUR
Wertminderung von aktivierten Entwicklungsaufwendungen im Segment Elektromobilität	Immaterielle Vermögenswerte	12.641
Wertminderung von aktivierten Entwicklungsaufwendungen im Bereich Automotive	Immaterielle Vermögenswerte	3.748
Abwertung eines Investitionszuschusses an die Triathlon Batterien GmbH	Immaterielle Vermögenswerte (Lizenzen)	5.593
Abwertung aufgedeckter stiller Reserven im Segment Elektromobilität	Immaterielle Vermögenswerte (Lizenzen, Patente, Software, Kundenliste)	2.783
Abwertung aufgedeckter stiller Reserven im Bereich Automotive	Immaterielle Vermögenswerte (Lizenzen, Patente, Software, Kundenliste)	1.350
Sonstige Wertminderung	Diverse	956
		27.071

Die Wertminderungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 54.221 werden in folgender Übersicht dargestellt:

	Bilanzposition	Abwertungsbetrag TEUR
Wertminderung von Vorräten im Segment Elektromobilität	Vorräte	44.935
Wertminderung von vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15 im Segment Elektromobilität	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.345
Wertminderung von vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15 im Bereich Automotive	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.803
Sonstige Wertminderung	Forderungen LuL	138
		54.221

(18) Finanzergebnis

in TEUR	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Finanzerträge	33	6
Zinserträge	33	6
Finanzierungsaufwendungen	-6.917	-4.228
Sonstige Finanz- und Zinsaufwendungen	-6.917	-4.228
Finanzergebnis	-6.884	-4.222

Unter den sonstigen Finanz- und Zinsaufwendungen werden Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 5.032 (Vorjahr: TEUR 4.102) ausgewiesen.

In nachstehender Übersicht werden die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten untergliedert nach den Bewertungskategorien zusammengefasst. Die Buchwerte der Bewertungskategorien sind in Note (38) dargestellt.

in TEUR	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Finanzielle Vermögenswerte – Zinsertrag		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	33	6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0
	33	6
Finanzielle Verbindlichkeiten – Zinsaufwand		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-6.732	-4.185
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-185	-37
	-6.884	-4.222

Für IFRS 16 Leasingverhältnisse ist im Berichtsjahr ein Zinsaufwand von TEUR 455 angefallen. Die Nettoergebnisse aus anderen Finanzinstrumenten beinhalten die saldierten Erträge und Aufwendungen aus Zinsen, Fair Value-Bewertungen, Währungsumrechnungen, Wertberichtigungen und Abgangseffekten. In den Nettoergebnissen sind aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumenten Effektivzinsaufwendungen in Höhe von TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 460) enthalten.

(19) Ertragsteuern

Die Berechnung der inländischen latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2019 in Höhe eines kombinierten Ertragssteuersatzes von 30,0 % (Vorjahr: 30,0 %). Darin sind einerseits ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 % und ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % enthalten. Andererseits enthält dieser Ertragssteuersatz die Gewerbesteuer unter Berücksichtigung der Aufteilung des Gewerbesteuermessbetrags auf die Gemeinden, in denen sich die Zweigniederlassungen des Unternehmens befinden. Die Berechnung der latenten Steuern für die Voltabox of Texas, Inc. erfolgte zum 31. Dezember 2019 in Höhe eines kombinierten Ertragssteuersatzes von 27,6 % (Vorjahr: 27,6 %). In China wurde ein kombinierter Ertragssteuersatz von 34,6 % (Vorjahr: 34,6 %) angesetzt.

in TEUR	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Laufende Steuern	254	525
Laufende Steuern Inland	254	525
Laufende Steuern Ausland	0	0
Latente Steuern	-3.561	6.720
Latente Steuern Inland	-3.387	5.652
Latente Steuern Ausland	-174	1.068
Ertragsteuern	-3.307	7.245

Unter den laufenden Steuern werden Körperschafts- und Gewerbesteuererstattungen für Vorjahre in laufenden Geschäftsjahr ausgewiesen.

Die aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 271 (Vorjahr: TEUR 2.193) betreffen zum Ende der Berichtsperiode mit TEUR 271 (Vorjahr: TEUR 2.193) das Inland und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) das Ausland. Die passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 18.623 (Vorjahr: TEUR 24.015) betreffen zum Ende der Berichtsperiode mit TEUR 18.623 (Vorjahr: TEUR 23.841) das Inland und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 174) das Ausland.

Aktivische und passivische latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen und Sachverhalten gebildet:

in TEUR	31. Dez. 2019		31. Dez. 2018	
	Aktivische latente Steuern	Passivische latente Steuern	Aktivische latente Steuern	Passivische latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	17.473	0	23.163
Sachanlagen	396	659	253	0
Forderungen und übrige Vermögenswerte	0	749	0	1.182
Pensionsrückstellungen	362	0	588	0
Anleihen	5	274	0	373
Vorräte	0	127	0	0
Verlustvorräte	0	0	2.011	0
IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten	167	0		
Aktive und passive latente Steuern	930	19.282	2.852	24.718
Saldierung	-659	-659	-659	-659
Aktive und passive latente Steuern nach Saldierung	271	18.623	2.193	24.059

In der Berichtsperiode wurde ein Betrag der aktivischen latenten Steuern aus Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 64) erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst. Dies entspricht auch dem in Zusammenhang mit dem Bestandteil des sonstigen Ergebnisses stehenden Betrags an aktiven latenten Steuern.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividenden der paragon GmbH & Co. KGaA haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung der paragon GmbH & Co. KGaA.

Gemäß IAS 12.81 (c) ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzusetzenden Steuersätze auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde. Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Überleitung vom rechnerischen Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand.

in TEUR	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Ergebnis vor Steuern	-126.831	10.610
Rechnerischer Steuerertrag (Vorjahr Steueraufwand) bei einem Steuersatz von 30,0% (Vj. 30,0%)	38.049	-3.183
Wertberichtigung latenter Steuern	0	-1.099
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-437	0
Nichtansatz latenter Steuern	-32.972	-2.692
Goodwill Impairments	2.421	0
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-187	0
Verlust aus Verschmelzung im Einzelabschluss	-1.462	0
Sonstiges	-2.105	-271
Tatsächlicher Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand)	3.307	-7.245

Der rechnerische Steueraufwand ergibt sich aus der Multiplikation des Steuersatzes mit dem steuerlich ermittelten Ergebnis. Es bestehen erhebliche steuerliche Verlustvorträge im In- und Ausland (insbesondere bei der paragon GmbH & Co. KGaA und der Voltabox AG). Auf diese Verlustvorträge werden keine latenten Steueransprüche gebildet.

(20) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) errechnet sich aus der Division des Ergebnisses der Berichtsperiode welches den Eigentümern der paragon GmbH & Co. KGaA zuzurechnen ist, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien betrug in der Berichtsperiode 4.526.266 (Vorjahr: 4.526.266).

Bei einem Ergebnis der Berichtsperiode, welches den Eigentümern der paragon GmbH & Co. KGaA zuzurechnen ist, in Höhe von TEUR -82.786 (Vorjahr: TEUR 2.334) ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie (Basic) in Höhe von EUR -18,29 (Vorjahr: EUR 0,52).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird grundsätzlich die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt.

Aktienoptionspläne führen grundsätzlich zu einer solchen potenziellen Verwässerung des Ergebnisses je Aktie. Innerhalb des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 bestanden keine Optionsrechte zum Bezug von Aktien der paragon GmbH & Co. KGaA.

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Aktiviere Entwicklungs-kosten

Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögenswerte, der Sach- und Finanzanlagen ist im Konzernanlagenspiegel dargestellt. Erläuterungen zu den Investitionen befinden sich im Lagebericht.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 44.441 (Vorjahr: TEUR 52.412) aktiviert. Die gesamten Entwicklungsaufwendungen der Periode betragen 29.326 TEUR (Vorjahr: TEUR 24.925). Davon wurden interne Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 16.646 (Vorjahr: TEUR 14.991) als immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode aktiviert.

Die Abschreibungen dieser internen Entwicklungsaufwendungen in der Berichtsperiode betragen TEUR 7.129 (Vorjahr: TEUR 4.333). Die Abschreibungsdauer der Entwicklungsprojekte liegt in der Regel bei 7 Jahren ab Beginn der Verwendungsfähigkeit.

Die aktivierten Entwicklungskosten wurden gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Der jeweilige erzielbare Betrag entspricht dabei dem Zeitwert der Entwicklungsprojekte, der auf Basis neuerer Erkenntnisse zur Veräußerbarkeit der Entwicklungsprojekte bestimmt wurde. Der Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36 betrug im Berichtsjahr TEUR 16.389 (Vorjahr: TEUR 1.048).

Der erzielbare Betrag der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf einer von der Geschäftsführung verabschiedeten Umsatzplanung basieren. Die Umsatzplanung beinhaltet einen Planungszeitraum von fünf Jahren, das Wachstum wird für jedes Produkt entsprechend den vorliegenden Marktanalysen festgelegt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete risikoadjustierte Diskontierungsfaktor beträgt 4%.

Der Betrag der aktivierten Fremdkapitalkosten beträgt bei einem Zinssatz von 4% TEUR 801.

(22) Firmenwert

Gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ und der in diesem Zusammenhang überarbeiteten Standards IAS 36 „Impairment of Assets“ und IAS 38 „Intangible Assets“ unterliegen Geschäfts- und Firmenwerte und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, deren Herstellung noch nicht abgeschlossen ist, regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen.

Hierbei werden Geschäfts- oder Firmenwerte und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, deren Herstellung noch nicht abgeschlossen ist, jährlich auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchzuführen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit werden im paragon-Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Unit“ / CGU) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („Recoverable Amount“), d. h., dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis („Fair Value Less Costs to Sell“) und seinem Nutzungswert („Value in Use“), verglichen. In den Fällen, in denen der Buchwert der Cash Generating Unit höher als sein erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („Impairment Loss“) vor. Der erzielbare Betrag wird durch die Ermittlung des Nutzwertes mittels der Discounted-Cashflow-Methode bestimmt. Die Cashflows zur Bestimmung der Nutzungswerte wurden auf der Grundlage der Mittelfristplanung des Managements ermittelt. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung unter Berücksichtigung von bereits initiierten strategischen und operativen Maßnahmen zur Geschäftsfeldsteuerung. Der Zeitraum für den Detail-Planungshorizont beträgt in der Regel fünf Jahre.

Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Eigenkapitalkosten werden dabei aus einer Peer Group- Analyse des relevanten Marktes und damit aus verfügbaren Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, berechnen wir für unsere Gesellschaften (CGUs) individuelle Kapitalkostensätze. Die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze, sog. WACC vor Steuern, die zur Diskontierung der Cashflows angewandt worden sind, liegen bei 8,21 % (Vorjahr: 4,0%). Die Wachstumsrate nach dem Detailplanungszeitraum beträgt 1 %.

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr:

in TEUR	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018	Wertminderungsaufwand 2019
SphereDesign GmbH	843	843	0
paragon movasys GmbH	5.067	6.567	1.500
paragon semvox GmbH	16.130	16.130	0
paragon electroacoustic GmbH / ETON Soundsysteme GmbH	335	335	0
ACCURATE – Smart Battery Systems – GmbH	0	4.122	4.122
Concurrent Design, Inc.	0	2.398	2.398 (+50 Währungsänderung)
Summe	22.375	30.395	8.070

Die Abwertung des Firmenwerts der paragon movasys GmbH erfolgte aufgrund einer Anpassung des Zinssatzes und einer Eintrübung der Geschäftsaussichten gegenüber dem Vorjahr. Zum Geschäftsjahresende 2019 wurden die Firmenwerte der Concurrent Design, Inc. und der Accurate – SMART BATTERY SYSTEMS – GmbH in voller Höhe wertberichtigt, da nach der Verschmelzung und der Fokussierung als interner Entwicklungsdienstleister bzw. der Wandel des Geschäftsmodells der ursprüngliche Ansatzgrund für einen Firmenwert nachhaltig entfallen ist.

(23) Sachanlagen

Die Abschreibungen der Berichtsperiode (ohne Nutzungsrechte gem. IFRS 16) betragen TEUR 6.867 (Vorjahr: TEUR 6.915). Grundstücke und Gebäude sind durch Grundpfandrechte zur Sicherung von langfristigen Bankkrediten belastet. Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte nach IFRS 16 betragen TEUR 3.513.

Teile des beweglichen Anlagevermögens werden über Leasingverträge finanziert, die regelmäßig eine Laufzeit von vier bis fünf Jahren haben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Nettobuchwert der aktivierten Vermögenswerte aus den Leasingverträgen zum 31. Dezember 2019 beträgt TEUR 22.210 (Vorjahr: TEUR 1.176). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten betragen TEUR 22.118 (Vorjahr: TEUR 1.797) und werden als Verbindlichkeiten zu ihrem Barwert passiviert. Die aktivierten Vermögenswerte aus Leasingverträgen betreffen ausschließlich technische Anlagen und Maschinen. Der überwiegende Teil der Leasingverträge enthält Regelungen über den Eigentumsübergang ohne weitere Zahlungen nach vollständiger Erfüllung aller Verpflichtungen während der Grundmietzeit (Vollamortisation). Im Übrigen wurden keine festen Vereinbarungen über die weitere Nutzung der Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit getroffen. paragon geht jedoch davon aus, dass die Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit günstig erworben beziehungsweise zu einem günstigen Mietzins weiter genutzt werden können.

Die geleisteten Anzahlungen für Maschinen und Anlagen betragen im Berichtsjahr TEUR 5.778 (Vorjahr: TEUR 2.365).

Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus dem Abgang von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens (Abgang Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich kumulierte Abschreibungen) TEUR 13.950 (Vorjahr: TEUR 1.633).

(24) Finanzanlagen

Gesellschaft	Anteil	Umsatz 2019 in TEUR	Eigen- kapital 2019	Jahres- überschuss/- fehlbetrag 2019
Konsolidierte Tochterunternehmen				
paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd., China	100,00 %	120	36	-7
Voltabox of Texas, Inc., Austin, USA	100,00 %	6.197	-37.556	-18.998
Voltabox AG, Delbrück	60,03 %	65.255	93.784	-73.141
SphereDesign GmbH, Bexbach	100,00 %	4.056	274	0
paragon electronic GmbH, Delbrück	100,00 %	56.122	7.819	0
paragon Automotive (Kunshan) Co., Ltd., China	100,00 %	2.589	-1.906	-288
paragon movasys GmbH, Delbrück	100,00 %	46.288	-5.396	-1.992
Nordhagen Immobilien GmbH, Delbrück	100,00 %	0	-49	-50
paragon semvox GmbH, Limbach	82,00 %	4.282	-3.812	-1.308
paragon electroacoustic GmbH, Neu-Ulm	100,00 %	8.233	1.873	-582
ETON Soundsysteme GmbH, Neu-Ulm	100,00 %	4.338	1.258	212
paragon electrodrive GmbH, Delbrück	100,00 %	0	25	0
Voltabox Kunshan Co., Ltd. China	100,00 %	0	302	-111
Finanzanlagen/Beteiligungen				
Bilster Berg Drive Resort GmbH & Co. KG (Kommanditbeteiligung)*	EUR 120.000			
ForkOn GmbH, Haltern am See*	9,45 %			

* Finanzkennzahlen der Beteiligungen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht verfügbar.

(25) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.109	25.591
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Leistungen	22.152	29.872
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-3.461	3.464
Vorräte	44.799	58.927

Wertaufholungen wurden in der Berichtsperiode wie im Vorjahr nicht vorgenommen. Wertminderungen auf Vorräte wurden in der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 51.768 (Vorjahr: TEUR 3.108) vorgenommen. Zum Bilanzstichtag dienten Vorräte in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) der Besicherung von Verbindlichkeiten, abgesehen von regulären Eigentumsvorbehalten.

(26) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	01. Jan. bis 31. Dez. 2019	01. Jan. bis 31. Dez. 2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Brutto	46.133	70.829
abzgl. Wertberichtigungen (Expected Credit Loss IFRS 9 und Einzelwertberichtigungen)	-1.106	-116
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.027	70.713

Forderungen aus Lieferung und Leistungen werden, sofern möglich und durch die Geschäftsführung beabsichtigt, im Rahmen des Factorings abgetreten. Zum Stichtag sind keine Forderungen vorhanden, deren Abtretung im folgenden Berichtsjahr im Rahmen des Factorings erfolgen wird. Daher sind die Forderungen aus Lieferung und Leistungen der Bewertungskategorie AC nach IFRS 9 zugeordnet.

Die Altersstruktur der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 – 30 Tage	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	> 90 Tage
31. Dez. 2019						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.111	36.257	1.876	1.192	683	4.103
31. Dez. 2018						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.648	60.860	3.208	2.250	728	3.602

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungsbestands lagen zum Bilanzstichtag keinerlei Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewie-

sen. Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(27) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

in TEUR	31. Dez. 2019			31. Dez. 2018
	AC	FVPL	FVOCI	AC
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte				
Kaufpreiseinbehalt aus Factoring	1.605	0	0	912
Rechnungsabgrenzungsposten	526	0	0	784
Debitorische Kreditoren	226	0	0	458
CHF Devisentermingeschäft	0	1.088	0	0
Vertragliche Vermögenswerte	1.022	0	0	8.764
ausstehende Einzahlungen in die Kapitalrücklage	319	0	0	0
Übrige Vermögenswerte	3.005	0	0	3.146
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6.703	1.088	0	14.064

Die Überfälligkeiten der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 – 30 Tage	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	> 90 Tage
31. Dez. 2019						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.791	7.791	0	0	0	0
31. Dez. 2018						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14.064	14.064	0	0	0	0

Bei den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten lagen zum 31. Dezember 2019 keine Anhaltspunkte vor, dass nennenswerte Zahlungsausfälle eintreten werden. Bezüglich der CHF Devisentermingeschäft verweisen wir auf die Angaben in Note (39).

(28) Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die flüssigen Mittel beinhalten mit TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 25) den Kassenbestand und mit TEUR 9.415 (Vorjahr: TEUR 41.826) Bankguthaben. Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ist in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt. Zum 31. Dezember 2019 hat der Konzern unter Factoring-Verträge fallende Forderungen in Höhe von TEUR 1.133 (Vorjahr: TEUR 751) unter den Flüssigen Mitteln ausgewiesen.

(29) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Grundkapital

Das Grundkapital der paragon GmbH & Co. KGaA beträgt per 31. Dezember 2019 insgesamt TEUR 4.526 (Vorjahr: TEUR 4.526) und ist in 4.526.266 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2017/I gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017

Mit dem Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017 wurde der Vorstand der paragon AG (heute: paragon GmbH & Co. KGaA) ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 9. Mai 2022 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (nachfolgend zusammen auch „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 150.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens 10 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (nachfolgend zusammen „Inhaber“) von Wandel- bzw. Optionschuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte auf bis zu insgesamt 2.263.133 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistung, aber auch gegen Sacheinlagen, insbesondere die Beteiligung an anderen Unternehmen, begeben werden. Im Fall von Optionsschuldverschreibungen kann die Ausgabe auch gegen Sachleistung erfolgen, soweit in den Bedingungen der Optionsscheine vorgesehen ist, den Optionspreis je Aktie der Gesellschaft bei Ausübung vollständig in bar zu leisten. Die jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen können auch eine Wandlungs- oder Optionspflicht der Inhaber zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen oder das Recht der Gesellschaft vorsehen, bei Fälligkeit der mit einem Wandlungs- oder Optionsrecht verbundenen Schuldverschreibungen (dies umfasst auch die Fälligkeit wegen Kündigung) den Inhabern der Schuldverschreibungen ganz oder teilweise an Stelle der Zahlung des fälligen Geldbetrages Aktien der Gesellschaft zu gewähren.

Die jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen können vorsehen, dass die Gesellschaft im Fall der Wandlung bzw. Optionsausübung bzw. bei der Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten nach ihrer Wahl entweder neue Aktien aus einem bedingten Kapital, insbesondere dem neuen, im Zusammenhang mit dieser Ermächtigung zu schaffenden Bedingten Kapital 2017/I ausgeben kann, aber auch ausschließlich oder nach Wahl der Gesellschaft alternativ eine Aktien der Gesellschaft aus einem genehmigten Kapital oder aus einem vorhandenen oder zu erwerbenden Bestand an eigenen Aktien der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen gewähren kann.

Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90% mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 gegen Bar- oder Sachleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der jeweiligen Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die mit Wandlungs- bzw. Optionspflichten ausgestattet sind.

In der Berichtsperiode erfolgte keine Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft.

Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2017/I gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 9. Mai 2022 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 2.263.133,00 durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, die den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Der Vorstand bzw. die Geschäftsführung ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 5 Absatz 6 der Satzung der Emittentin in der Fassung vom Mai 2017 genannten Fällen auszuschließen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 15.485 (Vorjahr: TEUR 15.165). Durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von TEUR 1.029 der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage wurde das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) gem. Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 erhöht.

Durch die erfolgreiche Platzierung von 411.478 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien, unter teilweiser Ausnutzung des von der Hauptversammlung vom 27. April 2016 beschlossenen genehmigten Kapitals, stieg die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2016 um TEUR 12.715 auf TEUR 15.165. Aufgrund der Dividendenrückerstattungsvereinbarung vom 14. Oktober 2019 hat sich der Hauptaktionär, Klaus Dieter Frers, der paragon GmbH & Co. KGaA verpflichtet, aus dem erhaltenen Dividendenbetrag für 2018 einen Teilbetrag in Höhe von TEUR 319 als freiwillige Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft im Sinne der §§ 266 Abs. 3 A II, 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB einzuzahlen und damit die erhaltene Dividendenzahlung teilweise an die Gesellschaft zurückzuerstatten. Die Zuzahlung ist innerhalb von fünf Werktagen nach Einforderung durch die Gesellschaft fällig und wurde bis zum Datum der Aufstellung des Jahresabschluss nicht eingefordert.

Um dem Erfordernis einer erfolgsneutralen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 (revised) „Employee Benefits“ nachzukommen, werden die versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von TEUR 1.202 (Vorjahr: TEUR 802) in die Neubewertungsrücklage umgegliedert. In der Berichtsperiode wurde nach latenten Steuern ein Betrag in Höhe von TEUR -400 (Vorjahr: TEUR 113) in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Dividende

Im Geschäftsjahr wurde von der paragon GmbH & Co. KGaA eine Dividende in Höhe von TEUR 1.133 für das Vorjahr ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr wurde von der börsennotierten Tochtergesellschaft Voltabox AG eine Dividende in Höhe von TEUR 475 für das Vorjahr ausgeschüttet. Davon entfielen TEUR 190 auf Minderheitsgesellschafter. Für die Berichtsperiode zum 31. Dezember 2019 wird der Hauptversammlung keine Ausschüttung vorgeschlagen.

Anteile anderer Gesellschafter

Durch den zum 13. Oktober 2017 erfolgten Börsengang der Voltabox AG sind im paragon-Konzernabschluss erstmalig Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen worden. Im Geschäftsjahr wurden den Minderheiten ein Konzernergebnis von TEUR -40.856 (Vorjahr: TEUR 913) zugeordnet. Dieses setzt sich aus einem Konzernergebnis von TEUR -40.738 (Vorjahr: TEUR 1.031) und einem sonstigen Ergebnis von TEUR -118 (Vorjahr: TEUR -118) zusammen. Die Minderheitenanteile zum 31. Dezember 2019 betragen TEUR 20.759 (Vorjahr: TEUR 61.900).

(30) Leasing-Verbindlichkeiten

Der Erstanatz der Leasing-Verbindlichkeit umfasst die zum Barwert der noch nicht geleisteten Leasing-Zahlungen zum Bereitstellungsdatum. Die Abzinsung erfolgt mit dem zugrundeliegenden konstanten Zinssatz. Sofern dieser nicht vorliegt, nutzt die paragon GmbH & Co. KGaA einen Grenzfremdkapitalzinssatz, der bei vergleichbaren Leasing-Finanzierungen zugrunde gelegt wird. Die Bandbreite der Zinssätze liegt für geleaste Grundstücke bei 4,97% bis 5,41%, bei technischen Anlagen 6,47% bis 6,66% und Betriebs- und Geschäftsausstattungen bei 8,77% bis 8,86%. Der Zinsaufwand aus Leasing-Verbindlichkeiten für das Geschäfts-

jahr 2019 beläuft sich auf TEUR 598. Der im sonstigen Aufwand erfasste Mietaufwand aus nicht bilanzierten Leasingverträgen ist unwesentlich.

Im Geschäftsjahr 2019 verkaufte die Gesellschaft zwei bebaute Grundstücke mit einem Restbuchwert in Höhe von TEUR 3.433 an die Frers Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG, Delbrück zu einem Verkaufspreis von TEUR 3.426. Im Ergebnis resultierte hieraus ein Buchwertverlust von TEUR 7 für die Gesellschaft. Im Rahmen dieser Sale-and-Lease-back-Transaktion wurden bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses für ein bebautes Grundstück ein Vertrag geschlossen (s. Note (46)).

Die Voltabox of Texas, Inc. verkaufte im Berichtsjahr ein bebautes Grundstück an Dritte zum geschätzten Marktwert. Aus dieser Transaktion resultierte ein sonstiger betrieblicher Ertrag von TEUR 1.956. Das bebaute Grundstück wird in Form eines Sale-and-Lease-back-Vertrags bis Ende 2034 zurückgemietet. Es wurde eine Staffelmiete vereinbart. Die Jahresmiete für 2020 beträgt TEUR 760. Die Leasingverbindlichkeit und das aktivierte Nutzungsrecht betragen zum 31. Dezember 2019 TEUR 10.839.

Nicht geleistete Leasing-Zahlungen umfassen

- alle fest vereinbarten Zahlungen abzüglich erhaltenen Leasing-Anreizen,
- variable Leasing-Zahlungen,
- Beträge, die zum Laufzeitende im Rahmen von Restwertgarantien
- voraussichtlich entrichtet werden müssen,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, sofern die Ausübung hinreichend sicher ist, und
- Strafzahlungen für eine Kündigung, sofern deren Ausübung hinreichend sicher ist.

Der Buchwert der Leasing-Verbindlichkeit wird nach Bereitstellung zum Stichtag jeweils um den Zinsaufwand erhöht und um geleistete Zahlungen vermindert. Eine Neubewertung der Leasing-Verbindlichkeit wird unmittelbar berücksichtigt.

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2019	31.12.2018
Mindestleasingzahlungen	3.520	8.807	13.938	26.265	1.865
Zukünftige Zinszahlungen	-835	-1.820	-1.492	-4.147	-67
Verbindlichkeiten aus Finance Lease (Tilgungsanteil)	2.685	6.987	12.446	22.118	1.798
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				19.433	937
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				2.685	861

Umstellungseffekte im Zusammenhang mit IFRS 16 zum 1. Januar 2019 werden in Note (6) dargestellt. Die Entwicklung der Nutzungsrechte ist aus Note (42) zu entnehmen.

(31) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen insgesamt TEUR 44.231 (Vorjahr: TEUR 58.957) gegenüber Kreditinstituten. Für die bestehenden passivierten Verbindlichkeiten wurden Sicherheiten in Höhe von TEUR 19.620 (Vorjahr: TEUR 25.733) begeben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden für Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 23.189 (Vorjahr: TEUR 23.365) und durch die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 5.773 (Vorjahr: TEUR 5.200) besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.858	10.334	5.039	44.231	58.957
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				15.373	17.579
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				28.858	41.378

Für die fest vereinbarten Kredite besteht kein Zinsänderungsrisiko. Für Darlehen mit variabel vereinbartem Zins (TEUR 0, Vorjahr: TEUR 3.280) besteht ein Zinsänderungsrisiko (siehe Tz. 17 Zinsrisiken).

Die Verbindlichkeiten werden der IFRS 9 – Bewertungskategorie AC zugeordnet.

(32) Anleihen

Die Gesellschaft hat am 28. Juni 2017 eine nicht nachrangige und unbesicherte Inhaberschuldverschreibung über ein Nominalvolumen von TEUR 50.000 emittiert. Die Anleihe ist börsennotiert und wird am Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt (WKN: A2GSB8). Die Anleihe hat einen Zinskupon von 4,5% und eine Laufzeit vom 5. Juli 2017 bis zum 5. Juli 2022. Die im Zusammenhang mit der Platzierung aufgewendeten Transaktionskosten in Höhe von TEUR 1.713 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe amortisiert. Der Buchwert der Anleihe zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 50.213 inklusive der abgegrenzten Zinsverbindlichkeit für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von TEUR 1.125.

Die Gesellschaft hat am 23. April 2019 eine SIX Swiss Exchange gehandelte Inhaberschuldverschreibung (Anleihe) mit einem Nominalvolumen von Mio. CHF 35,0 (WKN: A2TR8X) ausgegeben. Der Zinskupon beträgt 4,0% und die Laufzeit der Anleihe beträgt 5 Jahre bis zum 23. April 2024. Dieses Finanzinstrument wird zum Rückzahlungsbetrag von TEUR 32.412 bewertet und unter dem Posten Anleihen in den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Emis-

sionskosten der Anleihe in Höhe von TEUR 120 wurden im Geschäftsjahr als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst. Zum Bilanzstichtag werden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 903 abgegrenzt und unter den Anleiheverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Anleihen werden der IFRS 9 – Bewertungskategorie AC zugeordnet.

(33) Pensionsrückstellungen

Gemäß IAS 19 (revised) „Employee Benefits“ wurde bei paragon eine Rückstellung für einen leistungsorientierten Versorgungsplan gebildet. Es bestehen Pensionszusagen des paragon Konzerns gegenüber zwei Personen. Die Pensionsrückstellungen bestehen für Versorgungszusagen an das Geschäftsführungsmitglied Klaus Dieter Frers in Höhe von TEUR 2.913 sowie eine weitere Zusage in Höhe von TEUR 406.

Bei der Zusage gegenüber Klaus Dieter Frers handelt es sich zum einen um eine individuelle Festbetragszusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die einzelvertraglich festgelegt wurde. Zusätzlich zu dieser bestehenden Pensionsvereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Neuzusage erteilt. Hierbei handelt es sich um eine einzelvertraglich festgelegte Zusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die sich an der Beschäftigungsdauer und der Gehaltshöhe orientiert. Aufgrund eines Beschlusses des Aufsichtsrates vom 31. August 2009 erfolgte im Geschäftsjahr 2010 eine Teilausgliederung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 794 und des korrespondierenden Planvermögens in Höhe von TEUR 1.425 an den HDI Gerling Pensionsfonds. Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 10. Dezember 2013 erfolgte im Geschäftsjahr 2013 eine weitere Teilausgliederung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.453 an die Allianz Pensionsfonds AG.

Im sonstigen Ergebnis wurde ein versicherungsmathematischer Verlust in Höhe von TEUR 401 erfasst (Vorjahr: Gewinn TEUR 113).

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

in %	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
Abzinsungssätze	-0,85	1,74
Erwartete Rendite aus Planvermögen	0	0
Gehaltsdynamik (einzelvertragliche Neuzusage bis Dienstjahr 2009, danach 0%)	0	0
Rentendynamik	2,00	2,00
Fluktuation	0	0

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, die Einfluss auf die Höhe des Eigenkapital haben und deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

Barwert der Leistungsverpflichtung / „Defined Benefit Obligation“:

in TEUR	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
Barwert der Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	3.311	3.470
Servicekosten	-89	-84
Zinsaufwand	55	38
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	401	-113
Barwert der Leistungsverpflichtung zum Stichtag	3.678	3.311

Die im Geschäftsjahr 2019 angefallenen versicherungsmathematischen Verluste wurden gemäß des geänderten IAS 19 ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Änderungen demografischer Annahmen haben sich im Berichtsjahr nicht auf die Höhe der versicherungsmathematischen Verluste ausgewirkt.

Nettowert der bilanzierten Leistungsverpflichtung, der kein Planvermögen gegenübersteht:

in TEUR	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
Barwert der Leistungsverpflichtung	3.678	3.311
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	-358	-426
Ungedeckte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	3.320	2.885

Der Nettowert entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
Ungedeckte Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	2.885	3.001
Pensionsaufwand	34	-3
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	401	-113
Ungedeckte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	3.320	2.885

In der Konzerngesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge berücksichtigt:

in TEUR	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
Servicekosten	-89	-84
Zinsaufwand	55	38
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	401	-113
Pensionsaufwand/-ertrag	367	-159

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Berichtsjahres und der Vorjahre wurden vollumfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen gegen den Geschäftsführer Klaus Dieter Frers sind noch in der Anwartschaftsphase. Wesentliche Wertänderungen der Pensionsrückstellungen ergeben sich im Regelfall nur aus Änderungen des Zinssatzes.

Angaben zu Sensitivitäten und Risiken. Die Sensitivitätsanalyse steht nur für die Pensionsrückstellung von Klaus Dieter Frers zur Verfügung:

in TEUR	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
DBO zum 31.12.2019 Zinssatz 0,55 % (Vj. Zinssatz 1,49 %)	3.320	2.714
DBO zum 31.12.2019 Zinssatz 1,05 % (Vj. Zinssatz 1,99 %)	2.802	2.518
DBO zum 31.12.2019 Rentendynamik 1,75 % (Vj. Rentendynamik 1,75 %)	2.807	2.520
DBO zum 31.12.2019 Rentendynamik 2,25 % (Vj. Rentendynamik 2,25 %)	3.025	2.711

Sensitivitäten zur Gehaltsdynamik werden nicht ausgewiesen, da seit dem Dienstjahr 2010 keine Gehaltsdynamik mehr vorliegt. Wesentliche außerordentliche oder unternehmensspezifische Risiken liegen in Bezug auf die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen nicht vor.

(34) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten folgende Posten:

in TEUR	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Schulden		
Abgrenzungsposten	5.219	6.390
Kaufpreisverbindlichkeit aus Unternehmenserwerb	0	470
Sonstige Verbindlichkeiten	1.231	2.626
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	2.033	3.235
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8.483	12.721

Die Abgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Personalverpflichtungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2019	31.12.2018
Sonstige Verbindlichkeiten	8.483	3.256	0	11.739	16.558
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				3.256	3.837
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				8.483	12.721

Die langfristigen Verbindlichkeiten entfallen auf die Kaufpreisverbindlichkeiten der paragon semvox GmbH und werden der IFRS 9 - Bewertungskategorie FVPL zugeordnet.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden der IFRS 9 – Bewertungskategorie AC zugeordnet.

(35) Sonderposten für Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich um Investitionszulagen der öffentlichen Hand, die gemäß IAS 20 passivisch ausgewiesen werden. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag i.H.v. TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 88) abgeschrieben. In der Berichtsperiode hat der Konzern TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) an Beihilfen der öffentlichen Hand erhalten und weist zum Bilanzstichtag einen Sonderposten für Investitionszuwendungen in Höhe von TEUR 829 (Vorjahr: TEUR 917) als langfristige Verbindlichkeit in der Konzernbilanz aus.

(36) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind ausschließlich innerhalb eines Jahres fällig und entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	01. Jan. 2019	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2019
Garantien und Kulanzen	579	493	86	1.140	1.140
Drohverlustrückstellungen	0	0	0	3.015	3.015
Sonstige Rückstellungen	579	493	86	4.155	4.155

In der Voltabox AG wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 3.015 für ein künftig verlustreiches Projekt gebildet. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

(37) Ertragssteuerschulden

Hierbei handelt es sich ausschließlich um Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer für frühere Berichtsperioden.

(38) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Dieser Abschnitt gibt einen zusammenfassenden Überblick über die Finanzinstrumente der paragon. Die folgende Übersicht fasst die Buchwerte der im Konzernabschluss enthaltenen Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IFRS 9 zusammen:

in TEUR	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
Finanzielle Vermögenswerte		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	64.416	128.146
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.521	326
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0
	65.937	128.472
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	190.550	151.091
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3.256	4.345
	193.806	155.436

paragon hat keine Umgliederungen zwischen diesen Kategorien im Geschäftsjahr 2019 vorgenommen.

Die Buch- und Zeitwerte der kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerte betragen zum Stichtag:

31. Dez. 2019 in TEUR	AC		FVPL		FVOCI	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA						
Flüssige Mittel	9.456	9.456	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.027	45.027	0	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	8.845	8.845	1.088	1.088	0	0
Beteiligungen	0	0	1.521	1.521	0	0
Summe Aktiva	63.328	63.328	2.609	2.609	0	0
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.231	44.231	0	0	0	0
Anleihen	82.625	86.625	0	0	0	0
Finance Lease	22.118	22.118	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.093	33.093	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	8.483	8.483	3.256	3.256	0	0
Summe Passiva	190.550	190.550	3.256	3.256	0	0

31. Dez. 2018 in TEUR	AC		FVPL		FVOCI	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA						
Flüssige Mittel	41.841	41.841	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.713	70.713	0	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	15.592	15.592	0	0	0	0
Beteiligungen	0	0	326	326	0	0
Summe Aktiva	128.146	128.146	326	326	0	0
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.957	58.957	0	0	0	0
Anleihen	49.881	48.881	0	0	0	0
Finance Lease	1.798	1.798	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.242	28.242	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	12.213	12.213	4.345	4.345	0	0
Summe Passiva	151.091	151.091	4.345	4.345	0	0

paragon hält keine Barsicherheiten. Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in der Konzernbilanz brutto ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente (sonstige Vermögenswerte) werden in Höhe von TEUR 259 saldiert ausgewiesen, weitere Informationen zu den Derivaten sind in Note (39) angegeben.

paragon verpfändet im Rahmen des Factorings Sichteinlagen in Höhe von TEUR 855 zugunsten der Factoring-Banken. Diese Konten sichern die Veritätsgarantie für verkaufte Forderungen ab. Übrige Kontensalden können im Insolvenzfall auf sämtliche zwischen den betreffenden Kontrahenten bestehende Guthaben und Verbindlichkeiten aufgerechnet werden. Gegenwärtig hat paragon weder einen Rechtsanspruch auf Verrechnung noch beabsichtigt paragon, einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Es sind keine wesentlichen Saldierungspotenziale beteiligter Parteien im Insolvenzfall vorhanden.

paragon hat keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheit für finanziellen Schulden gestellt. paragon hält keine Sicherheiten im Hinblick auf finanzielle Vermögenswerte.

paragon unterscheidet einbringliche von zweifelhaften beziehungsweise notleidenden und uneinbringlichen finanziellen Vermögenswerten. Für einbringliche finanzielle Vermögenswerte erfolgt die Abwertung nach dem erwarteten 12-Monats-Kreditverlust. Für zweifelhaftes beziehungsweise notleidendes Finanzvermögen erfolgt eine Abwertung in Höhe des bis zur Endfälligkeit erwarteten Kreditverlusts. Uneinbringliche Forderungen werden als Abgang erfasst. Eine Forderung gilt als notleidend (Definition of Default) wenn wesentliche Gründe dafür sprechen, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gegenüber paragon nicht nachkommt.

Die folgende Übersicht fasst die Kreditqualität und das maximale Ausfallrisiko der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach den zuvor genannten Kategorien zusammen:

31. Dez. 2019 in TEUR	Kreditqualität	Behandlung	Brutto- buchwert	Wert- berichtigung	Netto- buchwert	
Sonstige Vermögenswerte	einbringlich	12-month ECL	9.933	0	9.933	
	einbringlich	lifetime ECL	0	0	0	
	notleidend	lifetime ECL	0	0	0	
			9.933	0	9.933	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	simplified approach	lifetime ECL	46.133	-1.106	45.027	
	simplified approach	lifetime ECL	0	0	0	
	notleidend	lifetime ECL	0	0	0	
			46.133	-1.106	45.027	
Flüssige Mittel	einbringlich	12-month ECL	9.456	0	9.456	
	einbringlich	lifetime ECL	0	0	0	
	notleidend	lifetime ECL	0	0	0	
			9.456	0	9.456	
31. Dez. 2018 in TEUR	Kreditqualität	Behandlung	Brutto- buchwert	Wert- berichtigung	Netto- buchwert	
	Sonstige Vermögenswerte	einbringlich	12-month ECL	15.592	0	15.592
		einbringlich	lifetime ECL	0	0	0
		notleidend	lifetime ECL	0	0	0
			15.592	0	15.592	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	simplified approach	lifetime ECL	70.829	-116	70.713	
	notleidend	lifetime ECL	0	0	0	
			70.829	-116	70.713	
Flüssige Mittel	einbringlich	12-month ECL	41.841	0	41.841	
	einbringlich	12-month ECL	0	0	0	
	notleidend	lifetime ECL	0	0	0	
			41.841	0	41.841	

Wertberichtigungen zu Darlehen und zu sonstigen Forderungen erfasst paragon unter Berücksichtigung vergangener Ereignisse und Erwartungen zur künftigen Entwicklung des Kreditrisikos. Die Methoden zur Bemessung der Wertberichtigung haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Der Saldo der Wertberichtigungen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR		
01.01.2019		116
Anpassungen durch Veränderungen der Bonitätsparameter	Erhöhung aus Neubewertung von Forderungen	990
	Reduzierung aufgrund von Wertaufholungen	0
Anpassungen aufgrund Veränderungen des Bruttobetragtes der Vermögenswerte	Reduzierung aufgrund der Ausbuchung von Vermögenswerten	0
	Erhöhung aufgrund der Aktivierung von Vermögenswerten	0
31.12.2019		1.106

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Bankguthaben. paragon legt Zahlungsmittelbestände ausschließlich bei Banken mit höchster Kreditwürdigkeit und Ausfallwahrscheinlichkeiten nahe Null an. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf die Erfassung der Wertberichtigung verzichtet. Bei einer signifikanten Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit sind die Konzerngesellschaften angewiesen, Zahlungsmittelbestände unverzüglich abzuziehen. Aus diesem Grund entfallen die Zahlungsmittelbestände entweder auf Kategorie einbringlich (12-month ECL) oder uneinbringlich (lifetime ECL). Die Veränderung der Buchwerte der uneinbringlichen Zahlungsmittelbestände ist auf die Währungsumrechnung zurückzuführen.

Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden – dem vereinfachten Ansatz nach IFRS 9.5.5.15 entsprechend – durchgängig mit dem bis zur Endfälligkeit erwarteten Kreditverlust bewertet.

Die Relevanz des Adressausfallrisikos im Allgemeinen hat im Geschäftsjahr 2019 eine höhere Bedeutung erlangt.

Bei der Ermittlung der Wertberichtigung werden die Forderungen in Risikokategorien unterteilt und mit unterschiedlichen Wertminderungssätzen belegt. Forderungen werden abgeschrieben, wenn sich ein Schuldner in schwerwiegenden finanziellen Schwierigkeiten befindet und keine Aussicht auf Eintreibung besteht.

Gesellschaften der paragon Gruppe ermitteln das Ausfallrisiko nach individuellen Ansätzen unter Berücksichtigung länger- und geschäftsbereichsspezifischer Risiken. Dabei greifen die Gesellschaften unter anderem auf Daten der Schufa, historische Ausfallraten und kundenindividuelle zukunftsbezogene Kreditrisikoanalysen zurück. Die paragon GmbH & Co. KGaA verfügt über keinen wesentlichen Bestand überfälliger Vermögenswerte.

(39) Management von Risiken aus Finanzinstrumenten

Marktpreisschwankungen können für paragon zu erheblichen Cashflow- sowie Gewinnrisiken führen. Änderungen der Fremdwährungskurse und der Zinssätze beeinflussen sowohl das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Zur Optimierung der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns werden die Risiken aus der Entwicklung der Zinssätze und der Wechselkurse kontinuierlich analysiert und somit die laufenden Geschäfts- und Finanzmarktaktivitäten gesteuert und überwacht.

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cashflow-Risiken zur Folge haben. Daher zentralisiert paragon diese Risiken soweit wie möglich und steuert sie dann vorausschauend auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Das Management dieser Risiken ist als Teil des gesamten Risikomanagementsystems zentrale Aufgabe der Geschäftsführung der paragon GmbH & Co. KGaA.

Aus verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat paragon ein innerbetriebliches System der Sensitivitätsanalyse implementiert. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es dem Konzern, Risikopositionen in den Geschäftseinheiten zu identifizieren. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert das Risiko, dass sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Hierzu wird unterstellt:

- eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 Prozentpunkte
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt)

Die potenziellen Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse stellen Abschätzungen dar und basieren auf der Annahme, dass die unterstellten negativen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen können sich hiervon, aufgrund abweichender Marktentwicklungen, deutlich unterscheiden.

Fremdwährungsrisiken

paragon ist aufgrund der internationalen Ausrichtung im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt das Unternehmen auch derivative Finanzinstrumente ein. Wechselkursschwankungen können zu nicht erwünschten Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen führen. Für paragon ergibt sich das Währungsrisiko aus den Fremdwährungspositionen und den möglichen Änderungen der entsprechenden Wechselkurse. Die Unsicherheit der künftigen Entwicklung wird hierbei als Wechselkursrisiko bezeichnet. paragon begrenzt das Risiko, indem es Einkäufe und Verkäufe von Waren und Dienstleistungen hauptsächlich in der jeweiligen Landeswährung abrechnet.

Die Sensitivität auf Schwankungen der Fremdwährungen ermittelt paragon durch Aggregation der Nettowährungsposition des operativen Geschäfts, welches nicht in der funktionalen Währung des Konzerns abgebildet wird. Dabei wird die Sensitivität durch Simulation einer 10% Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen berechnet. Die simulierte Aufwertung des Euro hätte zum 31. Dezember 2019 zu einer Veränderung zukünftiger Zahlungseingänge (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) in Höhe von TEUR 401 (Vorjahr:

TEUR 414) geführt. Soweit zukünftige Einkäufe nicht gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage, da bei dem Konzern die Fremdwährungsabflüsse die Fremdwährungszuflüsse übersteigen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Nettofremdwährungsrisiko auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nach den einzelnen Hauptwährungen zum 31. Dezember 2019:

in TEUR	31. Dez. 2019		31. Dez. 2018	
	USD	Übrige	USD	Übrige
Transaktionsbezogenes Fremdwährungsrisiko	23.100	32	1.167	264
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	0	0	0	0
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften	21.388	1	1.167	264
Netto-Exposure Fremdwährungspositionen	23.100	32	1.167	264
Veränderung der Fremdwährungspositionen durch 10% Aufwertung des Euro	2.310	3	117	26

Es bestehen Fremdwährungsrisiken aus der Begebung der in CHF nominierten Anleihe mit einem Nominalvolumen von 35 Mio. CHF. Im April jeden Jahres werden 1,4 Mio. CHF Zinszahlungen fällig; die Rückzahlung der 35 Mio. CHF erfolgt im April 2024. Die Schweizer Franken Verbindlichkeiten werden mit einem Kurs von 1,0854 CHF/EUR umgerechnet. Kumuliert über die Laufzeit der Anleihe stehen TCHF 41.169 aus (umgerechnet zum Stichtagskurs TCHF 37.930). Bei einer Aufwertung des Schweizer Franken in Höhe von 10 Prozent auf 0,9769 CHF/EUR würde dies zu einem Mehraufwand von TCHF 2.287 führen.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2019 zwölf derivative Finanzinstrumente (Schweizer Franken Futures) mit einem Nominalvolumen von TCHF 41.200 und Fälligkeiten von April 2020 bis April 2024. Es besteht keine Hedge-Beziehung zur Anleihe, dementsprechend werden die Derivate erfolgswirksam zum Fair Value (positiver Marktwert) in Höhe von TEUR 1.088 bewertet. Davon haben sechs Derivate einen positiven Marktwert in Höhe von TEUR 1.347 und sechs gegenläufige Derivate einen Marktwert von TEUR -259. Derivate mit der gleichen Rest-Laufzeit werden saldiert ausgewiesen. Die Derivate enthalten kurzfristig und langfristige Positionen, aus Vereinfachungsgründen erfolgt ein Ausweis als kurzfristiger sonstiger Vermögenswert. Ein Rückgang des CHF-Wechselkurses gegenüber dem EURO wirkt sich mindernd auf den Marktwert der Derivate aus und führt zu einer Ergebnisbelastung. Gegenläufig führt ein Kursrückgang des CHF zu Währungsgewinnen aus der Umrechnung der CHF-Anleihe. Die Gesellschaft erwartet, dass die Ergebnisbelastungen aus der Bewertung der Derivate und der CHF-Anleihe sich jeweils gegenläufig auswirken, die strengen Voraussetzungen einer Sicherungsbeziehung im Sinne eines Hedge-Accounting werden jedoch nicht erfüllt.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko umfasst jegliche Auswirkung einer Veränderung der Zinsen auf das Ergebnis und das Eigenkapital. Ein Zinsrisiko besteht im Wesentlichen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten.

Bei den verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten, bei denen ein Festzins vereinbart ist. Änderungen des Zinssatzes würden sich hier nur auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit Festverzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei variabel verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten wird das Zinsrisiko grundsätzlich durch eine Cashflow-Sensitivität gemessen. Zum Ende der Berichtsperiode 31. Dezember 2019 befinden sich TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 3.239) variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten im Bestand des paragon-Konzerns. Aus einer Änderung des Zinsniveaus (+1 / -1 Prozentpunkt) resultiert folgendes Cashflow-Risiko:

in TEUR	31. Dez. 2019		31. Dez. 2018	
	+ 1%	- 1%	+ 1%	- 1%
Cashflow Risiko				
aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten	0	0	-32	32

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass paragon möglicherweise seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird durch ein flexibles Cash-Management begrenzt. Zum 31. Dezember 2019 standen paragon Zahlungsmittel und äquivalente in Höhe von TEUR 9.454 (Vorjahr: TEUR 41.841) zu Verfügung. Freie Kontokorrentlinien standen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von TEUR 2.458 (Vorjahr: TEUR 2.245) zur Verfügung. Zusätzlich zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt der Konzern kontinuierlich die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, um sich bietende vorteilhafte Finanzierungsmöglichkeiten nutzen zu können.

Die folgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2019 Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten:

in TEUR	2020	2021 – 2024	2025 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Anleihen	3.540	79.085	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.858	10.701	5.039
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	2.685	11.179	8.254
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.093	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.483	3.256	0
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	76.659	104.221	13.293

Die Nettoliquidität bzw. die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasing-Verbindlichkeiten, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

in TEUR	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.456	41.841
Summe Liquidität	9.456	41.841
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	31.543	42.239
Langfristige Finanzschulden	117.434	68.397
Summe Finanzschulden	148.977	110.636
Nettoverschuldung	-139.521	-68.795

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko ist definiert als finanzieller Verlust, der entsteht, wenn ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in der Höhe der des positiven beizulegenden Zeitwerts der betreffenden Zinsinstrumente. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Hauptaufgabe des Risikomanagementsystems. paragon führt für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte definierte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen durch. Der Konzern überwacht das Kreditrisiko fortlaufend.

(40) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung einer angemessenen Eigenkapitalquote. Die Kapitalstruktur wird unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert und angepasst. Im Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2019 wurden keine grundsätzlichen Änderungen der Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements vorgenommen.

Das Kapitalmanagement bezieht sich ausschließlich auf das bilanzielle Eigenkapital der paragon GmbH & Co. KGaA. Zur Veränderung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Im Rahmen der Finanzierung durch kreditgebende Banken ist paragon in der Berichtsperiode bis zum 31. Dezember 2019 nicht zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet.

Die paragon GmbH & Co. KGaA hat sich im Rahmen der Anleiheemission auf die Einhaltung einer Eigenkapitalquote von 25 Prozent (IFRS Konzernabschluss) verpflichtet. In einer Versammlung der Anleihegläubiger wurde die Abweichung im diesjährigen Konzernabschluss von der einzuhaltenden Eigenkapitalquote erläutert. Die Gläubiger verzichteten auf ihr außerordentliches Kündigungsrecht.

(41) Haftungsverhältnisse, Eventualforderungen und -schulden sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2019 bestehen keine Haftungsverhältnisse und nicht bilanzierte Eventualforderungen oder Eventualschulden. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2019	31.12.2018
Bestellobligo	42.186	0	0	42.186	129.064
Verpflichtungen aus Mietverhältnissen	341	8	0	349	13.603
Sonstige Verpflichtungen	2.368	1.185	0	3.553	7.367
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	44.895	1.193	0	46.088	150.034

Das Bestellobligo umfasst Bestellpositionen aus dem Anlagevermögen und dem Vorratsvermögen.

(42) Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2019

in TEUR	Anschaffungskosten							31. Dez. 2019
	01. Jan. 2019	Erst- ansatz IFRS 16	Wäh- rungs- änderung	Zugänge	Zugang aus Unter- nehmens- erwerb	Abgänge	Um- buchun- gen	
Immaterielle Vermögenswerte								
Lizenzen, Patente, Software, Kundenliste	63.195	0	0	2.865	0	688	0	65.372
Aktivierte Entwicklungsaufwendungen	65.124	0	0	14.933	0	0	0	80.057
Geschäfts- oder Firmenwert	30.395	0	0	0	0	0	0	30.395
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.747	0	0	335	0	0	0	2.082
Summe immaterielle Vermögenswerte	160.460	0	0	18.133	0	688	0	177.905
Nutzungsrechte								
Grundstücke und Gebäude	0	13.042	0	0	0	0	0	13.042
Technische Anlagen und Maschinen	0	5.106	0	0	0	0	0	5.106
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	1.872	0	0	0	0	0	1.872
Summe Nutzungsrechte	0	20.021	0	0	0	0	0	20.021
Sachanlagen								
Grundstücke und Gebäude	46.858	0	80	3.257	0	14.291	3.787	39.691
Technische Anlagen und Maschinen	38.426	0	0	2.024	0	1.826	7.044	45.668
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.826	0	75	1.050	0	404	1.426	20.973
Geleistete Anzahlungen	2.365	0	0	16.813	0	1.143	-12.257	5.779
Summe Sachanlagen	106.475	0	155	23.144	0	17.664	0	112.110
Finanzanlagen								
Beteiligungen	326	0	0	1.400	0	0	0	1.726
Summe Finanzanlagen	326	0	0	1.400	0	0	0	1.726
Summe Gesamt	267.264	20.021	155	42.677	0	18.352	0	311.763

Abschreibungen						Buchwerte		
01. Jan. 2019	Wäh- rungs- änderung	Zugänge	Zugang aus Unter- nehmens- erwerb	Wert- minde- rung nach IAS 36/38	Abgänge	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018	31. Dez. 2019
25.666	-225	4.704	0	10.476	11	40.611	37.529	24.761
12.713	-615	7.129	0	16.389	0	35.616	52.412	44.441
0	-50	0	0	8.070	0	8.020	30.395	22.375
0	0	0	0	0	0	0	1.747	2.082
38.379	-890	11.833	0	34.935	11	84.246	122.083	93.659
0	0	1.081	0	0	0	1.081	0	11.961
0	0	1.627	0	0	0	1.627	0	3.480
0	0	805	0	0	0	805	0	1.067
0	0	3.513	0	0	0	3.513	0	16.508
11.829	11	1.395	0	0	1.779	11.456	35.029	28.235
29.895	48	3.974	0	0	1.773	32.144	8.530	13.524
14.225	149	1.498	0	0	162	15.710	4.602	5.262
1	0	0	0	0	0	1	2.365	5.778
55.950	208	6.867	0	0	3.714	59.311	50.526	52.799
0	0	0	0	205	0	206	326	1.521
0	0	0	0	205	0	206	326	1.521
94.329	-682	22.212	0	35.141	3.724	147.276	172.935	165.487

Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2018

in TEUR	Anschaffungskosten						31. Dez. 2018
	01. Jan. 2018	Wäh- rungs- änderung	Zugänge	Zugang aus Unter- nehmens- erwerb	Abgänge	Um- buchun- gen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Lizenzen, Patente, Software, Kundenliste	35.568	-918	11.098	17.311	0	136	63.195
Aktivierete Entwicklungsaufwendungen	52.834	-1.577	15.656	0	1.789	0	65.124
Geschäfts- oder Firmenwert	7.410	-181	0	23.166	0	0	30.395
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.439	0	432	0	0	-124	1.747
Summe immaterielle Vermögenswerte	97.251	-2.676	27.186	40.477	1.789	12	160.461
Sachanlagen							
Grundstücke und Gebäude	33.736	277	481	15	0	12.349	46.858
Technische Anlagen und Maschinen	34.694	12	2.005	156	261	1.819	38.425
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.567	236	1.108	504	0	412	18.827
Geleistete Anzahlungen	553	0	18.025	0	1.620	-14.592	2.366
Summe Sachanlagen	85.549	525	21.619	675	1.881	-12	106.476
Finanzanlagen							
Beteiligungen	326	0	0	0	0	0	326
Summe Finanzanlagen	326	0	0	0	0	0	326
Summe Gesamt	183.126	-1.207	47.211	41.807	3.669	0	267.269

Abschreibungen							Buchwerte		
01. Jan. 2018	Wäh- rungs- änderung	Zugänge	Zugang aus Unter- nehmens- erwerb	Wert- minde- rung nach IAS 36/38	Abgänge	31. Dez. 2018	31. Dez. 2017	31. Dez. 2018	
22.499	5	3.162	0	0	0	25.666	13.070	37.529	
7.315	16	4.333	0	1.048	0	12.712	45.518	52.412	
0	0	0	0	0	0	0	7.410	30.395	
0	0	0	0	0	0	0	1.439	1.747	
29.814	21	7.495	0	1.048	0	38.378	67.437	122.083	
10.625	11	1.193	0	0	0	11.829	23.110	35.029	
25.698	64	4.385	0	0	252	29.895	8.996	8.530	
12.866	18	1.337	0	0	-4	14.225	3.700	4.602	
0	1	0	0	0	0	1	553	2.365	
49.189	94	6.915	0	0	248	55.950	36.360	50.526	
0	0	0	0	0	0	0	326	326	
0	0	0	0	0	0	0	326	326	
79.003	115	14.410	0	1.048	248	94.328	104.123	172.935	

(43) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

In der Konzernkapitalflussrechnung werden nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ die Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Konzernkapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode gemäß IAS 7.18b aufgestellt. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die laufenden Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse, die aus den abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung resultieren, sind dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel soweit diese kurzfristig verfügbar sind.

Die Kapitalflussrechnung wurde im Berichtsjahr um die Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 16 ergänzt. Die erfolgsneutrale Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten, der Leasingvermögenswerte sowie die Auszahlungen für die Tilgung der Leasingverbindlichkeiten und die Einzahlungen für die Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

in TEUR	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
Guthaben bei Kreditinstituten	9.415	41.816
Kassenbestände	41	25
Finanzmittelfonds (Zahlungsmittel)	9.456	41.841

(44) Segmentberichterstattung

In Übereinstimmung mit IFRS 8 werden regelmäßig drei Segmente gebildet und berichtet. Das Segment „Elektronik“ umfasst die Entwicklung und den Verkauf von Sensoren, Mikrofonen und Instrumenten überwiegend für die Automobilindustrie. Die Gesellschaften paragon GmbH & Co. KGaA, paragon electronic GmbH, SphereDesign GmbH, paragon semvox GmbH, paragon electroacoustic GmbH, ETON Soundsysteme GmbH, paragon Automotive Technology Co. Ltd., paragon Automotive Kunshan Co. Ltd. und die Nordhagen Immobilien GmbH werden dem Segment Elektronik zugeordnet.

Das Segment „Elektromobilität“ umfasst die Herstellung von Batteriesystemen und Batteriemanagementsystemen für diverse Branchen innerhalb der Voltabox AG, der Voltabox of Texas, Inc. und der Voltabox Kunshan, Co. Ltd.

Das Segment „Mechanik“ umfasst die Entwicklung und den Verkauf elektromechanischer Bauteile für die Automobilindustrie und die mechanische Fertigung von Produkten des paragon-Konzerns durch die paragon movasys GmbH.

Ab 2019 wird die paragon electronic GmbH dem Segment Elektronik zugewiesen. Im Vorjahr war sie dem Segment Mechanik zugeordnet. Eine Anpassung der Segmenttabelle für die vorherige Periode bzw. eine Darstellung der Segmenttabelle nach der alten Segmentzuordnung unterbleibt aus Wesentlichkeits- und Übersichtlichkeitsgründen.

Leistungsverflechtungen bestehen zwischen den verschiedenen rechtlich selbständigen Gesellschaften innerhalb des paragon-Konzerns, sie werden untereinander wie unter fremden Dritten mit einem entsprechenden Zuschlag berechnet. Innenumsätze entstehen dabei vor allem in der productronic GmbH, da diese für alle Segmente die konzernweite Fertigung übernimmt, sowie für die paragon GmbH & Co. KGaA, in der die Entwicklung und Zentralfunktionen angesiedelt sind. Hierzu zählen unter anderem Funktionen wie der zentrale Einkauf, das Personalwesen und die kaufmännische Verwaltung, sofern diese Funktionen nicht direkt in den einzelnen Gesellschaften vorhanden sind, sowie die Konzernleitung. Ebenso zählen dazu auch die Vermietung von in der paragon GmbH & Co. KGaA gehaltenen Flächen und Gebäuden sowie von Maschinen und Anlagen an die Tochterunternehmen. Die Umlage zwischen den Segmenten wird entsprechend der wirtschaftlichen Inanspruchnahme vorgenommen. Der Ausweis der Segment-Vermögenswerte und der Segment-Schulden folgt der gleichen Systematik. Eine Zuordnung der Zinserträge, Zinsaufwendungen und Ertragssteueraufwendungen nach Segmenten ist nicht eindeutig möglich, die Angaben entfallen.

	2019				
in TEUR	Elektronik	Mechanik	Elektromobilität*	Eliminierungen	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	89.820	46.054	56.314	0	192.188
Umsatzerlöse Intersegment	4.396	234	303	-4.933	0
Segment-Umsatzerlöse	94.216	46.288	56.617	-4.933	192.188
Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge & aktivierte Entwicklungsleistungen	13.186	1	23.204	-1.360	35.031
Aufwand aus Intersegmentverrechnung	-448	-1.240	-4.628	6.316	0
Material-, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	-97.742	-44.964	-92.886	0	-235.592
Segment-EBITDA	9.212	85	-17.693	23	-8.374
Abschreibungen (inkl. Wertminderungen)	-20.026	-4.629	-86.919	0	-111.574
davon planmäßige Abschreibungen	-14.163	-1.779	-6.271	0	-22.213
davon Wertminderungen	-5.863	-2.850	-80.648	0	-89.362
Segment-EBIT	-10.814	-4.544	-104.612	23	-119.948
Konzern-Finanzergebnis	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	-6.884
Konzernergebnis vor Steuern	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	-126.831
Vermögenswerte	227.228	28.107	133.970	-115.519	273.785
Investitionen (CAPEX)	25.004	2.765	15.008	0	42.777
Schulden	-190.370	-36.358	-89.730	113.632	-202.826

* In dem Segment Elektromobilität sind 39,97% Anteile von anderen Gesellschaftern enthalten. Im Bericht sind Rundungsdifferenzen enthalten. Vermögen und Schulden werden in 2019 ohne latente Steuern ausgewiesen.

in TEUR	2018				Konzern
	Elektronik	Mechanik	Elektromobilität*	Eliminierungen	
Umsatzerlöse mit Dritten	85.518	34.977	66.888	0	187.383
Umsatzerlöse Intersegment	8.272	45.503	19	-53.794	0
Segment-Umsatzerlöse	93.790	80.480	66.907	-53.794	187.383
Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Aufwendungen & aktivierte Entwicklungsleistungen	18.027	9.009	12.711	-7.663	32.084
Aufwand aus Intersegmentverrechnung	-45.520	-11.982	-3.379	60.881	0
Material-, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	-46.305	-76.224	-66.648	0	-189.177
Segment-EBITDA	19.992	1.283	9.591	-576	30.290
Abschreibungen (inkl. Wertminderungen)	-9.445	-2.031	-3.982	0	-15.458
Segment-EBIT	10.547	-748	5.609	-576	14.832
Konzern-Finanzergebnis	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	-4.222
Konzernergebnis vor Steuern	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	10.610
Vermögenswerte	226.953	37.307	209.301	-111.268	362.293
Investitionen (CAPEX)	29.092	6.150	13.563	0	48.805
Schulden	-168.861	-33.962	-57.612	75.941	-184.494

* In dem Segment Elektromobilität sind 39,97% Anteile von anderen Gesellschaftern enthalten.

Informationen über geografische Gebiete

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Umsatzerlösen mit externen Kunden der geografischen Gebiete des Konzerns. Die Zuordnung der Erlöse unternehmensexterner Kunden zu den einzelnen geografischen Gebieten basiert auf dem Sitz des externen Kunden. Der weit überwiegende Anteil der Vermögenswerte befindet sich im Inland.

in TEUR	Inland		EU		Drittland		Gesamt	
	1. Jan. bis 31. Dez. 2019	1. Jan. bis 31. Dez. 2018	1. Jan. bis 31. Dez. 2019	1. Jan. bis 31. Dez. 2018	1. Jan. bis 31. Dez. 2019	1. Jan. bis 31. Dez. 2018	1. Jan. bis 31. Dez. 2019	1. Jan. bis 31. Dez. 2018
Umsatzerlöse	121.250	134.659	41.708	39.673	29.230	13.050	192.188	187.383

Informationen über Geschäftsvorfälle mit wichtigen Kunden

Im Geschäftsjahr 2019 überschritten drei Gruppen von Unternehmen die Schwelle von 10% im Umsatzanteil nach IFRS 8.34. Davon hatte eine Gruppe von Unternehmen, die aufgrund ihrer gemeinsamen Beherrschung als ein Kunde anzusehen sind, einen Umsatzanteil von 36,6%. Eine weitere Gruppe von Unternehmen, die aufgrund ihrer gemeinsamen Beherrschung als ein Kunde anzusehen sind, hatte einen Umsatzanteil von 14,2% und auf eine weitere Gruppe von Unternehmen entfiel ein Umsatzanteil von 10,1%.

(45) Organe der Gesellschaft

Die Geschäftsführung der paragon GmbH & Co. KGaA wird seit dem 1. August 2018 durch die Komplementärgesellschaft paragon GmbH, Delbrück ausgeübt. Die paragon GmbH hat ein Stammkapital von TEUR 100. Die Geschäftsführung der paragon GmbH und damit der paragon GmbH & Co. KGaA wird durch die folgenden zwei Geschäftsführer ausgeübt: Klaus Dieter Frers (Vorsitzender), Delbrück, hauptamtlicher Geschäftsführer der paragon GmbH, Geschäftsstrategie und -entwicklung, Produktion, Finanzen, Personal sowie Geschäftssegmente Mechanik und Elektromobilität, Vorsitzender Aufsichtsrat der Voltabox AG. Dr. Matthias Schöllmann, Paderborn, Hauptamtlicher Geschäftsführer der paragon GmbH, Geschäftssegment Automotive. Dr. Stefan Schwehr, Stuttgart (bis zum 29. März 2019), Hauptamtlicher Geschäftsführer der paragon GmbH.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus folgenden Personen:

Name	Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und sonstigen Kontrollgremien
Prof. Dr. Lutz Eckstein (Vorsitzender)	Univ.-Prof. Dr. Ing., Leitung des Lehrstuhls und Instituts für Kraftfahrzeuge (ika), RWTH Aachen	Aufsichtsratsmandate: <ul style="list-style-type: none"> • ATC GmbH, Aldenhoven (Mitglied) Weitere Mandate: <ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Beirats der Forschungsgesellschaft Kraftfahrwesen Aachen mbH (fka) • Mitglied des VDI-Beirats Fahrzeug- und Verkehrstechnik (VDI-FVT) • VOSS Holding GmbH & Co. KG, Wipperfürth (Beiratsmitglied) • Beirat der flyXdrive GmbH, Aachen • Driving Innovation GmbH, Geschäftsführer
Hermann Börnemeier	Diplom Finanzwirt und Steuerberater, Geschäftsführer Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH	Aufsichtsratsmandat: <ul style="list-style-type: none"> • Voltabox AG (Mitglied)
Walter Schäfers	Rechtsanwalt, Partner Societät Schäfers Rechtsanwälte und Notare	Ehrenratsmandat: <ul style="list-style-type: none"> • SC Paderborn 07 GmbH & Co. KGaA, Paderborn

(46) Angaben zu nahestehende Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosure“ gehören die Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats und nahe Familienangehörige der Organmitglieder sowie verbundene Unternehmen.

Die Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH, Steuerberatungsgesellschaft, in Paderborn hat im Geschäftsjahr 2019 Dienstleistungen im Rahmen des bestehenden Vertrages in Höhe von TEUR 142 (Vorjahr: TEUR 135) erbracht. Das Mitglied des Aufsichtsrats der paragon GmbH & Co, KGaA, Hermann Börnemeier, ist gleichzeitig Geschäftsführer genannter Gesellschaft.

Von der Societät Schäfers, Rechtsanwälte & Notare, in Paderborn wurden im Geschäftsjahr 2019 Dienstleistungen i.H.v. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) erbracht. Das Mitglied des Aufsichtsrats der paragon GmbH & Co. KGaA, Walter Schäfers, ist gleichzeitig Partner genannter Gesellschaft.

Die Forschungsgesellschaft Kraftfahrwesen mbH Aachen erbrachte im Geschäftsjahr 2019 Entwicklungsdienstleistung i.H.v. TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 3). Das Mitglied des Aufsichtsrats der paragon GmbH & Co. KGaA, Professor Dr. Lutz Eckstein, ist Beiratsvorsitzender genannter Gesellschaft.

Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum Bilanzstichtag 4.000 Aktien (Vorjahr: 4.000) von insgesamt 4.526.266 Aktien. Klaus Dieter Frers besaß zum Bilanzstichtag 2.232.263 Aktien und somit 49,3% des Kommanditkapitals der Gesellschaft.

Hr. Frers ist alleiniger Eigentümer der Artega GmbH. Die paragon GmbH & Co. KGaA erzielte aus der Weiterbelastung von Kosten an die Artega GmbH Erträge in Höhe von TEUR 192. Hieraus resultierte kein Ergebniseffekt. Die Forderungen gegenüber der Artega GmbH zum Bilanzstichtag betragen TEUR 187.

Die Geschäftsführungsmitglieder besaßen zum Bilanzstichtag 2.266.054 Aktien (Vorjahr: 2.269.004 Aktien) von insgesamt 4.526.266 Aktien (Vorjahr: 4.526.266).

Im Rahmen eines Entwicklungsprojekts der paragon semvox GmbH wurde die Firma Frers Ltd., ein Unternehmen mehrheitlich im Besitz von Nils Frers (Sohn von Klaus Dieter Frers), beauftragt. Die Gesamtbeauftragung umfasste in 2019 ein Volumen von 115.877 Euro an direkten Zahlungen an die Firma Frers Ltd.

Klaus Dieter Frers ist alleiniger Eigentümer der Frers Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG. Im Geschäftsjahr 2019 verkaufte die Gesellschaft zwei bebaute Grundstücke mit einem Restbuchwert in Höhe von TEUR 3.433 an die Frers Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG, Delbrück zu einem Verkaufspreis von TEUR 3.426. Im Ergebnis resultierte hieraus ein Buchwertverlust von TEUR 7 für die Gesellschaft. Die Forderung aus dem Verkauf in Höhe von TEUR 3.426 ist zum Bilanzstichtag noch offen. Die ursprüngliche Zahlungsfrist lief bis zum 30. Juni 2020. Aufgrund noch ausstehender Unterlagen wurde die Forderung bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht fällig gestellt.

Die Frers Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG hat einen Mietvertrag (betreffend eines der bebauten Grundstücke aus der Sale and Lease Back Transaktion) mit der Voltabox AG zum 1. Januar 2020 geschlossen. Hieraus resultieren Mietaufwendungen von monatlich TEUR 10. Der Mietvertrag hat eine Festlaufzeit von 10 Jahren.

Zum Bilanzstichtag bestanden Höchstbetragsbürgschaften von Klaus Dieter Frers für Verbindlichkeiten der paragon GmbH & Co. KGaA gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 153). Im Berichtsjahr wurde eine entsprechende Provision in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2) gezahlt.

Brigitte Frers (Ehefrau von Klaus Dieter Frers) ist als Leiterin Kommunikation angestellt. Es besteht ein Anstellungsverhältnis zu marktüblichen Bedingungen (lt. XING Gehaltsstudie 2018). Die Jahresbezüge betragen TEUR 149 (Vorjahr: TEUR 149) und sind vergleichbar mit adäquaten Positionen im Unternehmen.

Bezüglich der Angaben zu nahestehenden Personen für die Vorstände der Voltabox AG sowie der Aufsichtsratsmitglieder der Voltabox AG, Klaus Dieter Frers (Aufsichtsratsvorsitzender), Walter Schäfers und Hermann Börnemeier verweisen wir auf den Konzernabschluss der Voltabox AG.

Es bestehen sonstige Forderungen gegen Klaus Dieter Frers in Höhe von TEUR 319 aus einer noch zu leistenden Zahlung in die Kapitalrücklage der paragon GmbH & Co. KGaA.

Der Vergütungsbericht ist im Lagebericht dargestellt.

(47) Anteilsbasierte Vergütungen

Das Aktienoptionsprogramm 2012 ist am 8. Mai 2017 ausgelaufen.

(48) Honorar des Abschlussprüfers

Die in der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 als Aufwand bilanzierte Gesamthonorar des Abschlussprüfer Baker Tilly GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, betragen TEUR 472 (Vorjahr: TEUR 300). Das Honorar unterteilt sich in Abschlussprüfungsleistungen TEUR 390 (Vorjahr: TEUR 235), andere Bestätigungsleistungen TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 65) und sonstige Leistungen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen bezieht sich im Wesentlichen auf die Prüfung des Jahresabschlusses, der Prüfung des IFRS-Konzernabschlusses der paragon GmbH & Co. KGaA und der Voltabox AG. Das Honorar für andere Bestätigungsleistungen bezieht sich auf die Prüfung der Gewinnprognose und die Arbeiten im Zusammenhang mit der Erteilung eines Comfort Letters.

(49) Risikomanagement

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist im Lagebericht erläutert.

(50) Anwendung der Befreiungsvorschriften des §264 Abs. 3 HGB

Die folgenden inländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften machen für das Berichtsjahr von Teilen der Befreiungsvorschrift Gebrauch (Offenlegung und Abschlussprüfung):

productronic GmbH, Delbrück
SphereDesign GmbH, Bexbach

(51) Erklärung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Stimmrechtsmeldungen

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG für die Gesellschaft berichtspflichtig sind:

Directors' Dealings

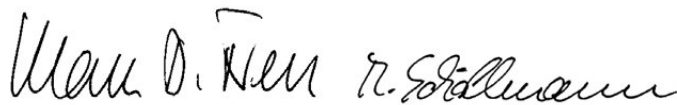
Im Berichtsjahr sind der Gesellschaft keine Meldungen zu Eigengeschäften von Führungskräften nach Art. 19 der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 (MAR) zugegangen.

Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechens-Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde zuletzt am 28. Februar 2020 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://www.paragon.ag/>) zugänglich gemacht worden. Für das börsennotierte Tochterunternehmen Voltabox AG wurde die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechens-Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) zuletzt im Februar 2020 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://www.voltabox.ag/>) zugänglich gemacht worden.

Delbrück, 20. August 2020
paragon GmbH & Co. KGaA

Die Geschäftsführung



Klaus Dieter Frers
Vorsitzender

Dr. Matthias Schöllmann
Geschäftsführer Automotive

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die paragon GmbH & Co. KGaA, Delbrück

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der paragon GmbH & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung (inkl. Konzerngewinn- und Verlustrechnung), der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der paragon GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019

sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach § 289b HGB sowie der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d i.V.m. § 289f HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und

berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angaben im Anhang sowie in Abschnitt „Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichts unter „Liquiditätsrisiken“, in denen die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass sich der Konzern zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses in einer angespannten Liquiditätssituation befindet, weil fällige Verbindlichkeiten im 2. und 3. Quartal 2020 nicht planmäßig beglichen werden können. Wesentliche Voraussetzung für die Zuführung notwendiger Liquidität ist die geplante Veräußerung der Anteile an der Voltabox AG. Wie in diesem Abschnitt dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten zusammen mit den anderen dort ausgeführten Sachverhalten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt. Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- 1.) Sachverhalt und Problemstellung
- 2.) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3.) Verweis auf weitergehende Informationen

I. Angemessenheit der Prämisse der Unternehmensfortführung

1.) Der Konzernabschluss der paragon GmbH & Co. KGaA ist unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt worden. Angesichts der Corona-Pandemie und deren gesamtwirtschaftlichen Folgen sowie damit zusammenhängenden Umsatzrückgängen hat die Geschäftsführung am 27. März 2020 ihre bisherige Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2020 zurückgenommen. Auch besteht aus Sicht der Geschäftsführung eine wesentliche Unsicherheit über die Dauer und die Folgen der Pandemie sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für die Finanzlage des Konzerns. Die zum Zeitpunkt der Berichterstattung vorliegende angespannte Liquiditätssituation ist durch umfangreiche Stundungsvereinbarungen mit Gläubigern stabilisiert worden. Wesentlicher Bestandteil der Liquiditätsplanung ist insbesondere der Verkauf der Anteile an der Voltabox AG. Die Verkaufsverhandlungen befinden sich angabegemäß in der finalen Phase.

2.) Wir haben auf Basis der angepassten Ertrags- und Liquiditätsplanung für das Geschäftsjahr 2020 sowohl für die Konzern-Gesellschaften als auch für den Konzern insgesamt beurteilt, ob die von der Geschäftsführung getroffene Einschätzung der Fähigkeit des paragon Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit angemessen ist. Hierzu haben wir zunächst die vorgelegte Planung auf formale Konsistenz (rechnerische Richtigkeit, korrekte Umsetzung der zugrunde gelegten Prämissen) überprüft. Außerdem haben wir die Planungsprämissen (v.a. bezüglich der Umsatzprognose) mit vorliegenden Kundenaufträgen bzw. -abrufen abgeglichen sowie die wesentlichen Kostenarten plausibilisiert. Bestehende Stundungsvereinbarungen mit Gläubigern haben wir stichprobenartig eingesehen. Über den Stand und den Verlauf des Prozesses zum Verkauf der Anteile an der Voltabox AG haben wir uns informiert. Die von den gesetzlichen Vertretern zu Grunde gelegte Prämisse

der Unternehmensfortführung ist aus unserer Sicht angemessen und sachgerecht aus der Planungsrechnung abgeleitet worden.

3.) Die Angaben der Gesellschaft zur Beurteilung der Fähigkeit der Unternehmensfortführung sind im Risiko- und Prognosebericht des zusammengefassten Lageberichts enthalten.

II. Werthaltigkeit der Geschäfts-/Firmenwerte

1.) Im Konzernabschluss der paragon GmbH & Co. KGaA werden unter dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ 22,4 Mio. EUR ausgewiesen, die zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen werden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt mittels eines Bewertungsmodells nach dem Discounted Cashflow-Verfahren. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie dem verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund war die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2.) Wir haben uns zunächst von der Angemessenheit des Planungsprozesses für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, überzeugt, indem wir gewürdigt haben, wie die Planung erstellt und genehmigt wird. Dazu haben wir Gespräche mit den Planungsverantwortlichen geführt und für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind, die Planung und die der jeweiligen Planung zugrunde liegenden Annahmen auf Nachvollziehbarkeit und Konsistenz zu unseren Kenntnissen der Einheit und übrigen Prüfungsfeststellungen beurteilt. Wir haben weiterhin die Bewertungsmethode (Discounted Cashflow-Verfahren), mit dem der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bestimmt wurde – und dort besonders die verwendeten Diskontierungszinssätze – nachvollzogen und gewürdigt. Zudem haben wir die jeweiligen Nutzungswerte für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind, auf Basis

der verabschiedeten Detailplanungen für diese Einheiten durch eigene Bewertungsmodelle unabhängig geschätzt. Unsere unabhängigen Schätzungen stimmen bezüglich der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte mit den Ergebnissen des Managements überein.

3.) Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 22 des Konzernanhangs enthalten.

III. Bewertung von Aktivierten Entwicklungskosten

1.) Der Konzern weist zum 31. Dezember 2019 in der Bilanz aktivierte Entwicklungsleistungen als immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 44,4 Mio. EUR aus. Aufgrund der insgesamt wesentlichen Auswirkungen dieses Postens auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns und der Komplexität der Bilanzierung und Bewertung waren die aktivierten Entwicklungskosten im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2.) Im Rahmen unserer Prüfung der aktivierten Entwicklungskosten haben wir in Stichproben aussagebezogene Prüfungshandlungen und eine Systemprüfung durchgeführt, um die Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten zu überprüfen. Das methodische Vorgehen bei der Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten haben wir nachvollzogen und die Ermittlung der Höhe nach beurteilt. Hierzu wurden für die ausgewählten Stichproben die Projektdokumentation analysiert, Gespräche mit dem zuständigen Projektverantwortlichen geführt und die zugehörige Plandeckungsbeitragsrechnung analysiert. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen zur bilanziellen Abbildung der aktivierten Entwicklungsleistungen ergeben.

3.) Die Angaben der Gesellschaft zu den Auswirkungen der Aktivierung von Entwicklungskosten sind im Konzernanhang im Wesentlichen in den Abschnitten „9) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Immaterielle Vermögenswerte“, „10) Verwendung von Schätzungen und Annahmen – Aktivierte Entwicklungskosten“, „13) Andere aktivierte Eigenleistungen“ sowie „21) Immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Abschnitt „Nachhaltigkeitsberichterstattung“ und „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. 289f Abs.1 HGB“ und“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Erklärungen als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts, insbesondere

- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 i.V.m. 315 Abs. 1 S.5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts der paragon GmbH & Co. KGaA, Delbrück für das zum 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist es, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken

durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Dezember 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der paragon GmbH & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist
Christoph Tyralla.

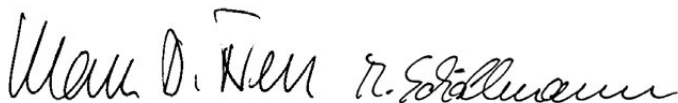
Düsseldorf, den 20. August 2020

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Thomas Gloth	Christoph Tyralla
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.



Klaus Dieter Frers
Vorsitzender

Dr. Matthias Schöllmann
Geschäftsführer Automotive

Finanzkalender

20. August	Geschäftsbericht – Konzernabschluss 2019
20. August	Konzernzwischenbericht zum 31. März 2020 – 1. Quartal
04. September 2020	Konzernzwischenbericht zum 30. Juni 2020 – 1. Halbjahr
15. September 2020	Hauptversammlung, Delbrück (virtuell)
29. September 2020	Family Office Day, Wien
12. November 2020	Konzernzwischenbericht zum 30. September 2020 – Neun Monate
16.–18. November 2020	Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main (virtuell)

Impressum

paragon GmbH & Co. KGaA
Artegastraße 1
33129 Delbrück
Tel. +49 5250 9762-0
Fax +49 5250 9762-60
investor@paragon.ag
www.paragon.ag

